Nr. 290. 1234
Einzelpreis 200 Milliarden
Dienstag, den 18. Dezember 1923.
37. Jahrgang.

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 20 Goldpfg., ſof. bezahlte priv. Familienanzeigen, Gelegenheitsanzeigen und Stellengeſuche 10 Goldpfg. Reklamen für 1 mm (71mm br.) 80 Goldpfg.
Anzeigenrechnungen ſind zu zahlen ſofort nach Empfang ohne Abzug zum amtlichen Berliner Dollarbriefkurs (Dollar = Goldmark 4,20) vom Vortag der Zahlung. — Bei Zahlungsverzug werden Bankzinſen u. ſonſtige Unkoſten berechnet.
Erfüllungsort Elberfeld

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. – Bergiſche Nachrichten.)

Elberfeld
Haupt-Geſchäftsſtelle und Redaktion
Walter-Rathenauſtr. 50.
Fernſprecher für Geſchäftsſtelle und Redaktion Nr. 4600–4603 und 678.

Barmen
Haupt-Geſchäftsſtelle und Redaktion
Neuerweg Nr. 57.
Fernſprecher für Geſchäftsſtelle und Redaktion Nr. 714 und 4997.

Bezugspreis für die Woche v. 15.–21. Dezbr. 1000 Milliarden ℳ.
Erſcheint wochentäglich. Bei Nichterſcheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik uſw. keine Rückzahlung des Bezugsgeldes.
Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und an vorgeſchriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkript, wird keine Gewähr übernommen.
Die Geſchäftsräume ſind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr, Samstags von 8—6 Uhr.

Schlechte Ausſichten?

GA **Paris**, 17. Dez. (Eig. Drahtb.) Wie der „Petit Pariſien" mitteilt, wird ſich die Reparationskommiſſion Mittwoch nachmittag mit der Note beſchäftigen, die ihr Samstag vom Staatsſekretär Fiſcher, dem Vorſitzenden der deutſchen Kriegslaſtenkommiſſion, überſandt worden iſt und in der für den Nahrungsmittelkredit, den Deutſchland in Amerika aufzunehmen gedenkt, die Priorität auf die Reparationen verlangt wird. Es ſcheint, heißt es in der kurzen Note, die der „Petit Pariſien" veröffentlicht, faſt ſicher zu ſein, daß der deutſche Antrag auf die Oppoſition der belgiſchen und franzöſiſchen Delegation ſtoßen wird. Deutſchland beſitze im Auslande bedeutende Guthaben. Dieſe Guthaben könnten als Garantie dienen, wenn es einen Nahrungsmittelkredit aufnehmen wolle, ohne daß es notwendig wäre, deshalb die Priorität aufzugeben, die auf den deutſchen Staatsbeſitz durch den Friedensvertrag zum Vorteile der Reparationen laſtet.

GA **Paris**, 18. Dez. (Eig. Drahtb.) In franzöſiſchen Kreiſen nimmt man an, daß der Wiederherſtellungsausſchuß in ſeiner nächſten Sitzung beſchließen wird, das deutſche Erſuchen um ein Prioritätsrecht für die amerikaniſchen Lebensmittelkredite den beteiligten Regierungen zur Entſcheidung zu unterbreiten, weil nur die Regierungen das Abkommen über die Verteilung der deutſchen Zahlungen ändern können.

„Echo de Paris" empfiehlt, die Zuſtimmung Frankreichs von der Anerkennung der Pfänderpolitik durch Deutſchland abhängig zu machen.

Das „Journal" erklärt, die amerikaniſchen Kaufleute, die Deutſchland den Kauf großer Mengen Kupfer und Baumwolle ermöglichten, ſeien jetzt in der Lage, ihm auch Lebensmittel gegen Kredite ohne Inanſpruchnahme des Wiederherſtellungsausſchuſſes zu verſchaffen.

Die „Action Françaiſe" erklärt, der engliſche Delegierte Sir John Bradbury könne von Frankreich und Belgien unmöglich verlangen, daß ſie für die Wirkung der ſchlechten Ratſchläge des engliſchen Botſchafters in Berlin aufkommen.

*

Der Pariſer Notenaustauſch.

Die Antwort des franzöſiſchen Miniſterpräſidenten auf die ihm vom deutſchen Geſchäftsträger in Paris im Anſchluß an die mündliche Unterhaltung überreichte Aufzeichnung iſt inzwiſchen in Berlin eingetroffen. Die Schriftſtücke werden im Wortlaut veröffentlicht. Die Antwort des franzöſiſchen Miniſterpräſidenten entſpricht in den weſentlichen Punkten der Havasmeldung vom 16. Dezember. Von unterrichteter Seite wird noch folgendes mitgeteilt:

Die Reichsregierung ſieht den Kernpunkt der franzöſiſchen Antwort darin, daß ſich die franzöſiſche Regierung, wenn auch unter Vorbehalten, jetzt grundſätzlich bereit erklärt, in einen Gedankenaustauſch mit der deutſchen Regierung einzutreten und insbeſondere über eine vorläufige Regelung der Verhältniſſe in den beſetzten Gebieten zu verhandeln. Wenn dabei betont wird, daß die franzöſiſche Regierung eine mittelbare oder unmittelbare Reviſion der Beſtimmungen des Vertrages von Verſailles über die Rhein- und Ruhrfrage ablehnen müſſe, ſo darf zunächſt darauf hingewieſen werden, daß der Vertrag von Verſailles für das Ruhrgebiet keinerlei Beſtimmungen enthält. Was die vertraglichen Beſtimmungen für das Rheinland anlangt, ſo iſt von deutſcher Seite keineswegs eine Aenderung dieſer Beſtimmungen zur Erörterung geſtellt worden. Das Ziel der deutſchen Regierung beſteht im Gegenteil gerade darin, ſo ſchnell wie möglich den vertragsmäßigen Zuſtand im Rheinland wiederherzuſtellen. Um dieſes Ziel zu erreichen, iſt es zunächſt notwendig, die Verhältniſſe in den beſetzten Gebieten dadurch erträglich zu geſtalten, daß, wie in der Aufzeichnung des deutſchen Geſchäftsträgers vorgeſchlagen, über die Wiederherſtellung der deutſchen Verwaltung und des Verkehrs mit dem unbeſetzten Deutſchland verhandelt wird. Die Reichsregierung beabſichtigt, ihre Vorſchläge zu dieſen Punkten jetzt näher feſtzulegen. Sie hofft, daß die Verhandlungen alsdann fruchtbringend fortgeſetzt werden können und zu einem Ergebnis führen, das zugleich auch für die endgültige Löſung der Rhein- und Ruhrfrage förderlich iſt.

Ein Irrtum Streſemanns.

GA **Berlin**, 17. Dez. (Eig. Drahtb.) Durch die Art der erſten Berichterſtattung über Poincarés Antwort iſt ein Irrtum entſtanden, der geſtern in der Rede Dr. Streſemanns zum Ausdruck kam. Nach dem Havasbericht hat Poincaré davon geſprochen, daß Deutſchland den Friedensvertrag ſolange nicht loyal ausführe, ſolange die interalliierte Militärkontrollkommiſſion ihre regelmäßigen Arbeiten noch nicht aufnehmen könne. Durch die telephoniſchen Mitteilungen aus Paris iſt hier der Eindruck entſtanden, als ob unter dem Worte „Widerſtand", das offenbar gebraucht worden iſt, der paſſive Widerſtand gemeint ſei, und nicht der angebliche Widerſtand gegen den Friedensvertrag. Infolgedeſſen iſt in der geſtrigen Rede die Auffaſſung wiedergegeben worden, als ob Poincaré die Tätigkeit des Ueberwachungsausſchuſſes mit der Rhein- und Ruhrfrage in Zuſammenhang gebracht habe. Das iſt nicht der Fall. Die daraus gefolgerten Schlüſſe Dr. Streſemanns treffen nicht zu. Gegen die Militärkontrolle wird an ſich in Deutſchland kein Widerſpruch erhoben, ſondern es wird lediglich darauf hingewieſen, daß ihre Durchführung durch franzöſiſche und belgiſche Offiziere bei der ſtarken Erregung der Bevölkerung zu Schwierigkeiten führen könnte, ein Argument, das zweifellos berechtigt iſt, und das man auch in Paris beachten ſollte.

Belgiens Antwort.

Paris, 17. Dez. Die Antwort der belgiſchen Regierung auf den deutſchen Schritt wurde heute abend dem deutſchen Geſchäftsträger in Brüſſel übergeben. Über den Inhalt erfährt man, die belgiſche Regierung erkläre ſich dazu bereit, heute, nachdem der paſſive Widerſtand aufgehört habe, in Verhandlungen mit der deutſchen Regierung über die Fragen einzutreten, die die deutſche Regierung ihr auf diplomatiſchem Wege unterbreitet habe. Es ſei an der deutſchen Regierung, greifbare Anregungen zu geben, die geeignet ſind, den Gegenſtand einer nützlichen Unterſuchung oder einer Ausſprache zu bilden. Die Antwort ſtimmt im weſentlichen mit der franzöſiſchen Note überein.

Die engliſche Anſicht.

WTB **London**, 17. Dez. (Drahtb.) Reuter erfährt, daß im gegenwärtigen Augenblick in London nicht genügend Information vorhanden iſt mit Bezug auf die franzöſiſch-belgiſch-deutſchen Erörterungen, um darauf irgendeine endgültigere Anſicht aufzubauen. Im ganzen werden die Anzeichen jedoch für befriedigend angeſehen, da ſie auf eine Erleichterung der Spannung und eine Erörterung von Fragen gemeinſamen Intereſſes zwiſchen Frankreich, Belgien und Deutſchland hindeuten. Es werde darauf hingewieſen, daß die gegenwärtige Entwicklung keineswegs eine unnatürliche ſei, da Deutſchland wußte, daß Italien und Großbritannien vollkommen bereit waren, dieſe Fragen zu erörtern, und es ſei vorauszuſehen geweſen, daß Deutſchland daher die Lage in Paris und Brüſſel feſtſtellen würde.

Es ſei jedoch noch zu früh, um irgendeine Anſicht auszudrücken außer der Hoffnung, daß die Lage beſſer ſcheint als bisher. Es ſei auch ein Grund zur Befriedigung, daß die Erörterungen wahrſcheinlich nicht in die Arbeit der Reparationsausſchüſſe eingreifen werden; im Gegenteil, eine Klärung der Ruhr- und Rheinland-Lage werde wahrſcheinlich der Frage der Reparationen helfen.

*

Die amerikaniſchen Sachverſtändigen.

WTB **Waſhington**, 17. Dez. Logan teilte dem Staatsdepartement offiziell mit, daß General Pawes und der Finanzmann Owen Young zu Mitgliedern des Sachverſtändigenausſchuſſes zur Prüfung des deutſchen Haushalts gewählt wurden. Ein weiterer Amerikaner ſei für den Ausſchuß zur Unterſuchung der Ausfuhr deutſchen Kapitals ernannt worden. Alle drei werden in privater Eigenſchaft und nicht als Vertreter der Regierung tätig ſein.

Eine Entſchädigungsanleihe in Amerika?

WTB **London**, 17. Dez. Nach Blättermeldungen aus Neuyork beſagt ein Waſhingtoner Bericht, man ſei der Anſicht, daß die amerikaniſche Regierung im Zuſammenwirken mit den Bankiers ein Programm für eine rieſige Entſchädigungsanleihe an Deutſchland vorbereite, für den Fall eines erfolgreichen Abſchluſſes der Sachverſtändigenunterſuchung, die demnächſt ſtattfinden ſolle. Die Bankiers ſeien noch nicht geneigt, irgend etwas darüber zu ſagen. Von zuverläſſiger Seite verlautet jedoch, daß ſie nur eine Regelung der Reparationsfrage abwarten.

Schachts geplante Goldnotenemiſſionsbank.

Währungskommiſſar Dr. Schacht erklärte in einer Unterredung:

Ich bin dabei, eine neue deutſche Goldnotenemiſſionsbank in Berlin zu ſchaffen, die in wenigen Wochen, vielleicht ſchon in einigen Tagen, gegründet ſein wird. Sie wird gegründet werden mit Hilfe deutſchen und ausländiſchen Geldes. Auf ſeiten Deutſchlands wird jede Anſtrengung unternommen werden, um den notwendigen Betrag zuſammenzubekommen; aber ich rechne ebenſo auf die Beteiligung engliſchen, franzöſiſchen, holländiſchen, ſkandinaviſchen und ſchweizeriſchen Kapitals. Dieſe Bank wird anderen Ländern die Möglichkeit geben, ihr Geld in einer vollkommen geſunden Einrichtung anzulegen. Ich ſage vollkommen geſund, weil ſie völlig unabhängig vom Reich und von der Regierung iſt und vollkommen unter der Herrſchaft der Geldgeber ſelbſt ſteht. Die Gründung einer Goldbank iſt meiner Anſicht nach unabhängig von der Reparationsfrage. Sie wird durch privates Kapital finanziert und wird Goldkredite nur denen geben, die ihrer Anſicht nach Goldkredite verdienen.

Dr. Schacht fügte hinzu: Die augenblicklichen ſogenannten Goldnoten- und Rentenmark waren niemals als ein internationales Zahlungsmittel gedacht. Es iſt ſogar unterſagt, ſie auszuführen. Sie dienen ihren Zwecken im Inlande. Meine einzige Sorge iſt das Rheinland, das außerhalb meines Wirkungskreiſes liegt. Das Rheinland iſt die große Wunde an Deutſchlands Seite, die ſeine Stärke untergräbt. Dr. Schacht ſprach äußerſt ſkeptiſch über den Erfolg der Goldnotenbank in einem kleinen Staat, der wirtſchaftlich nicht unabhängig ſei. Seiner Anſicht nach würde ein derartiger Staat es ſchwierig finden, ſeine Noten in der weiten Welt zum Nennwert anzubringen.

*

Beſchlüſſe des Reichskabinetts.

WTB **Berlin**, 17. Dez. Das Reichskabinett erörterte in ſeiner heutigen Sitzung die Grundfragen der dritten Steuernotverordnung. Die ſteuerlichen Vorſchläge des Reichsfinanzminiſters wurden unter Vorbehalt der endgültigen Faſſung grundſätzlich gebilligt. Über die Einzelheiten der Aufwertungsfrage wurde noch kein Beſchluß gefaßt. Verordnungen über die Verpflichtung der Aufſtellung von Goldbilanzen und über die Verlängerung von Bilanzfriſten wurden genehmigt.

Verſchobene Sitzung.

WTB **Köln**, 17. Dez. Die für Mittwoch den 19. d. Mts. anberaumte Sitzung des Sechzigerausſchuſſes in Köln iſt verſchoben worden.

Der Landtag geht in die Ferien.

Annahme der Vorlage über die Gemeindewahlen.

WTB **Berlin**, 17. Dez. (Drahtb.) Präſident Leinert eröffnete die heutige Sitzung des Preußiſchen Landtages mit einem von den Abgeordneten ſtehend angehörten Nachruf für den verſtorbenen Abgeordneten Dr. von Krauſe (D. Vp.).

Abg. **Herold** (Ztr.) als Senior des Hauſes beglückwünſcht den Präſidenten Leinert namens des Hauſes zu ſeinem 50. Geburtstage.

Die Richtlinien zur Aufſtellung von Lehrplänen für die oberen Jahrgänge der Volksſchulen werden an den Unterrichtsausſchuß zurückverwieſen. Bei der zweiten Leſung des Geſetzentwurfes über die Vergebung von Steinkohlenfeldern an den Staat beantragt Abg. **Sobotska** (Komm.) die Beratung kommuniſtiſcher Anträge zur Erwerbsloſenfürſorge und gegen die Maſſenverhaftung kommuniſtiſcher Erwerbsloſer.

Die Beratung wird abgelehnt und die Vorlage angenommen. Der Geſetzentwurf über die Verleihung von Braunkohlenfeldern an den Staat wird gleichfalls angenommen. Der Entwurf eines Ausführungsgeſetzes zum Reichsheimſtättengeſetz wird nach Ablehnung eines deutſchnationalen Abänderungsantrages in der Ausſchußfaſſung angenommen, ferner ein Geſetzentwurf über Bereitſtellung von Staatsmitteln zur beſchleunigten Kultivierung von Moor- und Heideländereien durch den Staat.

Die am Samstag durch Beſchlußunfähigkeit des Hauſes vereitelte Abſtimmung über die Gemeindewahlen wird fortgeſetzt. Die Kommuniſten und Deutſchnationalen beteiligen ſich nicht daran. Nach der Abſtimmung ergibt ſich, daß 178 Stimmen dafür und 38 Stimmen dagegen abgegeben worden ſind. Damit iſt die Vorlage angenommen. Es wird dadurch beſtimmt, daß die Gemeindeneuwahlen bis zum 4. Mai 1924 ſtattfinden müſſen.

In der Fortſetzung der politiſchen Ausſprache erklärt Abg. **Meyer** (Komm.) ſich gegen die letzte Rede des Miniſterpräſidenten. Ein Antrag auf Schluß der Beſprechung wird angenommen. Nach Erledigung von Eingabeberichten geht das Haus in die Ferien und vertagt ſich bis zum 22. Januar, nachmittags 3 Uhr. Der Präſident erhält die Ermächtigung, das Haus gegebenenfalls ſchon früher einzuberufen.

Indiſche Selbſtverwaltungswünſche.

FZ **London**, 17. Dez. (Drahtb.) Das Ergebnis der indiſchen Wahlen iſt eine weſentliche Stärkung der Swarajpartei, das iſt die Partei, welche die Selbſtverwaltung Indiens erſtrebt. Die Blätter behaupten, daß das Wahlergebnis keine Gefährdung für die Durchführung der bisherigen Verfaſſung bedeutet. Es muß aber geſagt werden, daß die Verwaltung durch das Ausſcheiden vieler königstreuer Vertreter erſchwert iſt. Die „Times" erwarten nunmehr die Forderung des vollen Dominionsſtatuts, die die engliſch-indiſche Regierung jedoch ablehnen werde.

GA **London**, 18. Dez. (Eig. Drahtb.) Der Führer der indiſchen Nationaliſten hat in einem Briefe an den Gouverneur von Bengalen erklärt, daß ſeine Partei nicht in der Lage ſei, ein gemiſchtes Kabinett zu bilden, da die Nationaliſten die Auffaſſung vertreten, daß Indien ausſchließlich von Indern regiert werden müſſe; es ſei die Aufgabe der Nationaliſten, die zurzeit beſtehende gemiſchte Verwaltung von Eingeborenen und Engländern zu bekämpfen. Die Nationaliſten ſeien bereit, die Regierungsbildung zu übernehmen, wenn volle Provinzialautonomie gewährt, alle Aemter der Provinz den Eingeborenen überlaſſen, alle politiſchen Gefangenen freigelaſſen und die Ausnahmegeſetze aufgehoben werden.

Bezeichnend für die Strenge, mit der man gegen die Mohammedaner in Indien vorgeht, iſt ein Urteil, das in Allahabad gegen die Anhänger einer mohammedaniſchen Sekte gefällt wurde, die Ruheſtörungen verurſacht hatten. Drei Perſonen wurden zum Tode verurteilt, 28 zu lebenslänglichem und 46 zu je fünf Jahren Zuchthaus.

Die Goldmiete.

Das Wohnhaus als Steuerquelle.

Zu den Weihnachtsüberraſchungen unſerer inneren Politik gehört auch der angekündigte Abbau des Reichsmietengeſetzes, alſo der Zwangswirtſchaft im Wohnungsweſen. Man mußte auf dieſe Ueberraſchung vorbereitet ſein. In allen Volkskreiſen, auch bei der Partei der Mieter, iſt man ſich allmählich klar darüber geworden, daß es kaum jemals ſchlimmere geſetzliche Mißgeburten gegeben hat, als die Höchſtmieteverordnungen und dann das Reichsmietengeſetz mit ſeinen Nebenkrankheiten, dem Mieterſchutzgeſetz und dem Wohnungsmangelgeſetz. Die zeitraubenden Berechnungen der Grundmieten und Zuſchläge, ihre Prüfung durch die Mieterausſchüſſe, die unzähligen Streitigkeiten und Prozeſſe, oft wegen der geringfügigſten Meinungsverſchiedenheiten, die monatlichen Beratungen durch die Behörden, die Beanſtandung der Beſchlüſſe durch die Oberbehörden, der gewaltige Beamtenapparat, die Verärgerung aller Beteiligten, das hat zu einem unerträglichen Zuſtand geführt, dem man zu Leibe gehen mußte, auch wenn die Währungsreform und damit die Wertbeſtändigkeit der Mietezahlungen nicht gekommen wäre.

Die traurigen Folgen der Wohnungs-Zwangswirtſchaft ſind allgemein bekannt. Der Mehrzahl der Hausbeſitzer wurde es unmöglich, ihr Eigentum auch nur einigermaßen inſtand zu halten. Es kam zur „Flucht aus dem Hausbeſitz", zur Abſtoßung an die auf die Beſſerung der Mark ſpekulierenden Ausländer. Der Wohnungsbau ſtockte vollſtändig. Der ſteuerliche Verſuch, durch die Wohnungsbauabgabe abzuhelfen, ſcheiterte kläglich. In Preußen z. B. hat die Bauabgabe rund eine Billion eingebracht und das Doppelte an Verwaltungskoſten erfordert. Das Ende war, daß man ſie überhaupt nicht mehr erhob. Und die verhängnisvollſte Folge der Zwangswirtſchaft: Der ſtädtiſche Grundbeſitz ſchied einfach als Wertobjekt aus dem Nationalvermögen aus. Zur Deckung der Rentenmark konnte er nicht herangezogen werden, und, während die Grundſteuer früher beim Fiskus, beſonders im Haushalt der Gemeinden, die Hauptrolle ſpielte, kam das Wohnhaus als Steuerquelle kaum noch in Betracht.

Dieſer erſchreckende Umſtand führte bei der Reichsregierung zu dem Gedanken, mit der Neuregelung des Mietrechtes eine außerordentliche Beſteuerung der ſtädtiſchen Wohngrundſtücke zu verbinden, um die troſtloſe Lage der Reichs- und Gemeindefinanzen mit einem Schlage zu verbeſſern. Gedacht, getan. Das Reichsfinanzminiſterium baute den Entwurf einer Verordnung über Mietzins und Mietzinsſteuern auf rein ſteuerlicher Grundlage auf: Zwiſchen 1. Januar und 1. Oktober 1924 fortſchreitende Steigerung der Grundmieten bis zur vollen Gold-Friedensmiete und Abzweigung ungefähr der Hälfte der Einnahmen an die Gemeinden und das Reich. Kaum war dieſer Entwurf in die Oeffentlichkeit gedrungen, da wurde er auch ſchon amtlich widerrufen. Der Widerruf verſprach Abänderungen der Vorlage.

Man war alſo im Schoße des Kabinetts Marx zur Einſicht gekommen, daß der durch die Zwangswirtſchaft verarmte Hausbeſitz (auch wenn er durch das Verbot allgemeiner Aufwertung der Hypotheken gerettet werden ſollte!) als Steuerpächter des Fiskus eine ſehr ſchlechte Figur machen würde. Die wirtſchaftliche Notlage der allermeiſten Mieter ſtädtiſcher Wohnungen iſt immer noch ſo groß, daß es ſehr fraglich iſt, ob auch nur die Halb- oder Viertel-Goldmieten eingehen, um die dringendſten Aufgaben der Hausbewirtſchaftung zu erfüllen. Soll der Hauswirt etwa die Mietzinsſteuer bezahlen, wenn er keine Einnahmen hat, wenn die Mieten nur teilweiſe oder gar nicht entrichtet werden?

*

Einſpruch gegen die geplante Wohnungspolitik.

Berlin, 18. Dez. (Drahtb.) Die Spitzenverbände der Gewerkſchaften und der Deutſche Mieterbund erheben in einer Erklärung an die Reichsregierung gegen die geplante Wohnungspolitik Proteſt. Sie fordern die Aufrechterhaltung der reichsgeſetzlichen Regelung der Wohnungswirtſchaft. Die Aufwertung der Mieten ſolle nur entſprechend der Steigerung der Löhne und Gehälter erfolgen. Jeder Mehrertrag aus den Mieterhöhungen ſollen der privaten Bereicherung entzogen und zur Unterſtützung leiſtungsſchwacher Mieter und der Wohnungsbauwirtſchaft in die öffentliche Hand übergeführt werden. Das Reichsmietengeſetz ſolle aufrecht erhalten bleiben, unbeſchadet einer Vereinfachung und einheitlichen Durchführung durch die Länder. Gegen die Abſicht, die Mieten zu einer Einnahmequelle für allgemeine Finanzbedürfniſſe des Reiches, der Länder und der Gemeinden zu machen, wird ſchärfſter Einſpruch erhoben.

Steuerabzug und Fünfzehnerausſchuß.

Berlin, 17. Dez. Der Fünfzehnerausſchuß des Reichstags ſetzte ſeine Beratungen über die zweite Steuernotverordnung fort. In einem angenommenen Antrag wurde der Regierung nahegelegt, bei den im Paragraphen 17 vorgeſehenen Abzügen der Steuer vom Arbeitslohn die Ermäßigung für die zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählenden Familienangehörigen auch auf Kinder bis zu 18 Jahren (ſtatt, wie in der Vorlage vorgeſehen, nur bis zu 17 Jahren) auszudehnen. Weiter empfahl der Ausſchuß der Regierung, den Steuerabzug vom Arbeitslohn im Intereſſe der ereinfachung und Verbilligung der Steuererhe- ung in der Weiſe umzugeſtalten, daß der Abzug tatt von den einzelnen Löhnen und Gehältern, auf Grund individueller Berechnungen von der Geſamtſumme der von der einzelnen Arbeitgebern gezahlten Löhne und Gehälter erhoben wird.

Zur Ablieferung ausländiſcher Vermögensgegenſtände.

WTB **Berlin**, 17. Dez. Auf Grund des Artikels 48 der Verfaſſung des Deutſchen Reiches wird verordnet:

Für die auf Grund der Verordnung des Reichspräſidenten über die Ablieferung ausländiſcher Vermögensgegenſtände vom 25. Auguſt 1923 (Reichsgeſetzblatt 1 Seite 833) nach dem 25. November 1923 zur Ablieferung kommenden ausländiſchen Vermögensgegenſtände erhält der Ablieferungspflichtige Stücke der ſechsprozentigen Schatzanweiſungen des Reiches von 1923, fällig am 1. Dezember 1932. Soweit der Gegenwert in Stücken der genannten Schatzanweiſungen nicht darſtellbar iſt, findet die Auszahlung in Rentenmark oder in dem geſetzlichen Zahlungsmittel ſtatt.

Sozialiſtiſch-kommun. Verhandlungen über die Regierungsbildung in Sachſen.

GA **Dresden**, 17. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Landesinſtanz der V. S. P. D. hat beſchloſſen, genau nach dem Beſchluß des letzten Parteitages zu verfahren und für den Fall eines Scheiterns der Verhandlungen mit den Kommuniſten zunächſt einen Parteitag einzuberufen, der dann die letzte Entſcheidung treffen ſoll. Für die Verhandlungen mit den Kommuniſten mit dem Ziele eines gemeinſamen Kabinetts unter Liebmann wurde ein Ausſchuß gewählt. Die Stellungnahme der Landesinſtanz ſoll beſonders von der Chemnitzer Richtung beeinflußt worden ſein, die betont hätte, man könne ſich im Parteiintereſſe weder durch die Reichswehr noch durch die Berliner Regierung beeinfluſſen laſſen. Bei der V. S. P. D. Sachſens ſoll die Hoffnung, mit den Kommuniſten zu einem Ergebnis zu kommen, keineswegs allgemein ſein.

Unſere Ernährungslage.

Die Notwendigkeit ausländiſcher Lebensmittelkredite.

Der Miniſter für Ernährung und Landwirtſchaft, Graf Kanitz, empfing den Berliner Vertreter der „Hearſt Preß“, Karl von Wiegand, mit dem er eingehend die Ernährungslage in Deutſchland beſprach.

Der Miniſter verwies darauf, daß die deutſche Landwirtſchaft die Ernährung der deutſchen Bevölkerung nie ganz durchgeführt hat, daß vielmehr eine beträchtliche Einfuhr auch in der Vorkriegszeit ſtattgefunden hat. Herr von Wiegand ſtellte die Frage, ob die im Ausland verbreiteten Nachrichten daß Egoismus der deutſchen Landwirtſchaft weſentlich die Schwierigkeiten der Ernährung verſchulde, richtig ſeien, und ob die deutſche Landwirtſchaft ihre Ware in ſpekulativer Abſicht zurückhalte. Der Miniſter erwiderte: Die Beantwortung dieſer Frage iſt mir eine angenehme Aufgabe, weil ich weiß, daß im Ausland, vor allem auch in Amerika, derartige Auffaſſungen vertreten ſind, auch bei Perſönlichkeiten, deren Tätigkeit für humane Zwecke unſere höchſte Anerkennung und unſeren Dank verdient.

Wenn man von einigen wenigen Ausnahmefällen, die es in jedem Berufe gibt, abſieht, muß man der Landwirtſchaft das Zeugnis ausſtellen, daß ſie ſich um die Ernährung der deutſchen Bevölkerung, um die Erhaltung des deutſchen Volkes große Verdienſte erworben hat. Solange die Getreidezwangswirtſchaft beſtand, hat ſie für ihr Hauptprodukt, das Getreide, Preiſe bekommen, die weit hinter dem Weltmarktpreis zurückſtanden und in den Jahren 1921, 1922 und 1923 nur noch einen Bruchteil der Weltmarktpreiſe darſtellten. Wurden dieſe niedrigeren Preiſe von den Behörden feſtgeſetzt, waren ſie alſo nicht freiwillige Leiſtungen der Landwirtſchaft, ſo hat daneben die karikative Tätigkeit der Landwirtſchaft, die unentgeltliche Hergabe von Lebensmitteln an bedürftige Kreiſe ſeitens der Landwirtſchaft einen großen Umfang gehabt.

Weiter ergibt eine Nachprüfung der Preisentwicklung, daß die landwirtſchaftlichen Hauptprodukte der allgemeinen Tendenzen, daß die Preiſe über Weltmarktpreiſe hinausgehen, nicht gefolgt ſind, und daß ſie gerade in den letzten Wochen, in denen die Preiſe in Deutſchland eine außerordentliche Steigerung aufwieſen, ſich dieſer Preisſteigerung ferngehalten haben. Das Gerücht, die deutſche Landwirtſchaft hielte mit ihren Produkten zurück und nähme Wucherpreiſe, muß als böswillige Erfindung bezeichnet werden.

Die Mengen, die von der Landwirtſchaft aus der letzten Ernte abgegeben ſind, laſſen ſich natürlich nicht genau angeben, da ſie im freien Handel erfolgen, aber ſchätzungsweiſe ſind an Kartoffeld in der Zeit vom 1. September bis 30. November in die Städte gegeben etwa vier Millionen Tonnen. Das iſt eine Menge, die für mehrere Monate ausreicht. Im gegenwärtigen Zeitpunkt iſt auch das Getreideangebot beträchtlich. Schwierigkeiten hat lediglich die

Form der Bezahlung

gemacht. Das iſt, wie wir hoffen dürfen, nun mit der Einführung der Rentenmark überwunden; aber all das hilft über die Tatſache nicht hinweg, daß die Landwirtſchaft nicht genügend Ware hat, um die deutſche Ernährung ſicherzuſtellen. Vor allem iſt nicht genügend Getreide und Fett vorhanden, um die Bevölkerung zu ernähren. Der Zuſchuß an Getreide, der notwendig ſein wird, iſt wie in den Vorjahren etwa auf 1½ Millionen Tonnen zu errechnen. Die Zufuhr an Fett iſt ebenſo dringlich. Die letzte Viehzählung vom 1. Dezember 1922 ergab einen Schweinebeſtand von 14,6 Millionen Stück, gegen 22,5 Mill. Stück im Jahre 1913, d. h. einen Rückgang von einem Drittel. Dieſe fehlenden Mengen bis zur Wiedererſtarkung der deutſchen Landwirtſchaft einzuführen, iſt ein unbedingtes Gebot für Deutſchland. Bei der Finanzlage des Reiches iſt das aber nur möglich bei

Gewährung von Krediten

Schon das Bewußtſein, daß zu einem gewiſſen Zeitpunkt im Lande keine Nahrungsmittel mehr vorhanden ſein könnten, iſt für eine Bevölkerung, die ohnehin ſchon ſchwer leidet und ſtändig in der größten Unruhe und Sorge über die Beſchaffung der Nahrungsmittel iſt, ein neues Moment der Erregung. Es gilt auch hier das alte Wort: „Wer ſchnell gibt, gibt doppelt.“ Im Intereſſe der Aufrechterhaltung der landwirtſchaftlichen Produktion, alſo der zukünftigen Ernährung in Deutſchland, kann die deutſche Regierung nicht verlangen, daß die deutſche Landwirtſchaft ihre Produkte weit unter den Produktionskoſten abgibt. Anderſeits iſt das Reich aus eigenen Mitteln nicht mehr imſtande, Hilfe zu leiſten. Infolgedeſſen ſteht und fällt die Ernährung Deutſchlands mit der Hergabe eines ausländiſchen Lebensmittelkredits

Um die politiſchen Gefangenen.

Grimm bei Poincaré.

Düſſeldorf, 18 Dez. Als deutſcher Verteidiger in vielen Prozeſſen vor franzöſiſchen Kriegsgerichten im beſetzten Gebiet, iſt Rechtsanwalt Dr. Grimm, Eſſen, vor einigen Tagen in Paris vom Miniſterpräſidenten Poincaré empfangen worden. Dr. Grimm überreichte in einer Denkſchrift die Wünſche der deutſchen Bevölkerung für die Freilaſſung der Gefangenen und hielt einen ausführlichen Vortrag über dieſe Angelegenheit. Beſonders lenkte er die Aufmerkſamkeit Poincarés auf die deutſchen Gefangenen auf St. Martin de Ré. Der franzöſiſche Miniſterpräſident hörte den Vortrag mit Intereſſe an.

*

WTB **Berlin**, 17. Dez. Der Generalſuperintendent der Rheinprovinz, D. Klingemann, der Präſident des Evangeliſchen Konſiſtoriums, Frhr. v. d. Goltz, und der Präſident der Rheiniſchen Provinzialſynode, D. Wolff, wurden am 12. ds. Mts. bei der Interalliierten Rheinlandkommiſſion und am 14. ds. Mts. bei dem kommandierenden General Degoutte wegen Freilaſſung der politiſchen Gefangenen, der Zurücknahme der Ausweiſungen und der Freigabe der beſchlagnahmten Pfarr- und Gemeindehäuſer vorſtellig. Der Empfang, der den Vertretern der evangeliſchen Kirche der Rheinprovinz zuteil wurde, läßt der Hoffnung Raum, daß die Erfüllung der vorgetragenen Wünſche in wohlwollende Erwägung gezogen wird.

Immer noch Verurteilungen.

GA **Frankfurt**, 18. Dez. (Eig. Drahtb.) Das Kriegsgericht in Bonn verurteilte den Bürgermeiſter Dr. Krüſemann und Poſtdirektor Blondino und den ſtellvertretenden Landrat Sauerborn aus Limburg a. d. Lahn zu je drei Monaten Haft, weil ſie ſich bei der Beſetzung Limburgs im Mai ds. Js. geweigert hatten, die Befehle der Beſatzungstruppen auszuführen. Die Strafen wurden durch die viermonatige Unterſuchungshaft als verbüßt erklärt.

Neu eingerichtete Zollbureaus.

Gelſenkirchen, 18. Dez. (Drahtb.) Durch Befehl des kommandierenden Generals wurden, um das Funktionieren des Wirtſchaftslebens zu erleichtern, Zollbüros in nachſtehenden Orten eingerichtet: Oberhauſen, Dorſten, Recklinghauſen, Lünen, Dortmund, Witten, Steele, Bochum, Eſſen und Düſſeldorf. Dieſe Büros bearbeiten in der Hauptſache Zollangelegenheiten und die Vereinnahmung von Gebühren für die Verſendung von Gütern uſw.

Zunehmender Bahnverkehr.

GA **Frankfurt**, 18. Dez. (Eig. Drahtb.) Von heute ab wird der direkte Verkehr auf der Strecke Frankfurt-Griesheim-Höchſt und Frankfurt-Nebſtock-Höchſt-Wiesbaden wieder aufgenommen. Ein großer Teil der Züge wird bis Wiesbaden durchgeführt.

*

Mißſtände in den nach dem Weſten fahrenden D-Zügen.

WTB **Berlin**, 17. Dez. Auf Anfrage aus dem Reichstage wegen Mißſtände, die namentlich bei den nach Weſten fahrenden D-Zügen beobachtet wurden, antwortete der Reichsverkehrsminiſter, daß er die Zugbeamten wiederholt eindringlich auf das Ungehörige einer unterſchiedlichen Behandlung der Fahrgäſte bei der Unterbringung in den Zügen und bei der Uebertretung des Rauchverbots hingewieſen und ſtrenge Strafen, gegebenenfalls Dienſtentlaſſung, angedroht habe, wenn die Begünſtigung als die Folge von Beſtechung oder ſonſtigen unehrenhafter Handlungen nachweisbar ſei. **Eine ſtrenge Ueberwachung** der Züge zur Ermittlung pflichtvergeſſener Beamte ſei in weitgehendſtem Maße ſichergeſtellt.

Auflöſung der Flüchtlingslager.

Auf Grund des Ermächtigungsgeſetzes hat die Reichsregierung eine Verordnung über die Auflöſung der Flüchtlingslager erlaſſen. Es handelt ſich dabei um Deutſche, die in Verfolg des Friedensvertrages aus dem Ausland oder den abgetretenen Gebieten ausgewieſen ſind, und zwar um insgeſamt 22000 Köpfe. Nach dieſer Verordnung ſind die Länder verpflichtet, die in Flüchtlingslagern befindlichen Flüchtlinge nach einem vom Reichsrat aufzuſtellenden Verteilungsplan bis zum 1. März des nächſten Jahres zu übernehmen und ſie an die Gemeinden weiter zu verteilen. Die Gemeinden ſind verpflichtet, die ihnen zugewieſenen Flüchtlinge bei der Unterbringung vorzugsweiſe zu berückſichtigen, und zu dieſem Zweck berechtigt, Räume jeder Art in Anſpruch zu nehmen, mit Ausnahme von Neubauten und Umbauten, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden ſind oder noch bezugsfertig werden. Für die Hergabe von Räumen und Einrichtungsgegenſtänden hat der Flüchtling den durch die Benutzung Betroffenen eine angemeſſene Vergütung zu gewähren, die, falls eine Einigung nicht zuſtande kommt, durch die Gemeinde oder durch eine von der oberſten Landesbehörde zu beſtimmende Stelle feſtgeſetzt werden kann. Die Gemeinde kann jedoch auch allgemeine Sätze für die Vergütung feſtlegen.

Schutz vor Anklagen wegen Leiſtungswuchers.

Leiſtungswucher kennt die Preistreibereiverordnung auch bei wiſſenſchaftlichen Leiſtungen der freien Berufe, z. B. der Aerzte, Rechtsanwälte, Patentanwälte uſw., ſoweit die Leiſtungen als zur Befriedigung eines täglichen Bedarfs dienend angeſehen werden können. Die Möglichkeit einer Anklage hat Beunruhigung hervorgerufen. Der Reichswirtſchaftsminiſter hat deshalb die Landesjuſtizverwaltungen erſucht, die beteiligten Behörden auf die Begründung der Vorſchrift hinzuweiſen. Es werde dort insbeſondere angeregt, für die Beurteilung der Frage, ob im einzelnen Falle eine geforderte Vergütung als unangemeſſen anzuſehen iſt, ein Gutachten der amtlichen Vertretungen oder der Ehrengerichte dieſer Berufe oder der etwa ſonſt zuſtändigen Standesvertretungen einzuholen, ehe eine Anklage erhoben wird.

Der Schupo-Prozeß in Düſſeldorf.

GA. **Düſſeldorf**, 17. Dez. Bei Wiederaufnahme der Sitzung am Nachmittag ſprach der Verteidiger Dr. van Houten: Es iſt vielleicht möglich, daß das Gericht anders denkt als der Vorredner. Deshalb iſt es notwendig, noch einiges hinzuzufügen. Wenn man von dem Standpunkt ausgeht, daß einer Verordnung der Beſetzungsbehörde zuwider gehandelt wird, dann käme nur Zuwiderhandlung gegen einen Dr. Haas zugeſtellten Befehl in Frage, aber dann kann immer noch nicht wegen Totſchlags verhandelt werden. Die deutſchen Geſetze bleiben beſtehen, und deshalb bringt der Anwalt einen Antrag ein, wonach das Gericht ſich als nicht zuſtändig erklären möge.

Der Vertreter der Anklage führte aus, daß Düſſeldorf rechtlich als Feindesland zu betrachten ſei. Er verteidige nicht die Separatiſten. Es handele ſich nicht um einen politiſchen Prozeß, es handele ſich nicht um Separatiſten, Nationaliſten oder Kommuniſten, es handele ſich um Menſchen, die getötet oder verwundet worden ſeien. Auch ſeien franzöſiſche Intereſſen geſchmälert worden, denn ein Soldat, der Uniform trug, ſei ſo ſchwer verwundet worden, daß er habe demobiliſiert werden müſſen. Es habe auch Fälle gegeben wo Intereſſen von Bewohnern der beſetzten Gebiete vor das franzöſiſche Kriegsgericht kamen. In Baireuth wurden Eingeborene von Eingeborenen angegriffen, das dortige franzöſiſche Kriegsgericht fällte ein Urteil und das Kaſſationsgericht in Paris hat das Urteil als zu Recht gefällt erkannt. Endlich ſei die Gewalt von den deutſchen Behörden an die Beſetzungsbehörden übergegangen. Die Beſetzungsbehörde hatte entſchieden, daß die Polizei nur mit ihrer Genehmigung ausrücken ſollte, und dieſe Genehmigung war Dr. Haas übertragen worden. Dieſe erging nicht, und deshalb liege Uebertretung von Befehlen der Beſetzungsbehörden vor.

Nach einer kurzen Antwort des Verteidigers Dr. Bräutigam erklärte Dr. van Houten, daß Konflikte zwiſchen Deutſchen den deutſchen Gerichten vorgelegt werden müßten. Das habe auch die Beſetzungsbehörde anerkannt.

Dr. Grimm führte aus, daß die franzöſiſche Regierung unparteiiſch erklärt habe, die ſeparatiſtiſche Bewegung ſei eine innerpolitiſche deutſche Angelegenheit. Ein Zuſammenſtoß zwiſchen der Polizei und der Maſſe deutſcher Leute ſei nach ſeiner Anſicht ebenfalls eine deutſche Angelegenheit. Allerdings ſeien Franzoſen verwundet worden, und da ſei das Kriegsgericht zuſtändig. Wir bedauern, daß franzöſiſche Soldaten verwundet wurden; das iſt nicht mit Willen der Beteiligten geſchehen, ſondern gegen ihren Willen. Es liege alſo hier eventuell fahrläſſige Körperverletzung und nicht Totſchlag vor. Nur wo es ſich um Konflikte zwiſchen Deutſchen handele, werde beantragt, das Gericht als nicht zuſtändig zu erklären.

Nach einer kurzen Beratung verlas der Vorſitzende eine begründete Entſcheidung des Kriegsgerichts, wonach die Beſetzung Düſſeldorfs laut Beſtimmung des Artikels 18 des Verſailler Vertrages zu Recht beſtehe, ferner, daß bei Beſetzung das beſetzte Land nach Entſcheidung des Pariſer Kaſſationsgerichtes als feindliches Land betrachtet werde, auch wenn kein Kriegszuſtand mehr beſtehe. Die Geſetze des beſetzten Landes blieben beſtehen, ſoweit ſie nicht mit den Rechten der beſetzenden Mächte in Konflikt ſeien. Auch ſeien franzöſiſche Intereſſen verletzt worden, und deshalb ſei das Gericht zuſtändig. Die Anträge der Verteidigung wurden verworfen und es wurde zum Verhör der Angeklagten geſchritten.

Um 3,30 Uhr begann dann die Vernehmung der Angeklagten. Zuerſt wurde Polizei-Oberinſpektor Höfner, dem die blaue Polizei unterſteht, vernommen. Zur Vorgeſchichte der Vorgänge am 30. September ſagt er aus: Weil man Störungen der ſeparatiſtiſchen Kundgebung durch kommuniſtiſche Gegendemonſtrationen befürchtet hätte, ſei die Polizei in Bereitſchaft gehalten worden. In verſchiedenen Straßen ſeien auch Polizeiwachen ſtationiert worden. Bei ſeiner Vernehmung legt das Gericht Wert darauf, feſtzuſtellen, wem am 30. September die Befehlsgewalt über die Polizei zuſtand und ob beim Einſetzen der Polizei an dieſem Tage auch Beigeordneter Dr. Haas unter allen Umſtänden davon verſtändigt worden ſei, wie es auf einer Konferenz am Tage vor der ſeparatiſtiſchen Aktion beſtimmt wurde. Der Polizeiinſpektor ſagte aus: Nur wenn es zu Ausſchreitungen käme, ſollte Dr. Haas angerufen werden. Gewöhnlich habe er Vollmacht, Polizei einzuſetzen. Auf die Frage des Vorſitzenden: An dem Tag hatten Sie alſo nicht die Vollmacht, ohne Dr. Haas anzurufen, erwiderte Höfner: Nein. Er habe ver-

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Sinfoniekonzert im Barmer Stadttheater.

Das zweite der diesjährigen Sinfoniekonzerte des ſtädtiſchen Orcheſters im Barmer Stadttheater gab Fritz Mechlenburg Gelegenheit, auch einmal als Konzertdirigent in die Erſcheinung zu treten. Eine Gelegenheit, die andere Städte ihren Opernleitern jedenfalls häufiger bieten. Oper und Konzert, dieſe beiden muſikaliſchen Bereiche ſind gar nicht ſo grundverſchiedener Art, wie man gemeiniglich annimmt, und der Tätigkeit eines Operndirigenten iſt jedenfalls ab und zu eine Betätigung im Konzert eine durchaus wünſchenswerte und künſtleriſch nutzbringende Ergänzung.

Gerade Mechlenburgs muſikaliſch gefeſtigtes, rhythmiſch überaus beſtimmtes, durchaus charaktervolles und vor allem nie aufdringliches Muſikertum gibt ihm ſtarke Eignungen auch für den Konzertſaal, und ſeine ſich nicht eben leicht erſchließende Art neigte in den Werken des geſtrigen Programms am hervorſtechendſten zu Brahms, deſſen dritte Sinfonie er in ihrer Geſchloſſenheit formgerecht zum Ausdruck brachte, dabei unter der ſtraffen und ſtark betonten zeichneriſchen Struktur des Werkes das Farbige nicht vergeſſend und das Eindringen in jene poetiſch duftigen Gebilde, die ſich dem erſchließen, der unter die Oberfläche zu dringen weiß. Gerade Brahms liegt Mechlenburg, dem auch muſikaliſch typiſch Norddeutſchen, und wenn der herrlich weiche Kantilenenfluß der Unvollendeten Schuberts von einem ſüddeutſchen Dirigentennaturell noch geſchmeidiger, leichtgeſchwungener „hingelegt“ werden kann, ſo drang dennoch Mechlenburg auch in das Weſen dieſer Tonſprache lebendig ein.

Zu Schubert und Brahms geſellte ſich des Romantikers **Weber** Oberon-Ouvertüre. Auch hier ein Betonen des rhythmiſch Korrekten — aber doch Sonnenleuchten auf blühenden Feldern!

Zwiſchen Beethovens und Webers Geburtsdatum lag der Tag des Konzerts, und ſo beging man ebenfalls ein Gedächtnis in der Wiedergabe der Leonoren-Arie aus Fidelio. Mary Himmler ſang ſie formbeherrſcht und mit Steigerung des gefühlsmäßigen und auch des ſtimmlichen Ausdrucks bis zum letzten Takt. K.—

Weihnachts-Ausſtellung der Bergiſchen Kunſtgenoſſenſchaft.

II.

Was der Ausſtellung im Elberfelder Muſeum den Charakter des Weihnachtlichen verleiht, iſt hauptſächlich die Graphik, die in reicher Fülle die Wände der Kojen und die Schaukaſten des Kupferſtich-Kabinetts einnimmt. Leider ſcheint dieſe Seite des Schaffens unſerer bergiſchen Künſtler noch viel zu wenig beachtet zu werden, wenigſtens hätte man gerade in der Zeit der Feſtgeſchenke ein regeres Intereſſe vermuten dürfen.

Die Radierkunſt ſtellt ihre Leute vollzählig auf den Plan Curtius Schulten erwähnten wir ſchon; der Kenner bemerkt mit Vergnügen die großen techniſchen Fortſchritte, die der Künſtler in Kolbes Meiſterwerkſtatt gemacht hat. Bayer bringt diesmal eine Reihe unvergleichlicher Ex Libris, die das Entzücken jeden Sammlers bilden: ſprudelnde Laune paart ſich mit ſicherſtem Vortrag und hohem techniſchen Können. Neu für Elberfeld ſind die ſpaniſchen und frieſiſchen Landſchaftsradierungen Otto Fr. **Webers**, die neben dem raſſigen, temperamentvollen Strich eine Fülle von geiſtreichen Improviſationen ausſtrahlen. Sie beſtätigen nachdrücklich den quellenden Ueberfluß an Erfindung dieſes reichen Künſtlers. **Waltenberg** wirkt in ſeinem Radierwerk ſympathiſcher denn als Maler. Von großer Schönheit ſind namentlich die Platten, die er mit der kalten Nadel arbeitete, und unter ihnen feſſeln wiederum diejenigen beſonders, in denen er den Dingen kühl und objektiv oder mit einer Art trockenen Humors gegenübertritt.

Die Radierer ſchließen mit Dittmar und Beſenthal den Reigen. Sie eröffnen auch beide die Gruppe der Aquarelliſten, in der ſie mit ſehr tüchtigen Arbeiten vertreten ſind. Berenthal beherrſcht das Handwerkliche dieſer ſchwierigen Technik ſehr geläufig und holt die atmoſphäriſchen Stimmungen von der Waterkant wirkſam heraus. Namentlich das Bildchen mit den ruhenden Kühen darf als meiſterlich bezeichnet werden.

Marr, der bekanntlich ähnliche Motive liebt, löſt mit ſeinen Temperabildern ungefähr gleiche Probleme der Luft- und Lichtſtimmung wie in ſeinen geſchätzten Oelgemälden. Wie Dittmar, ſtreben Kühn, von dem noch geſondert zu ſprechen ſein wird, und die neuen Mitglieder Rühl, Schumacher und Henkel zu einer Eigenwirkung der ungebrochenen Farbe. Die Landſchaft Biella von Rühl, das Eiſenwerk von Schumacher und die Treppenſtiegen von Henkel ſind ſehr beachtenswerte Leiſtungen, die zur Blutauffriſchung der Genoſſenſchaft weſentlich beitragen. Der junge Cleff legt eine Reihe von getuſchten Köpfen vor, die ſich, obwohl hauchzart hingeworfen, der Strenge und Klarheit ſeines Vaters nähern. Deſſen Bildniſſe und Rötelzeichnung ſind erfüllt von der Forderung Hildebrandſcher Formauffaſſung, ſie laſſen in jedem Zug die Hand des plaſtiſchen Geſtalters, der ja immer auch etwas vom Wiſſenſchaftler in ſich trägt, durchfühlen. Man vergleiche dazu die Köpfe Cleffs d. A. in Kunſtſtein mit ihrem herben Adel und keuſchen Umriß. Die Rötelzeichnungen Mermagens und Ella Früchtes, und die Schwarz-Weiß-Zeichnungen Michels' und Damkes vervollſtändigen das Bild der Originalgraphik, zu der noch Martha Jaeger eine kleine, gut gewählte Blütenleſe ihrer farbigen Holzſchnitte beiſteuerte.

Das Kunſtgewerbe, in dem man dieſes Jahr Helene Gräſers blumenzarte Nadelarbeiten vermißt, iſt durch außerordentlich geſchmackvolle, leider viel zu wenig gewürdigte Bucheinbände Meiſter Rudels, durch farbig bemalte und geſtickte Bluſen, Kiſſen und Decken von Frieda Waſmuth-Runkel und Hanna Kirberg und endlich durch zwei Glanzſtücke der Edelſchmiedekunſt von H. Lauterbach vertreten. K—

*

Hermann v. Schmeidel in Düſſeldorf. Einen bedeutenden und ſelbſt für eine Kunſtſtadt wie Düſſeldorf außergewöhnlichen Erfolg hat Hermann v. Schmeidel mit einem Konzert des dortigen ſtädtiſchen Muſikvereins errungen, das er in Vertretung des erkrankten Generalmuſikdirektors Panzner leitete. Auf dem Programm ſtanden Grabeners Orcheſtervariationen über ein Thema von Bach, Bruckners 150. Pſalm für Chor, Orcheſter und Orgel und Tſchaikowſkys Fünfte. Der Elberfelder Dirigent wurde nach jedem Werk in einer Form bejubelt, wie man ſie in der Düſſeldorfer Tonhalle bei ähnlichen Gelegenheiten nur ſelten erlebt hat. — Die „Düſſeldorfer Nachrichten“ beurteilen von Schmeidel als einen Künſtler, „beweglich und warm, voll lebendiger Empfindung und doch wieder kulturvoll, aber nicht kulturbelaſtet, überintellektuell, wie ſo manche Mahler-Epigonen, ſondern im Ueberſchwange leidenſchaftlichen Nacherlebens und Nachſchaffens durchaus geſund und unmittelbar. Er brachte die Variationen in farbig glänzender und rhythmiſch fortreißender Deutung zu Gehör, von dem hingebend ſpielenden Orcheſter in ſeiner Intuition verſtändnisvoll getragen . . . Auch hier (mit Bruckner) geht Schmeidel aus verwandtem Blut mit, wenn er Chor und Orcheſter zu bedeutend geſteigerter Darſtellung emporhebt . . . Hier (bei Tſchaikowſky) konnte von Schmeidel ſchwelgen in Rhythmus und Farbe. Und er tat es, chentlich verſucht, Dr. Haas anzutelephonieren, aber ne Verbindung bekommen. Warum er ſich nicht neben r. Haas geſetzt hätte? Es wäre richtiger geweſen, erwiderte der Angeklagte, wenn Dr. Haas in ſein Büro kommen wäre. Ein Poliziſt namens Ortmann habe meldet, daß die Polizei in Gefahr war. Er habe ch ſchießen gehört. Auf eine Frage des Vorſitzenden, e die von der Schupo hereingebrachten Gefangenen handelt wurden, erwiderte der Polizeiinſpektor: Ge- lagen, namentlich von Ziviliſten.

Vorſitzender: Am 30. September waren Sie Leiter r blauen Polizei. Sie konnten ſie nur mit Genehmi- ng von Dr. Haas aufbieten. Sie wußten nicht, daß e grüne Polizei weggegangen war. Sie haben Ge- ngene geſehen, die mißhandelt wurden, und haben chts getan, um die Mißhandlungen zu verhindern. Sie aren Ihrer Aufgabe nicht gewachſen. Das iſt das nigſte, was man, um höflich zu bleiben, ſagen kann.

Es folgte die Vernehmung des Angeklagten Ma- r Engel. Vor dem 30. September hatte Major ngel die Schupo unter ſich, ſein Vorgeſetzter war Dr. aas. In Beſprechungen wurden die Möglichkeiten er- ogen, die eintreten könnten, falls die Separatiſten die publik ausrufen wollten, ſollten die öffentlichen Ge- ude beſchützt werden, und deshalb wurden ſie beſetzt. m 30. September ſollte die Polizei ſich zurückziehen. war auch die Möglichkeit, daß gelegentlich von Ge- ndemonſtrationen es zu Unruhen kommen konnte; nn mußte die Polizei eingeſetzt werden. Dr. Haas t ſich vorbehalten, in dieſem Falle befragt zu werden. age? Wußten das Ihre Untergeordnete? Antwort: h habe mit ſämtlichen Oberbeamten mit Ausnahme n Pfeffer und Pohl eine Beſprechung gehabt. Ich ein war von Dr. Haas abhängig. Frage: Was hatten e dem Perſonal anempfohlen bezüglich der Gefange- n? Antwort: Für dieſen Tag nichts. Aber öfters be ich befohlen, daß Mißhandlungen zu vermeiden en. Frage: Und bezüglich der Waffen? Antwort: s entſcheiden nur die geſetzlichen Beſtimmungen. age: Was ſind das für Beſtimmungen? Antwort: Notwehr, und wenn er tätlichen Widerſtand begeg- , kann der Beamte von den Waffen Gebrauch machen. age: Welche Stimmung hatten Ihre Leute den Sepa- iſten gegenüber? Antwort: Wir ſind eben Deutſche d daß wir ſolche Leute, die Hochverrat üben, nicht be- ders ehren und achten können, iſt ſelbſtverſtändlich. r als Polizei haben wir nur die Befehle unſerer rgeſetzten zu befolgen. Frage: Waren beſondere ünde der Erregung vorhanden? Antwort: Acht Tage her waren zwei Schupoleute von Sonderbündlern er- ſſen worden. Frage: Kannten Sie den Befehl des ierungspräſidenten? Antwort: Nein. Ich erfuhr erſt am 26. November.

Am 30. September ſei er im Büro des Inſpektors ner geweſen wegen der einheitlichen Leitung. Er e die Schupoleute herausgehen ſehen; dann ſei er Fenſter gegangen und habe gerufen: „Zurück, die ne Polizei wird nicht eingeſetzt!" Mißhandlungen e er geſehen, aber Paßlack und Naumer hätten das biert, und er zuletzt auch.

Nach einer kurzen Pauſe wurde Hauptmann nkelmann von der grünen Polizei vernommen. bekundete, daß der Vorbehalt des Dr. Haas einer Konferenz am Samstag nicht in der rm eines Befehls gemacht worden ſei. Die rdnungen des Dr. Haas hätten ſich auf den Hinden- wall bezogen, wo die ſeparatiſtiſche Demonſtration finden ſollte. Der Polizei würden durch ge- liche Beſtimmungen, die von nieman- n aufgehoben werden könnten, vorge- ieben, wo ſie einzuſchreiten habe. Polizeibeamte tue das nicht wie der Soldat Befehl. Er, Winkelmann, habe geſehen, daß die Polizei eingeſchlagen wurde. Er ſt habe einen Schlag bekommen. Er habe auch handlungen der eingebrachten Separatiſten ſeitens perſonen verhindert.

m 7 Uhr wurde die Verhandlung auf morgen vor- g ½9 Uhr vertagt.

gegend und Nachbargebiete.

Zum Weihnachtspaketverkehr.

hwinkel, 17. Dez. Als Weihnachtspakete ſind viele ſendungen in Vohwinkel eingetroffen, die delsſendungen ſtatt der Weihnachtsſendungen elten, deren Beförderung allein zuläſſig iſt. Die oſen machen deshalb jetzt Schwierigkeiten. Das kum wird gewarnt und erſucht, lediglich hnachtsſendungen mit den Paketen zu den, weil andernfalls die ganze Beförderung r Pakete in Gefahr gerät. Nach einer Meldung von er Stelle ſteht wegen des allgemeinen Paketver- zwiſchen beſetztem und unbeſetztem Gebiet die Be- gabe einer Verordnung ganz nahe bevor.

Das Notgeldelend.

Velbert, 17. Dez. Die Schwierigkeiten auf dem Ge- des Notgeldes machen ſich beſonders für den Einzel- el ſtörend bemerkbar. Die Zuſtände ſind im Laufe Woche ſo ſchlimm geworden, weil die Banken und die ſich weigern, Velberter Notgeld in Zahlung zu neh- , dagegen Kreisgeld und das Notgeld benachbarter einden annehmen. Dadurch iſt der Einzelhandel in Tätigkeit ſozuſagen brach gelegt. In einer zahl- beſuchten Verſammlung nahm deshalb der zelhandel zu dieſen Zuſtänden Stellung. Es e beſchloſſen, das Notgeld der anderen Gemeinden noch bis zum 17. Dezember in den hieſigen Geſchä- n Zahlung zu nehmen und von dem Tage ab zum Geldverkehr nur noch Reichsgeld und Velberter Notgeld zuzulaſſen. Vom genannten Tage ab ſoll für kurze Zeit eine ſtädtiſche Wechſelſtube eingerichtet werden, in der das auswärtige Geld umgetauſcht werden kann. So hofft man in kürzeſter Zeit den Geldmarkt von allen fremden Scheinen geſäubert zu ſehen. Mit dieſem Beſchluß des Einzelhandels erklärte ſich auch der hieſige Arbeitgeberverband ſolidariſch, und ſo hofft man ſchnellſtens eine Beſſerung der beſtehenden Zuſtände zu erreichen. Die genannte Verſammlung nahm auch Stellung zu den vorgekommenen Plünderungen, die eine direkte Gefährdung und Lahmlegung des geſchäftlichen Verkehrs bedeutet. Beſonders hervorgehoben wurde, daß die Plünderungen in den meiſten Fällen nicht ihre Urſache in Not und Hunger haben, daß ſie vielmehr dem räuberiſchen und zerſtörungswütigen Treiben jugendlicher Perſonen und ihrer Hehler zuzuſchieben ſind. Inzwiſchen hat das Bettelweſen Ueberhand genommen. Manche Geſchäftsleute können täglich mehr an bettelnde Perſonen verſchenken, als ſie verkaufen. Auch hier ſind nicht immer Not die Triebfeder der Bettler. Es wurde deshalb beſchloſſen, von nun an an Bettler nichts mehr zu verabfolgen. Dagegen verpflichteten ſich die Geſchäftsleute, noch vor Weihnachten Gelder zu ſpenden und von dieſen Geldern Lebensmittel zu kaufen, die dann gegen von beſonderer Stelle ausgefertigte Gutſcheine an Notleidende verteilt werden ſollen.

es ausgiebig mit ſo glänzender Wirkung, daß Beifall am Schluß kaum enden wollte".

arl Panzner †. Von einem ſchweren Verluſt as Düſſeldorfer Muſikleben betroffen den: Generalmuſikdirektor Karl Panzner, der r des Düſſeldorfer ſtädtiſchen Muſikvereins. eſtern abend im Alter von 57 Jahren von n ſchweren Leiden durch den Tod erlöſt wor- An ſeinem an Erfolgen reich geſegneten mu- ſchen Wirken nahmen auch die Städte El- erfeld und Barmen Anteil: Panzner te um etwa 1895 drei Jahre lang als erſter llmeiſter an den damals vereinigten Stadt- tern des Wuppertals. Vorher war der in litz geborene Muſiker, der ſich ſeine erſten ren bei der Operette verdiente, an den Stadt- tern Kottbus und Sondershauſen tätig, deſſen denzbühne damals großes Anſehen genoß. ſeiner Wuppertaler Tätigkeit ſtieg ſein Stern . In Leipzig behauptete er ſich ſechs Jahre urch mit außerordentlichem Erfolge als mleiter neben Nikiſch, dem Gewandhaus- enten. In Bremen leitete er zehn Jahre lang Konzerte der Philharmonie, bis er 1909 an e des ausſcheidenden Julius Buths die mu- ſchen Geſchicke Düſſeldorfs in die Hand nahm. nur in deutſchen Städten hat er als gent mit bedeutenden Erfolgen gewirkt — ne- Berlin und Hamburg hat ihn Neuyork, haben Rom, Brüſſel, Petersburg, Moskau, Madrid andere europäiſche Städte begeiſtert gefeiert.

arl William Büller †. Auf ſeiner Beſitzung ß Dölitz iſt der Schauſpieler Carl William ler im Alter von 71 Jahren geſtorben. — der unverwüſtlichen Rolle des Emanuel ſe, die er an die viertauſendmal geſpielt hat, r Name Büllers feſt verwachſen. Man konnte nnt an beide nicht denken. Auch die Wupper- hat Büllers Strieſe bei häufiger Gelegenheit . Mit etwa einem Dutzend Rollen, darunter „Senator" und den „Doktor Weſpe", zog r durch die deutſchen Lande.

Plünderungen in ländlichen Gegenden.

Mettmann, 17. Dez. Die hieſige Polizei wurde benachrichtigt, daß Plünderer aus Flandersbach die Gegend von Oberſchwarzbach unſicher machten. Faſt kein Gehöft war vor den Plünderern ſicher. Geſtern nachmittag unternahm die hieſige Polizei eine größere Streife, wobei viel geſtohlenes Gut beſchlagnahmt werden konnte. Es gelang ihr, 21 Perſonen feſtzunehmen und nach Ratingen abzutransportieren. In vergangener Nacht wurden zwei Männer durch die Nachtwache angehalten. Sie hatten bei einem Landwirt 32 Hühner, Enten und Weizen geſtohlen und auf einer Karre weggeſchafft. Die beiden Feſtgenommenen ſtammen aus Düſſeldorf.

Eine edle Frau.

Lennep, 17. Dez. Geſtern wurde eine Mitbürgerin zu Grabe getragen, deren Wirken in den Wohlfahrtseinrichtungen unſerer Stadt nur einem verhältnismäßig kleinen Perſonenkreis bekannt war: Fräulein Laura Isken wurde im Alter von nur 40 Jahren durch den unerbittlichen Tod dahingerafft. Vor allem verlieren der Sammelverein und der Vaterländiſche Frauenverein mit ihr eine ihrer beſten und bewährteſten Kräfte. Stete Hilfsbereitſchaft zur Linderung der Not der Armen war ihr Herzensbedürfnis. Aus dieſem edelſten Empfinden heraus hat ſie ſich beſonders während der Kriegs- und Nachkriegsjahre unvergeßliche Verdienſte um die Speiſung ihrer notleidenden Mitbürger durch die Wohlfahrtsküche erworben. Die Muſtergültigkeit dieſer Einrichtung, die vorzügliche Art ihrer Arbeit ſind allgemein ſtets anerkannt worden.

Keine Wiederannahme von Städtenotgeld durch die Reichsbankſtellen.

Solingen, 17. Dez. In den letzten Tagen iſt wiederholt die Hoffnung laut geworden, die Reichsbankſtellen des beſetzten Gebietes würden wegen der beſtehenden Schwierigkeiten im Zahlungsverkehr das Notgeld der Städte wieder annehmen. Nach einer Erkundigung beim Reichsbankdirektorium wird dieſe Hoffnung ſich nicht erfüllen. Eine Wiederannahme des rheiniſchen Notgeldes durch die Kaſſen der Reichsbank findet nicht ſtatt.

Stiftung.

Ohligs, 17. Dez. Die Stahl- und Metallwaren-Fabrik „Kabeſo" hat für das Walderholungsheim 500 Billionen geſtiftet und eine gleiche Summe dem Invalidenheim überwieſen.

Raubmord.

Eſſen, 17. Dez. Ein Raubmord wurde im benachbarten Katernberg an dem 68 Jahre alten Kolonialwarenhändler Anton Pockelſcheck verübt, einem Oeſterreicher, der ſeit vielen Jahren in dem Hauſe Kaſtanienſtraße 18 ſein Geſchäft betrieb. Er wurde abends gegen 6 Uhr von drei fremden Männern niedergeſchlagen, ermordet und beraubt. Ein dicker Knäuel ſtak in ſeinem Halſe. Das Geſicht wies Wunden auf, die von einem Schlagwerkzeug herrührten. Die drei Mörder, Leute im Alter von 20—30 Jahren, ſind in der Dunkelheit unerkannt entkommen. Geraubt wurden 17 Billionen Mark Geld und eine ſilberne Uhr. Alle Behältniſſe waren durchwühlt. Wahrſcheinlich hatten es die Mörder auf das Silbergeld ihres Opfers abgeſehen. Pockelſcheck ſtand in dem Rufe, eine große Menge Silbergeld im Beſitz zu haben. Ob es den Mördern gelungen iſt, das Silbergeld zu erbeuten, hat bislang noch nicht feſtgeſtellt werden können.

Abbaumaßnahmen der Städte.

Eſſen, 17. Dez. Die große finanzielle Bedrängnis der Städte, ferner die aus dem gleichen Anlaß von der Reichsregierung auf Grund des Ermächtigungsgeſetzes erlaſſene Verordnung über den Perſonalabbau des Reiches vom 27. Oktober dieſes Jahres und der unmittelbar bevorſtehende geſetzgeberiſche Schritt Preußens mit im weſentlichen gleichen Zielen zwingen in Verbindung mit dem einſchneidenden Abbau der Reichsbeſoldungszuſchüſſe zum 1. Januar und 1. April nächſten Jahres die Gemeinden zu ſehr weitgehenden Entſchlüſſen. Dieſe müſſen unausbleiblich durchgeführt werden, und zwar ſo ſchnell als möglich. Zur Vorbereitung dieſer Entſchlüſſe waren die Verwaltungsdirektoren der großen Städte des rheiniſch-weſtfäliſchen Induſtriebezirks unter dem Vorſitz des Magiſtratsrats Tertor (Dortmund) im Rathauſe in Eſſen zu einer Beratung verſammelt. In Uebereinſtimmung mit der Stellungnahme des Städtetages zur Perſonalabbauverordnung des Reiches war auch die Konferenz der Verwaltungsdirektoren der Auffaſſung, daß zur Erzielung wirklich durchgreifender Erſparniſſe in der Verwaltung der Städte auf perſonellem Gebiete herbeizuführen, nicht ein Perſonalabbau nach dem willkürlichen Schema der genannten Reichsverordnung, ſondern in erſter Linie ein Aufgaben- und Dienſtſtellen-Abbau zu betreiben ſei, daß alſo der unmittelbare Perſonalabbau nur eine ſekundäre Bedeutung habe. Die ſich aus dem Verwaltungsabbau ergebenden Aufgaben würden Maßnahmen auf dem Verwaltungsgebiet bedingen, hinſichtlich deren die Konferenz eine große Zahl von Anregungen und Vorſchlägen feſtlegte. Kein Gebiet der Verwaltung blieb verſchont. Es wird Sache der örtlichen Verwaltungen ſein, nunmehr hierzu Stellung zu nehmen. Die Konferenz war ſich darüber klar, daß ihre aus rein ſachlichen Erwägungen heraus entſtandenen Anregungen auf vielfachen Widerſpruch und Widerſtand ſtoßen werden; ſie hat aber aus ihrer Kenntnis der Organiſation der Stadtverwaltung und in Erkenntnis der bedauerlichen Notwendigkeit ihre Vorſchläge und Anregungen zur Verwirklichung des unter allen Umſtänden zu erreichenden Zieles des durchgreifenden und nachhaltigen Abbaus der Verwaltungskoſten machen wollen. Sie hat dabei die Erwartung ausgeſprochen, daß ihre Aeußerungen in gleicher Sachlichkeit und vorurteilslos gewürdigt werden und zur Auswirkung gelangen. Die Anregungen ſind den Städten bereits zugegangen.

Ein betrügeriſcher Gemäldehändler vor Gericht.

Eſſen, 17. Dez. Die Strafkammer hatte ſich in ausgedehnter Verhandlung mit raffinierten Schwindeleien eines Bilderhändlers zu beſchäftigen. Der Angeklagte iſt der ſogen. Kaufmann Julius Heybach aus Gelſenkirchen, eine Art Hochſtaplernatur. Er hatte ſich Zutritt zu Düſſeldorfer Künſtlerkreiſen verſchafft und ihnen vorgeſchwindelt, daß er im rheiniſch-weſtfäliſchen Induſtriegebiet enge Beziehungen zu vornehmen Kreiſen habe in denen er Gemälde leicht abſetzen könne. Auf dieſe Weiſe gelang es ihm, Bilder ausgehändigt zu erhalten, die er im Induſtriegebiet verkaufen ſollte. Nunmehr hatte der Schwindler nichts Eiligeres zu tun, als die Gemälde, die zum Teil einen außerordentlich hohen Wert hatten, in Kunſtſalons zu Gelde zu machen. Nebenher betrieb er ſeine Schwindeleien auch in der Weiſe, daß er ſich in vornehme Hotels der Induſtrieſtädte einquartierte, ſich unter hochtönendem Namen bei Kunſthändlern vorſtellte und ſich von ihnen koſtbare Bilder zuſtellen ließ, mit denen er ohne Bezahlung verſchwand. Zeitweilig kaufte er auch Bilder, wie in den Kunſthallen des Hanſahauſes in Eſſen und bezahlte mit einem gefälſchten Scheck. Solche Gaſtſpiele gab er in Eſſen, Dortmund, Bochum, Gelſenkirchen, Köln und in anderen Städten, bis er ſchließlich in einem Kunſtinſtitut in Eſſen in dem Augenblick verhaftet wurde, als er wieder einmal erſchwindelte Gemälde verkaufen wollte. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 2 Jahren Gefängnis.

Grundſtücksverkauf.

Eſſen, 17. Dez. Hier iſt eine größere Grundſtückstransaktion erfolgt. Die Deutſche Volksbank, Aktiengeſellſchaft, hat von der Stadt Eſſen das an ihr neues Bankgebäude anſtoßende, über 90 Ruten große, ehemalig Jobſt v. Waldthauſen'ſche Grundſtück der Treuhandſtelle für Bergmannsſiedelungen im 3. Hagen 60 zum Preiſe von 300 000 Goldmark, ſowie weiteres für Beamtenwohnungen geeignetes Baugelände an der Ruhrallee käuflich erworben. Durch dieſe Transaktion hat die Deutſche Volksbank, Aktiengeſellſchaft, ihrerſeits ſich die räumliche Ausdehnungsmöglichkeit auf Jahre hinaus geſichert, während andererſeits die Stadt Eſſen nunmehr in die Lage verſetzt wird, ihr Baugelände in Huttrop durch Erwerbung der Ländereien des Kaiſerlichen Gutshofs wertvoll zu ergänzen und abzurunden.

Eine Straßenbahnverwaltung wegen Wuchers angeklagt.

Bonn, 17. Dez. Die Staatsanwaltſchaft hat gegen die Betriebsdirektion der hieſigen ſtädtiſchen Straßenbahnen und der Vorortbahnen (Bonn—Godesberg, Bonn—Siegburg, Bonn—Königswinter) ein Verfahren wegen Preiswuchers eingeleitet, weil die Direktion die Fahrpreiſe auch nach dem allgemeinen Preisrückgang auf dem Höchſtſtande erhalten hatte. Erſt jetzt ſind die Fahrpreiſe um 25 v. H. ermäßigt worden.

Schutzpolizei in den Kreis Schwelm.

—a— **Schwelm, 18. Dez.** Der Kreis Schwelm war bisher ohne ſtaatliche Schutzpolizei. Vorübergehend veranſtaltete die Schupo von Barmen und von Hagen i. W. im Kreiſe einzelne „Streifen", an beſonders kritiſchen Tagen hielt ſich auch ſtundenweiſe in Schwelm und Gevelsberg ein Kommando auf. Jetzt wurden 25 Mann der Schupo nach Schwelm verlegt, ſie kommen in einzelne Schulräume der Volksſchule an der Moltkeſtraße — neben dem Rathauſe. Auch nach Gevelsberg ſoll eine Hundertſchaft der Bochumer Schutzpolizei verlegt werden; man wird ihr die Heideſchule zum Aufenthalt überweiſen. Das Schwelmer Kommando kommt aus Hagen i. W. Nach Bochum und nach Hagen kommen dann zum Erſatz die entſprechende Zahl der Mannſchaften der grünen Polizei.

Steuern, die nicht erhoben werden.

—a— **Schwelm, 18. Dez.** Das hieſige Finanzamt gibt bekannt, daß die im Preußiſchen Stempelſteuergeſetz vorgeſchriebenen Stempelabgaben für Pacht- und Mietverträge über Wohn- und gewerbliche Räume, ſowie Grundſtücke unerhoben bleiben. Geſchädigt wird der eifrige, pünktliche Steuerzahler, denn — bereits entrichtete Beträge werden nicht erſtattet.

Schulabbau.

—a— **Gevelsberg, 18. Dez.** Die in der Schnallmerk mit Beginn dieſes Schuljahres eingerichtete „Hilfsſchule für ſchwachbefähigte Schüler" wird nach einjährigem Beſtehen wieder eingehen. An der hieſigen ſtädtiſchen Berufsſchule haben ein hauptamtlich angeſtellter Lehrer, ſowie die nebenamtlich beſchäftigten Lehrer jetzt ihre Kündigung zum Beginn des neuen Jahres erhalten.

Stadtjubiläumsfeier.

—a— **Haſpe, 18. Dez.** Die Stadt Haſpe kann am 20. Dezember auf ihr fünfzigjähriges Beſtehen als ſtädtiſches Gemeinweſen zurückblicken. Zur Erinnerung an die Erwerbung der Stadtrechte wird hier eine Feier ſtattfinden, die allerdings den ernſten Zeitumſtänden angepaßt, nur in ganz ſchlichtem Rahmen — im Märkiſchen Hof — abgehalten wird.

Wohnungsbau.

—a— **Sprockhövel, 18. Dez.** In der heutigen Zeit der Wohnungsnot und des faſt gänzlich ſtilliegenden Wohnungsbaues iſt es erfreulich, daß der hieſige „Gemeinnützige Bauverein" wiederum die Errichtung von fünf Wohnhäuſern in Angriff nimmt.

Beratungen über Bierpreisermäßigungen.

Dortmund, 17. Dez. Der Bierpreis wird wahrſcheinlich von Mitte dieſer Woche ab wieder um etwa 40 Prozent ermäßigt werden. In dieſer Angelegenheit fanden heute Beſprechungen der Brauereien ſtatt. Der Wirteverband wird ſich danach ebenfalls mit der Herabſetzung der Bierpreiſe befaſſen.

Ein luſtiger Bierkrieg.

Gelſenkirchen, 17. Dez. Den Biertrinkern iſt Heil widerfahren! Einer der hieſigen Wirte hatte dieſer Tage den luſtigen Einfall, das Glas zum Friedenspreis von 10 Pfg. anzubieten. Flugs fing eine Völkerwanderung an, die ſich zum Kran drängte und vom Morgen bis zum Abend dafür ſorgte, daß „Kein Tropfen im Becher" blieb. Der Andrang war ſo groß, daß ſelbſt die Polizei eingreifen mußte, um dem ungeſtümen Zudrang der Erfriſchungheiſchenden zu ſteuern. Der erfreuliche Erfolg war, daß auch die übrigen Wirte der Kohlenſtadt ſich veranlaßt ſahen, ihre Ausſchankpreiſe auf ein erträgliches Maß herabzuſetzen, und ſo iſt gegenwärtig Gelſenkirchen diejenige Stadt im Induſtriebezirk, in der man einigermaßen friedensgemäß ſeinen Schoppen trinken kann.

Um den Münſterſchen Zoo.

-o- **Münſter i. W., 17. Dez.** Die Uebertragung des Weſtfäl. Zool. Gartens an die Provinz bildet zurzeit den Gegenſtand von Verhandlungen des Vereins Weſtfäl. Zool. Garten mit dem Landeshauptmann und dem Vorſitzenden des Provinzialausſchuſſes. In einer in dieſen Tagen ſtattgehabten Verſammlung des Vereins wurde ein Vertragsentwurf angenommen, der in dem Falle, daß die Provinz nicht mehr in der Lage iſt, den Zool. Garten als ſolchen weiterzuführen, der Stadt Münſter ein Ankaufsrecht einräumt.

Milchpanſcherei im großen.

Lippſtadt, 17. Dez. Auf Veranlaſſung des Wehrkreiskommandeurs wurden in dem benachbarten Oberhagen und in der Umgegend 10 Bauern verhaftet und von einem größeren Gendarmerieaufgebot nach dem Sennelager abtransportiert. Die Bauern haben die abgelieferte Milch, die hauptſächlich nach dem beſetzten Gebiet geht, mit Waſſer und Magermilch derart verdünnt, daß ein Waſſerzuſatz von 40 Prozent feſtgeſtellt wurde.

Vom Anſtreicherlehrling zum Profeſſor.

Coesfeld, 17. Dez. Der Kunſtmaler Bernhard Albers, Lehrer an der Kunſtgewerbeſchule in Magdeburg, iſt zum Profeſſor ernannt worden. Albers wurde als Sohn des Schneidermeiſters Gerhard Albers 1883 zu Coesfeld geboren und fand ſeine erſte Ausbildung als Lehrling bei dem verſtorbenen Maler, und Anſtreichermeiſter Joſeph Thier und in der gewerblichen Fortbildungsſchule zu Coesfeld.

Ihre Verlobung

veröffentlichen Sie am billigsten durch eine Anzeige in der Weihnachtsnummer des General-Anzeigers!

Lokales.

Elberfeld, 18. Dezember.

e.— **Zugverkehr Hagen—Dortmund-Süd.** Von heute (18. Dezember) wird der direkte Zugverkehr von Hagen über Lüttringhauſen nach Dortmund-Süd wieder aufgenommen. Abfahrt von Hagen: 6,34, 8,58, 11,34, 2,14, 5,20, 7,10 und 9,34 Uhr. Abfahrt von Dortmund-Süd: 5,30, 6,51, 10,30, 1,05, 4,21, 6,15 und 8,20 Uhr.

e.— **Die Güterannahmeſperre nach dem beſetzten Gebiet iſt verſuchsweiſe aufgehoben.** Die Sendungen dorthin können daher ohne beſondere Zulaufsgenehmigung aufgeliefert werden. Bei Gütern, die nach dem interalliierten Zolltarif zollpflichtig ſind, muß vorherige Verzollung ſtattfinden. Die Ausfuhrbewilligung (Zollquittung) muß dem Frachtbrief angeheftet werden. Nähere Auskunft über die Beſchaffung der Ausfuhrbewilligungen erteilen die Handelskammern. Bei zollfreien Gütern iſt auf den Frachtbrief der Vermerk zu ſetzen: „Nach Nr. . . . des interalliierten Zolltarifs zollfrei", oder bei Lebensmitteln „Als Lebensmittel zollfrei". Im Intereſſe der Allgemeinheit wird, um eine Sperre zu verhüten, erſucht, die Güteranlieferung auf das unbedingt nötige Maß zu beſchränken und die Zollbeſtimmungen auf das ſorgfältigſte zu beachten.

e.— **Verſchobene Lotterieziehung.** Wegen der außerordentlichen Verzögerung in der Ausgabe wertbeſtändiger Zahlungsmittel im Rhein- und Ruhrgebiet iſt die Ziehung der einklaſſigen preußiſch-ſüddeutſchen wertbeſtändigen Staatslotterie auf den 18. und 19. Januar 1924 verſchoben worden.

e.— **Spielplan des Thaliatheaters.** Heute, Dienstag, bis einſchließlich Freitag: „Zigeunerliebe", Operette von Franz Lehár; Samstag (z. 1. M.) und Sonntag: „Madame Pompadour", Operette von Leo Fall mit Annie Geiger a. G.

Barmen, 18. Dezember.

b.— **Stadtverordneten-Verſammlung.** Die Stadtverordneten treten heute nachmittag zu einer Sitzung zuſammen, um u. a. über die Weiterführung des Theaters Beſchluß zu faſſen. Von den ſonſtigen Anträgen ſeien erwähnt: Aufhebung der Wohnungsbauabgabe, Erlaß einer neuen Hundeſteuerordnung, Neufeſtſetzung des Schulgeldes für die höheren Schulen und Fachſchulen, Erhöhung der Kanalbenutzungs- und Müllabfuhrgebühren ſowie der Straßenreinigungsbeiträge.

b.— **Beitragserhöhung in der Sozialverſicherung.** Die Handelskammer für den Wuppertaler Induſtriebezirk teilt mit: Das bisherige Verfahren bei der Beitragserhöhung in der Angeſtellten- und Invalidenverſicherung hat zu ſehr vielen Unzuträglichkeiten und Klagen der beteiligten Arbeitgeber geführt. Der nächſte Anlaß hierzu war die unzureichende Belieferung der Poſtverkaufsſtellen mit den erforderlichen Beitragsmarken, letzte Urſache jedoch die Geldentwertung. Die Handelskammer iſt wiederholt und dringend für die Arbeitgeber beim Reichsarbeitsminiſter eingetreten und hat auf das Unhaltbare der Zuſtände hingewieſen. Auf die letzte Eingabe iſt nun vom Reichsarbeitsminiſterium eine Antwort gekommen, in der die Einführung wertbeſtändiger Verſicherungsmarken in Ausſicht geſtellt wird. Die Schwierigkeiten, die ſich z. Zt. aus dem Wechſel von einer Beitragsklaſſe in eine andere bezüglich der Berechnung der Grund- und Steigerungsbeträge ergeben, werden bei der noch erfolgenden endgültigen Regelung alsdann ausgeglichen werden.

b.— **Der Barmer Keglerverband** veranſtaltet dieſe Woche, wie aus der Anzeige erſichtlich, ein Wohltätigkeitskegeln, an dem ſich auch Nichtmitglieder beteiligen können. Aus dem Ertrage ſollen 350 Familien beſchenkt werden.

b.— **Wegen Bandendiebſtahl und Hehlerei** wurden die Bergleute Emil Kn., Friedrich H., Auguſt K., Hugo Kn., Hans und Paul Sch., der Händler Theodor Ue. und der Arbeiter Emil M. von hier ſowie der Bergmann Karl Ko von Herzkamp feſtgenommen. Sie machten in der Hauptſache den nördlichen Stadtteil unſicher und dehnten ihre Raubzüge bis Sprockhövel aus. Außer Lebensmitteln und Kleidungsſtücken aller Art erbeuteten ſie etwa 1000 Eier, 13 Schafe, 2 Schweine, 4 Gänſe, 21 Hühner und eine Ziege. Bisher ſind ihnen 18 Einbruchsdiebſtähle nachgewieſen. In dem Händler Theodor Ue. fanden ſie einen Abnehmer des erbeuteten Geflügels und Fleiſches.

b.— **Motor geſtohlen.** In einer der letzten Nächte wurde hier ein Motor von drei Pferdeſtärken geſtohlen.

Letzte Telegramme.

Die belgiſche Antwort.

GA **Berlin, 18. Dez. (Eig. Meld.)** Die ſchriftliche Antwort der belgiſchen Regierung auf den Schritt des Brüſſeler Geſchäftsträgers Herrn von Rüdiger iſt heute vormittag beim Auswärtigen Amt eingetroffen. Sie wird jedoch erſt im Laufe des Tages bekanntgegeben. Doch kann, der „B. Z." zufolge, ſchon ſoviel geſagt werden, daß die Note ſachlich mit der franzöſiſchen im weſentlichen übereinſtimmt, aber die Frage unmittelbarer Verhandlungen zwiſchen der Reichsregierung und den Beſetzungsmächten in freundlicherem Sinne behandelt als die franzöſiſche. Abgeſehen von Abweichungen ſachlicher Natur, die für das Verhältnis zwiſchen Belgien und Deutſchland gegenüber dem deutſch-franzöſiſchen in Betracht kommen, iſt aber wohl ohne Einfluß geweſen, daß die belgiſchen Pläne zur Ruhrfrage bei den Anregungen der Reichsregierung ziemlich weitgehend zugrundegelegt waren.

Wetterbericht.

Vorausſichtliche Witterung bis zum Abend des 19. Dez.: Veränderlich mit Regenfällen bei wenig geänderten Temperaturen; ſpäter ſtreckenweiſe aufheiternd.

Dieſe Nummer umfaßt 10 Seiten.

Unbegreiflich

ist es jedem Besucher meines Geschäftes, zu sehen und zu hören, zu welch außerordentlich niedrig berechneten Preisen ich verkaufe.

Zum Beispiel kosten bisher:	Sacco-Anzug, Paletots,				
Raglans und Ulster . . .	26	37	45	und 55	Bill.
Gabardine-Mäntel	17	23	45	und 66	„
Gummi-Mäntel	21	34	41	und 55	„
Loden-Mäntel	21	34	41	und 55	„
Loden-Joppen	15	21	27	und 32	„
Werktags-Hosen	4½	7	10½	und 14	„
Cutaway-Hosen	18	22	27	und 29	„

Auf diese an und für sich schon niedrigen Preise gewähre ich bis auf weiteres einen Rabatt von

33⅓% resp. 25%

und zwar lediglich aus dem Grunde, weil die Bank-Zinsen heute enormes Geld kosten und ich diese Beträge lieber der Kundschaft zu gute kommen lasse. Auf Herren-Ulster, -Raglans u. -Paletots, Herren-Loden-Mäntel u. Winter-Joppen gewähre ich einen Rabatt von 33⅓% und auf sämtliche übrigen Herren-, Burschen- u. Knaben-Bekleidung einschl. Sport-Bekleidung 25%

Geschäftszeit: ½9–1 Uhr, 3–7 Uhr und
Sonntag, den 23. dieses Monats 3–6 Uhr.

Oscar Fromm

Barmen (früher Reichshof) Altermarkt 28. Telephon 5951.

Verkauf nur I. Etage.

VOX

SCHALLPLATTEN UND SPRECHMASCHINEN

IBACH

BARMEN, NEUERWEG 40

Nur für Wiederverkäufer!

Ia Einsatz-Hemden per Stück Goldmark 3.60
Ia Normal-Hemden per Stück Goldmark 3.80

Nur solange der Vorrat reicht.

A. Neuhaus, Barmen, Kampſtraße 22
Abteilung 2, Wäschefabrik

Billiger
Weihnachts-Verkauf

Bettzeug, Damaſt, Mancheſter Nähgarne, prima Qualität
1000 m, vierfach, Nr. 40-80, 110 Pfg.
1000 m, dreifach, Nr. 40, 85 Pfg.

im Spezialgeſchäft
Bachſtraße 79

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Billiger Weihnachts-Verka
in
Korsetts.

Solange der Vorrat reicht, verkaufe folgen Serien Korſetts zu ganz bedeut **herabgeſetzten** Preiſen.

Korſett Helga von 3.50, 5.75, 6.25,

Eleg. Modelle und verblaßte Ko
ſehr preiswert. — **Reparaturen Korſettwäſche** ſchnell und billigſt.

Korsetthaus Frieda Sim
Elberfeld. Neumarkt 3, Ecke Herz

Spaethe

Harmoniums
Sprechmaschinen
Schallplatten

Neu kalkulierte Preise ohne Entwertungs-Risiko-Aufschlag

Herzogstr. 37 Elberfeld

200 Perserteppiche und -Brücken
in allen Größen, Kirman, Täbris,
— Heris, Bochara, Afghan. —

Ein Posten Verbindungsstücke
zur Hälfte des regulären Wertes.

Ludwig Heidenheimer
früher Teppich-Haus „Neumarkt"
Köln Im Laach 16 Köln
Telephon Rheinland 5313 u. 4649.

Extra ſtarke
Leiterwagen,
Kaſtenwagen,
Erſatzräder,

großer Lagervorrat
konkurrenzlos billig

Otto Reinshagen, Ronsdorf-Heid
Landmaſchinenfabrik. Telephon

Ia Förderkohlen

für Induſtrie und Hausbrand im Land-abſatz (unbeſ. Gebiet) zum Zechenpreis abzugeben.

Zeche Anna und Sybilla
Vormholz bei Herbede-Ruhr.
Telephon Witten 1093.

284b

IDELS Kaffee u. Mischungen

Das beste Getränk!

Nur in ½ Pfund-Paketen erhältlich.

F. W. Idel, G. m. b. H., Elberfeld.

Volkswirtſchaft, Handel und Induſtrie.

Dollar 4189500 Millionen Mk. G.
Dollarſchatzanweiſungen 4200 Milliarden
Goldanleihe 4200 Milliarden
Goldmark am 18. Dezember . 1 Billion Papiermark
Goldumrechnungskurs für Reichsſteuern, Zölle, Eiſenbahntarife und Schlüſſelzahl für die Telegramm- und Fernſprechgebühr:
18. Dezember . . . . 1 Goldmark = 1 Billion Mk.
Lebensh.-Index (10.12.) . . 1269,5 milliardenfach
Großhandels-Index (11.12.) . 1274,5 milliardenfach
Goldankaufspreis der Reichsbank 640 Dollar für das Kilo fein
Silberankaufspreis ab 17.12. 1 Mk. = 400 Milliarden
Fernbrief bis 20 Gramm . . . . 10 Rentenpfennig
Fernpoſtkarte . . . . 5 Rentenpfennig

Die Lage der Bänder-, Kordel-, Litzen- und Spitzeninduſtrie.

Während früher Angebot und Nachfrage den ganzen geſchäftlichen Verkehr regelte, iſt heute alles von den Verhältniſſen des Deviſenmarktes abhängig. In der zweiten Novemberhälfte, da der Dollarkurs ſich oft von einem Tage zum anderen verdoppelte, ſuchte der Einzelhändler ſeine Papiermarkeingänge mit größter Eile wieder los zu werden, und für denjenigen Fabrikanten, der noch gegen Papiermark zu verkaufen willens war, lagen die Aufträge auf der Straße, er wurde mit einer Papiermarkflut überſchwemmt, die er ſelbſt oft nicht mehr überſehen konnte. Dabei ſpielte die Art des Artikels gar keine Rolle. Wenn man Seidenband nicht gegen Papiermark haben konnte, dann kaufte man eben Schuhriemen, wenn man nur Ware hatte. Alle diejenigen Fabrikanten aber, die ihre Ware nur gegen wertbeſtändige Zahlungsmittel abgeben wollten, mußten zurückſtehen, denn der Einzelhändler hatte keine wertbeſtändigen Zahlungsmittel und konnte in den allermeiſten Fällen auch beim beſten Willen keine bekommen. Zwar lag die Deviſenbeſchaffung für den Fabrikanten genau ſo ſchwierig und nur gegen Zahlung in Deviſen ſind Garne zu haben. Man kann es dem Fabrikanten alſo wirklich nicht verdenken, wenn er wenig Neigung zeigte, Papiermarkſummen anzunehmen, die er ſelbſt nicht in Deviſen umwandeln konnte, für die er alſo ſelbſt kein Rohmaterial bekommen konnte. Die meiſten Deviſen wurden von der Reichsbank mit ſage und ſchreibe einem Prozent zugeteilt. Um den für die Begleichung einer Garnrechnung nötigen Deviſenbetrag zu erhalten, wären hiernach 100 Börſentage nötig geweſen. Eine Anmeldung vom November wäre alſo vielleicht um Oſtern herum zur Erledigung gekommen. Ob auf dieſem Wege wohl eine Garnbeſchaffung möglich geweſen wäre? Immerhin mag man hieran erkennen, welche Bedeutung die Berliner Deviſenkurſe bei ſolchen Zuteilungen praktiſch haben.

Als aber dann in den erſten Dezembertagen die Rentenmark in größeren Mengen in Verkehr kam und die Freiverkehrskurſe für Deviſen im beſetzten Gebiet erheblich abzubröckeln begannen, ſetzte das Geſchäft mit einem Male wieder aus. Im Einzelhandel wurde es ruhiger. Der Einzelhändler ſelbſt zeigte weniger Eile, die eingehenden Papiermarkbeträge wieder los zu werden. Während vorher meiſt im voraus gezahlt wurde, nur um einen möglichſt günſtigen Umrechnungskurs zu erhalten, wurden die Zahlungseingänge beim Großhandel und beim Fabrikanten wieder ſchleppend und vor allem kamen da auch wieder ſeitens der Fabrikanten mehr Angebote heraus. Wer vorher unbedingt auf Deviſenzahlungn beſtanden hatte, zeigte ſich zur Entgegennahme von Papiermark bereit, aber er hatte den günſtigen Zeitpunkt, ſeine Lagerbeſtände zu räumen, verpaßt.

Je mehr nun wertbeſtändige Zahlungsmittel in den Verkehr kommen, und die Papiermark ſtabil bleibt, je mehr wird man mit einer allmählichen normalen Entwicklung des Geſchäftes rechnen dürfen. Das Inlandsgeſchäft wird in Band- und Beſatzwaren nicht wieder den früheren Umfang erreichen können. Es wird ſich weiterhin zeigen, daß die Kaufkraft des deutſchen Volkes durch den verlorenen Krieg gemindert iſt, auch ſind wertvolle Teile Deutſchlands nicht nur dem deutſchen Reiche, ſondern auch als Abſatzgebiete der deutſchen Induſtrie verloren gegangen. Unter dieſen Umſtänden wird die Band- und Beſatzinduſtrie dem Wiederaufbau des Ausfuhrgeſchäftes die allergrößte Aufmerkſamkeit widmen müſſen. Man wird hierbei beſonders beachten müſſen, daß die Konkurrenz auf Märkten, die früher einen großen Teil der deutſchen Produktion aufgenommen haben, nämlich die Donauſtaaten und der Orient, in der letzten Zeit ſehr erſtarkt iſt. Hat doch die Induſtrie der Tſchechoſlowakei und ebenſo die Rumäniens mit Vorliebe deutſche Arbeitskräfte eingeſtellt und in Ungarn ſind neue Betriebe mit deutſchen Maſchinen und mit deutſchen Arbeitern gegründet worden. Man ſoll deshalb dieſe Konkurrenz nicht unterſchätzen und ihr vor allem nur mit hochwertigſten Qualitätswaren zu begegnen ſuchen. In den letzten Wochen wurden aus dem Auslande gummielaſtiſche Bänder für Hoſenträger häufig gefragt und zwar ſowohl aus den Donauſtaaten als auch aus Belgien und den nordiſchen Staaten. Bulgarien zeigt Intereſſe für Klöppelſpitzen und für baumwollene Bänder und gelegentliche Anfragen aus der Türkei zeugen davon, daß ſich auch nach dem Abzug der fremden Truppen das wirtſchaftliche Leben wieder zu regen beginnt und daß man ſich der alten deutſchen Bezugsquellen noch erinnert. Wenn auch der Bedarf der Türkei vorläufig noch gering ſein wird, ſo ſollte man dieſe Verbindungen doch mit Eifer pflegen, weil ſich hier noch recht günſtige Zukunftsausſichten bieten.

Soweit die zukünftige Entwicklung des Geſchäftes durch die Mode beinflußt wird, ſcheinen die Ausſichten ſowohl für Bänder als auch für Spitzen recht günſtig zu ſein. Bei Bändern haben ſolche, die ganz oder teilweiſe aus Metallfäden hergeſtellt ſind, gute Ausſichten und die vielen Neuerungen, die auf dem Gebiete der Herſtellung der maſchinengeklöppelten Spitzen immer wieder herausgebracht werden, ſichern dieſen Spitzen ſowohl im Inlande als auch im Auslande eine günſtige Aufnahme. Konnten doch auch in den letzten Monaten die Herſteller dieſer Spitzen und Einſätze mit die beſte Beſchäftigung in der Band-, Beſatz- und Spitzenbranche aufweiſen.

Wie ſich das Geſchäft weiter entwickeln wird, hängt in der Hauptſache von der weiteren Entwicklung der Währungsfrage ab. Man hofft allgemein, daß wir in dieſer Beziehung die ſchlimmſten Zeiten überſtanden haben und daß ſich eine Entwicklung, wie wir ſie 1923 erleben mußten, nicht wiederholen wird. Eine Stabiliſierung der Währung wird es aber zur Notwendigkeit machen, die Berechnungen der Herſtellungskoſten einer ſehr genauen Nachprüfung zu unterziehen. Wenn auch die meiſten Fabrikanten ihre ganze Preisberechnung ſchon ſeit längerer Zeit auf Goldmark oder auf eine fremde Währung umgeſtellt haben, ſo iſt das doch an ſich noch lange kein Beweis dafür, daß die Selbſtkoſtenberechnung tatſächlich ordnungsmäßig erfolgt. Eine einwandfreie Goldmarkrechnung war eben ſolange ganz unmöglich, wie noch nicht alle Poſitionen dieſer Selbſtkoſtenberechnung in einer einheitlichen Währung ausbezahlt wurden. Wer aber für die Folge Aufträge erhalten will, wird ſich wieder mit einem beſcheidenen Nutzen begnügen müſſen, das gilt vor allem im Auslandsgeſchäft, und eine ſcharfe Kalkulation iſt dem Fabrikanten erſt dann möglich, wenn er ſelbſt genau weiß, was ihn die Herſtellung der Ware koſtet. Die Zeiten der willkürlichen Preisfeſtſetzung, wie ſie uns von einer ſich überſtürzenden Deviſenhauſſe aufgezwungen worden iſt, ſind endgültig vorüber. Eine geſunde Entwicklung iſt nur auf Grund ſtabiler Währungsverhältniſſe möglich.

F. H.

Banken.

Deutſche Bank. Der Aufſichtsrat beſchloß, die Wahl des bisherigen ſtellvertretenden Direktors Selmar Fehr zum Mitglied des Vorſtandes. Ferner wurde beſchloſſen, zum ſtellvertretenden Direktor Arthur Erdmann, zu Abteilungsdirektoren Georg Fiene, Wilhelm Vöe, Wilhelm Schulze, Hans Süpply, zu Depoſitenabteilungsdirektoren Paul Krebs und Wilhelm Spille zu ernennen. Walter Bark, Wilhelm Beltzle, Dr. Reinhold Hölken, Aſſeſſor Hans Heer, Dr. Albert Hempelmann, Heinrich Mahlow wurde Prokura erteilt. Geh. Kommerzienrat Max Steinthal gehörte am 15. Dezember 50 Jahre, zur Zeit als ſtellvertretender Vorſitzender des Aufſichtsrats, dem Verbande der Deutſchen Bank an.

Der heutige Börſen-Ruhetag.

Deviſenkurſe unverändert. — Dollarſchätze gefragt. — Kursrückgang bei den Effekten im Freiverkehr.

GA. **Berlin,** 18. Dez. (Eig. Drahtb.) Am Deviſenmarkt iſt auch heute kleines Angebot aus Bankkreiſen herausgekommen. Im Auslande ſind die Schwankungen des Markkurſes nicht bedeutend. Nachdem die Mark aus London heute früh mit 20 Billionen gemeldet wurde, wurde ſie um die Mittagsſtunde wieder mit 19 Billionen für das Pfund etwas feſter gemeldet. Die Reichsbank nahm unter dieſen Umſtänden keinen Anlaß, die Kurſe und Zuteilungen beſonders zu verändern. Das Pfund wurde wieder mit 18,4 und der Dollar mit 4,2 Billionen notiert und die Hauptdeviſen London, Neuyork und Paris wieder mit 6 Prozent zugeteilt. Die Deviſe Spanien konnte heute voll zugeteilt werden.

Vielfach hat man heute die Beobachtung gemacht, daß Deviſen angeboten und Dollarſchatzanweiſungen dafür gekauft wurden. Die Nachfrage nach Dollarſchatzanweiſungen war heute überhaupt auffallend ſtark. Zum erſten Male ſeit langer Zeit mußten daher Dollarſchätze wieder repartiert werden, und zwar mit etwa 15 Prozent bei einem unveränderten Kaſſakurs von 4,2 Billionen. Goldanleihe notierte ebenfalls unverändert 4,2 Bill. bei voller Zuteilung. Aber auch nach Goldanleihe zeigte ſich heute eher überwiegend Nachfrage.

In den Effektenbüros der Banken waren heute vormittag nur Kaufaufträge des Publikums eingelaufen, allerdings nur in verhältnismäßig beſcheidenem Umfange. Bei der heutigen Zuſammenkunft der Makler auf der Börſe hörte man zunächſt durchweg niedrigere Kurſe, wobei aber merkwürdigerweiſe Briefkurſe ſo gut wie gar nicht zu vernehmen waren. Umſätze wurden zwiſchen der Spekulation zunächſt nur wenig vorgenommen. Man gewann den Eindruck, als ob es ſich beim heutigen Herunterſprechen der Kurſe in der Hauptſache um ein Manöver der Spekulation handelte, die bemüht iſt, ſich zu billigen Kurſen einzudecken, nachdem ſie an der geſtrigen Nachbörſe verkauft hat. Allerdings iſt die Neigung, zu Weihnachten neue Verpflichtungen einzugehen, nicht ſonderlich groß. Die heutige Kursbewegung gibt alſo in keiner Weiſe einen Anhaltspunkt für die vorausſichtliche Tendenzgeſtaltung der morgigen Börſe. Wirkliche Umſätze, und zwar ziemlich bedeutſamen Umfanges, wurden lediglich in Phönixaktien vorgenommen, die nach dem geſtrigen Schlußkurs von 48,5 Billionen Prozent heute zunächſt mit 47 und ſpäter mit 44,5 Billionen Prozent gehandelt worden ſind. Weiter hörte man zunächſt Deutſche Bank mit 11,7, ABJ 11,6, A. E. G. 11, Elektriſche Licht und Kraft 11, Norddeutſcher Lloyd 11,2, Elberfelder Farben 25 Billionen Prozent. Kurz vor zwei Uhr ſchlug dann die Tendenz wieder in eine leichte Neigung zur Befeſtigung um. Man hörte jetzt Deutſche Bank 12, ABJ 11,75, Harpener 82, Deutſche Petroleum 22 und Phönixaktien 46 Billionen Prozent.

Der Geldmarkt bleibt immer noch flüſſig; tägliches Geld einachtel bis dreiachtel Prozent. Allerdings gibt der Berliner Kaſſenverein nur zu einhalb bis dreiviertel Prozent ab. Es iſt aber bekannt, daß der Kaſſenverein auch in Zeiten größter Geldflüſſigkeit immer auf etwas höhere Sätze hält, als ſie im freien Verkehr von Büro zu Büro bezahlt werden.

*

Ergänzungen zum Kurszettel vom 17. Dezember.

Alexanderwerk 3,9, Berliner Spediteurverein 2,45, Bremer Wolle 80, Butzke 7,5, Concordia Spinn. 4,9, Faber Blei 14,5, Büchner 22, Leopoldsgrube 12,5, Orenſtein & Koppel 23, Pongs Spinn. 4,8, Rh.-Weſtf. Elektr. 53, Fritz Schulz 18, Stoewer Nähmaſch. 15, Varziner Papier 6, Verein. Märk. Tuch 3,5.

*

Eſſener Börſe.

GA. **Eſſen,** 17. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Aufwärtsbewegung der Kurſe ſetzte ſich auch im Verlaufe der Börſe fort. Dabei hatten alle Aktiengebiete gleichmäßigen Anteil. Allerdings darf nicht verkannt werden, daß noch ein beträchtlicher Teil der Aktien auf alter Baſis umging. Die Geſchäftstätigkeit nahm weiterhin merklich zu. Von ſeiten des Publikums ſind große Kaufaufträge eingegangen. Die Spekulation bewahrte eine gewiſſe Reſerve.

(Kuxe in Zehnbillionen Mark Aktien in Zehnmilliarden Prozent)

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief						
			Glückauf	250	—	Trier	400	—
			Gottessegen	100	150	Westfalen	175	250
Admiral	—	—	Graf Bism.	3250	3800	Wilh.Nevins	850	1050
Alte Haase	150	200	Gr. Schwer.	—	—	**Aktien**		
Blankenb.	—	—	Heinrich	400	600	Adler Kohle	2000	2500
Beharrlichk.	30	—	Herm. I-III	200	300	Blankenb.	900	1200
Caroline	250	400	J. Deimelsb.	350	—	Carl Friedr.	700	1000
Carolus	500	600	König Ludw.	3000	3500	Lothringen	7500	10000
Const. d. Gr.	2400	—	Langenbr.	1000	1400	Montan	450	700
Deutschld.	—	42	Mörs	400	600	Nied. Bergb.	—	—
Diergardt	575	725	Schürb. u. Ch.	175	—	Ruhrkohle	750	1000
Ewald	3000	3600	Trappe	100	160	Webko	1200	1600
Braunkohle			Gt. Hoffnung	175	—	Oscarsegen	20	—
Bellerhamm	55	70	Humboldt	—	—	Ostheim	20	40
Bernhardsh.	30	50	Leonhardt	400	—	Vesta	250	—
Bruckd. Ntl.	400	600	Lucherberg	60	100	Zukunft %	5000	—
Climmerode	90	110	Michel	400	—	Providentia	170	240
Kali-Kuxe			Hedwigsbg.	42	50	Neusollst.	100	150
Alexanderh.	300	375	Heiligenm.	—	—	Neustaßfurt	550	—
Alicenhall	30	35	Heiligroda	450	460	Oberhof	55	70
Aller-Hamm	—	—	Helmboldsh.	55	62	Ransbach	65	—
Asse	225	350	Heldrungen	35	45	Rastenberg	175	250
Beienrode	250	—	Herfa	100	150	Reichskr.	50	—
Bergm.-Seg.	600	800	Heringen	150	250	Reichsland	10	12
Bernsdorf	50	—	Hermann II	—	—	Reinhardsb.	75	80
Brschw.Lbg.	100	150	Hildasglück	47	55	Richard	50	—
Burbach	750	—	Hindenburg	550	750	Rössing-B.	200	—
Burggraf	50	—	Hohenfels	400	—	Rothenberg	—	—
Carlsfund	250	350	Hope	275	—	Rothenfelde	—	—
Carlshall	65	80	Hüpstedt	150	225	S. Weimar	200	300
Desdemona	250	400	Hugo	500	700	Salzmündel	275	300
Einigkeit	200	335	Ilsenburg	12	17	Schwarzbg.	70	100
Ellers	75	95	Immenrode	150	—	Siegfried	225	325
Erichssegen	125	—	Irmgard	60	—	Siegfr. Gies.	400	500
Felsenfest	150	175	Johannash.	130	180	Thüringen	80	—
Friedrroda	100	—	Kaiserroda	850	1050	Volkenroda	300	400
Fürstenhall	200	300	Königshall	550	570	Walbeck	350	450
Gebra	200	325	Mariaglück	70	80	Walter	65	75
Glückauf	850	1000	Marie	6	10	Wendland	—	—
Gr.W.Ernst	—	—	Marie-Luise	6	10	Wintzinger.	—	—
Günthersh.	150	200	Max	6	10	Wilhelmsh.	400	600
Habighorst	55	—	Meimerhaus	20	27	W. Oelsberg	40	60
Hansa Silb.	200	350	Neurode	90	130	Wintersh.	1700	—
Kali-Akt.			Han.Kali St.	2300	2700	Sigmundsh.	—	—
Adler	2300	2700	Heldburg V.	3500	4500	Steinforde	1000	—
Benthe	600	900	Kaliindustr.	4500	5500	Teutonia	120	—
Dtsch. Kali	4500	5500	Krügershall	1300	1600	Ummendorf	450	700
Friedrichsh.	3500	4500	Nieders., Jg.	750	1100	Wittekind	600	900
Großh. v. S.	—	—	Ronnenberg	—	—			
Hall. Kali	2000	2500	Salzdetfurt	3200	—			
Erzkuxe u. Verschied.			Elsa Cement	900	1300	Sachtleben	—	—
Bilsenbach	—	—	Freier Grd.	—	—	Wilhelmine	—	—
Flick	—	—	Henriette	—	—	Wolfram	20	40
Amtlich:			Dortm. Zem.	110	150	Löwenstein	55	80
Dt. Niedrb.	—	—	Düss.-Rat.	550	700	Masch. Wilb	350	400
Düss.A.T.V.	—	—	Eis. Heerdt	—	—	Niwel	—	—
Düss. Bamb.	—	—	Eisen Krone	140	130	NorddUnion	140	120
Gerresh. Gl.	—	—	Eis.Lüdingh	—	—	Oese	100	160
N.Güterass.	—	—	Eisen Lünen	50	80	Opt. Schütz	150	210
Schwabenb.	—	—	Elb.Kupf.M.	450	550	Osnabr. Met.	—	—
Wagg.Uerd.	1500	1800	Elite-Werk	—	—	Pinguin	140	180
Nichtamtl.			Elsas jun.	90	180	Rabag	25	35
Aach.Therm	150	250	Emswerke	100	150	RemyNachf.	400	550
AbrahamGb	65	—	Fadag	60	90	Rh. Linol.	—	—
Allg.Bankv.	—	—	Färbolw.	—	—	RhW.Bau-I.	—	—
Allg. Hochb.	170	230	Fingerhutw	—	—	R. W. E.	4700	6000
Alsberg	300	400	Gebr. Funke	550	700	Rhen. Pap.	50	80
Avramikos	—	—	Getreidek.	—	—	Schilde	110	160
Beck. Kohle	1250	1600	Graf	70	92	Schachtb. V.	500	800
Beck. Stahl	1100	1600	Hansa-Imm.	450	625	Schiboco	110	150
Benz	500	800	HansaLloyd	200	250	Schönd., jg.	300	400
Chem.Krew.	—	—	Harb. Hobel	115	145	Sichel & Co.	800	1100
Chem.Oberk	1200	1500	Herminghs.	300	325	Stock & K.	180	250
Chem. Stark	—	—	Houbenw.	250	300	Tiag	250	350
Cito	—	—	Iban	70	95	Ungewitter	50	70
Contibank	22	27	Isolierrohr	120	170	Vema	130	180
Dahlbusch	4200	5500	Jagdfeld	—		W. Met.Lipp	—	—
Dtsch.Bergb	8	20	Kab.Rheydt	2200	2200	Wibag	220	330
„ Evapor.	—	—	KarausFarb	110	160	Webag	—	—
D. Lastauto	175	275	Karstadt	250	320	**Wertbeständ. Anleihen**		
D.Ndl. Bank	20	26	Köln-Lind.	1000	1400	Weizenw.-Anleih.		
Drm. Vulk.	600	800	Krist.Kemp.	250	300	Getr.-Com 1 Ztr.	5–7	

Kölner Wertpapierbörſe.

WTB. **Köln,** 17. Dez. An der Wertpapierbörſe herrſchte im weſentlichen Nachfrage vor, indes meiſt zu limitierten Kurſen. Auf der Briefſeite erſchien wohl noch eine Reihe billiger Verkaufsaufträge, jedoch iſt die große Mehrzahl der Briefaufträge wieder limitiert. Die Umſätze waren auch heute im Verhältnis zu den Vorwochen etwas lebhafter, jedoch blieben ſie immerhin hinter dem Durchſchnitt zurück. Im ganzen ſah man heute nur Kurserhöhungen, die mit wenigen Ausnahmen ſich in recht engem Rahmen hielten. Das Hauptgeſchäft entwickelte ſich in chemiſchen und Montanaktien. Maſchinen- und Spinnereiaktien waren gegenüber den Vortagen etwas ſtiller. Für Bankaktien beſtand nach wie vor gute Meinung, und es kam hier durchweg zu guten Steigerungen. Verſicherungsaktien waren gefragt.

Unnotierte Werte (Aktien a Zehnmilliarden Prozent)

Adler Kohle	2300-2500	Hansa Lloyd	180-210	Rh. Preßhefe	200-275
Allg. Bankv.	13-17	Harb. Hobel	100G	Rh. Volksbk	60-85
And. Möbel	27.5-38	Herming.	180-250	Richars	40-60
Alsberg	—	Herm. Likör	200G	Rogler-Wk.	300-400
Avramikos	37.5-45	Herm. Hand.	42.5-55	Selve	500-800
Ar. Sprudel	—	Houbenw.	175-275	Siegw. Glas	250G
Beck. Kohle	1300-1450	Jagdfeld	15-25	Sichel & Co.	900-1150
Beck. Stahl	1200-1400	Siedl.-Bau	100-180	SchokRhein	10-20
Benz Motor	—	Isolierrohr	25G	Spuddawk.	—
Berginia	23.5-30	Jung	20-30	Stahlbg. alt.	30-40
Berkowicz	30-40	Kab.Rheydt	1800-2100	Stahl Krone	170-205
Brk Zukunft	5500-6800	Karstadt	200G	Stahl Oese	100-150
dto. Anleihe	800-1800	Koll & Spitz	80-120	Stock & K.	170-220
Bruck. Film	30B	Rh. Kupfer	—	Südh. Holz	20-40
Karl Friedr.	700-1000	Rheindahl	80-120	Text. Meyer	80-100B
Chem. Krew.	150-200	Lepr. & Slv.	80B	Tiag	300-400
H. C. Starck	—	Löwenstein	50-70	Thienhaus	120G
Kred Mrhein	30-42.5	Mansfeld	1800-2100	T. Worring.	100G
Dempewolf	50-60	Miniox	30-40	Udelhoven	140-180
Deulig Film	60-70	Mrh. Sägew.	—	Vema	110-135
D.Fahrzeug.	95B	Niwel	30-40	Vulnoplast	40-60
D. Lastauto	200-250	Otoba	30G	Webko	800G
Dol. Basalt	1300-1600	Parkhotel	200-300	Welka	210-300
Dortm. Zem.	85-105	Pinguin	180B	W. Baumw	20-35
Elsas	140-180	Pohlig A.-G.	1400-1800	Wessel	500-700
Ermag	—	Rapallie	—	Holzunion	80-110
Farbw.Hipp	130-170	Reisert	250-350	Draht.Kabel	—
Grauw Bas.	550-850	Rhein A.-G.	50B	Willersch.	45-60
Hansa-Imm	350G	Rhein. Glas	1000-1200	Wynen Zig.	12-18

Kabel Rheydt Bezüge 225—300.

Außerdem wurden im Freiverkehr genannt: Kölner Handelsbank 30—40, Kölner Gewerbebank 25—35, Chem. Abels 7—11, Walther Goldſchmidt 25—35, Chem. Hooco 80—130, Rhein.-W. Bankverein 15.

Deviſenkurſe.

Amtliche Berliner Deviſenkurſe.

(In Millionen Mk.; bei Oeſterreich und Ungarn in 1000 Mk.)

Für drahtliche Auszahlungen	17. Dezember		18. Dezember		rep.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland 1 Guld.	1596000	1604000	unverändert	unverändert	6
Buenos Aires	1346625	1353375	„	„	20
Belgien 1 Fr.	192518	193482	191520	192480	20
Norwegen 1 Kr.	630420	633580	unverändert	unverändert	15
Dänemark 1 Kr.	748125	751875	„	„	15
Schweden 1 Kr.	1105230	1110770	„	„	15
Finnl. 1 finn. M.	103740	104260	„	„	—
Italien 1 Lira	183540	184460	„	„	15
England 1 Pfd.St.	18354000	18446000	„	„	6
Amerika 1 Dollar	4189500	4210500	„	„	6
Frankreich 1 Fr.	221445	222555	„	„	15
Schweiz 1 Fr.	730170	733830	„	„	10
Spanien 1 Pes.	550620	553380	„	„	—
Japan 1 Yen	1985025	1994975	„	„	—
Süd-Slav. 1 Din.	48378	48622	47880	48120	—
Rio 1 Milreis	391020	392980	unverändert	unverändert	—
Oest. abgst. 1 Kr.	59850	60150	„	„	60
Prag 1 Kr.	125685	126315	„	„	—
Ungarn 1 Kr.	218452	219548	220445	221555	—
Sofia 1 Lewa	30423	30577	29925	30075	—
Lissabon 1 Milr.	151620	152380	unverändert	unverändert	—

Züricher Deviſen vom 18. Dez. Wechſel auf Berlin 1.25, Wien 0.0080¾, Prag 1680, Holland 219, Neuyork 573½, London 2509, Paris 3005, Italien 2487½, Brüſſel 2625, Kopenhagen 102.10, Stockholm 151, Chriſtiania 86¾, Madrid 74.90, Buenos 1.84, Budapeſt 0.0302½, Bukareſt —, Agram 6.52½.

Amſterdamer Anfangskurſe vom 18. Dez. Wechſel auf Berlin 59—61, London 11.46—46¾, Paris 1367½—72½, Brüſſel 11.92½—11.97½, Neuyork 262 bis 262½, Wien 0.0036¾—37¼, Stockholm 6880—6900, Chriſtiania 3910—3930, Kopenhagen 4665—85, Schweiz 4565 bis 4570, Italien 1132½—42½, Madrid 3420—30, Budapeſt 0.01¼—1¾.

Neuyorker Markkurs vom 17. Dez. Eröffnung, Schluß und Nachbörſe 0,25 gleich 4 Billionen Mk. für den Dollar.

Warenmärkte.

Berliner Produkten vom 18. Dezember.

(Getreide und Oelſaaten per 1000 Kilogramm, das übrige per 100 Kilogramm. Preiſe in Goldmark.)

Weizen, märk. 166—167 unverändert, Roggen, märk. 144—147 etwas matter, Roggen, pomm. 143—144 etwas matter, Gerſte, Sommer, märk. 158—162 feſt, Hafer, märk. 124—128 etwas matter, Weizenmehl 25—29 behauptet, Roggenmehl 24—26,50 ruhig, Weizenkleie 7,25 bis 7,50 ruhig, Roggenkleie 7—7,25 ruhig, Raps 265 bis 270 ruhig, Erbſen, Viktoria 44—48, Erbſen, kleine 25 bis 27, Peluſchken 14—17, Ackerbohnen 14—16, Wicken 16—18,50, Lupinen, blaue 15—20, Lupinen, gelbe 18 bis 22, Seradella 16,50—20, Rapskuchen 11,25—11,75, Kartoffelflocken 17—18.

Kölner Getreidebörſe vom 16. Dezember. Die Börſe war gut beſucht. Die Käufer zeigen bei den niedrigen Preiſen weiter Zurückhaltung. Preiſe wurden nicht feſtgeſetzt.

ff Krefelder Rohſeidenmarkt. Bei den deutſchen Seidenwebereien machte ſich in der letzten Woche eine leichte Beſſerung der Nachfrage bemerkbar. Außer dem Steigen der Baumwollgarnpreiſe und dem Stillſtand im Abſchlag der Seidenpreiſe iſt das etwas vermehrte Intereſſe ſeitens der deutſchen Kundſchaft wohl in erſter Linie darauf zurückzuführen, daß jetzt in Deutſchland allgemein mit feſten Preiſen in Goldwährung gerechnet wird und wieder wertbeſtändige Zahlungsmittel im Umlauf ſind, welche den Kaufmann vor Kursverluſten ſchützen. Im beſetzten Gebiet wurden die bisher ſehr verworrenen Verhältniſſe der Ein- und Ausfuhr durch Verhandlungen mit der Micum und anderen Kommiſſionen geklärt, auch die Verkehrsſchwierigkeiten ſind zum Teil beſeitigt worden. Es liegt jedoch auch für die deutſche Seideninduſtrie keinerlei Anlaß zu einer optimiſtiſchen Beurteilung der Zukunft vor. Die hohen Steuern und Abgaben, die ſehr ſchwache Kaufkraft des verarmten deutſchen Volkes und die über den internationalen Durchſchnitt geſtiegenen Herſtellungskoſten wirken neben dem Kapitalmangel weiter hemmend auf die Geſchäftsentwicklung und machen den Kampf gegen den ausländiſchen Wettbewerb immer ſchwieriger. Die Preiſe waren folgende: Beſte Turiner Organzin 21/23 und 24/26 Markenware ſchw. Fr. 115, beſte Mailänder Organzin 19/21 Markenware ſchw. Fr. 112, Mailänder Organzin 19/21 Extra ſchw. Fr. 110, beſte Mailänder Grege 11/13 Markenware ſchw. Fr. 107, Mailänder Grege 11/13 Extra ſchw. Fr. 105, Mailänder Grege 13/15 Extra ſchw. Fr. 104, beſte Mailänder Trame 28/30 3fach Markenware ſchw. Fr. 109, Japan Trame 26/30 ſchweiz. Zwirnung ſchw. Fr. 111, Japan Trame 26/30 ital. Zwirnung ſchw. Fr. 109

In Mailand war die letzte Berichtswoche lebhafter an Geſchäften bei zahlreichen Abſchlüſſen, beſonders für Amerika, wenn auch die europäiſche Fabrik einen gewiſſen Anteil nahm. Die Preiſe ſind ſowohl für Gregen, als auch für Kokons und Abfälle feſt gehalten. Wechſelkurſe unterlagen unbedeutenden Schwankungen. — Auch auf dem Züricher Markte haben die Preiſe infolge der amerikaniſchen Nachfrage auf dem Mailänder Platze Erhöhungen erfahren, und es ſind die Forderungen ſehr gut verteidigt worden. Auch ſeitens der europäiſchen Verbraucher war eine regere Nachfrage zu verzeichnen, ihre Preisideen waren jedoch nicht zu verwirklichen und ſind heute bei weiter anziehendem Markte erſt recht überholt. Inzwiſchen hat die Fabrik den Forderungen ſich etwas mehr angepaßt, und es iſt in der letzten Woche eine Reihe von Geſchäften zuſtande gekommen. Auf dem Lyoner Rohſeidenmarkt dauerte die Ruhe an. Trotz der Bedürfniſſe, welche ſich bei den Verbrauchern bemerkbar machten, blieben die Geſchäfte ſchwach. Die ſchwebenden Zollfragen und das Nachlaſſen der Nachfrage auf dem Stoffmarkt veranlaßten zu Einſchränkungen jeder Art, um die Gefahrengrenze, die eine ſtete Veränderung der Kurſe mit ſich bringt, ſo eng als möglich zu ziehen. Die Eigner, die im Augenblick durch den Hochgang der fremden Deviſen, die Knappheit ihrer verfügbaren Vorräte und die Unmöglichkeit unterſtützt werden, ſich Erſatz auf den Urſprungsmärkten zu verſchaffen, verteidigten ſich gut. Man konnte einen direkten Widerſtand bei einigen wenig reichlich vorhandenen Seiden feſtſtellen. Die Abhängigkeit des Rohſeidenhandels von den allgemeinen wirtſchaftlichen Verhältniſſen iſt nie ſo deutlich hervorgetreten wie augenblicklich. Jedenfalls kann man noch keine Anzeichen für eine Beſſerung der Lage erkennen. Die Preiſe für europäiſche und Levante-Seiden waren folgende:

Greges Cévennes extra 11/13 Fr. 360 bis 365, Greges France 1. ordre 11/13 Fr. 335, Greges Piémont et Meſſine extra 11/13 Fr. 355 bis 360, Greges Italie extra 12/16 Fr. 340 bis 345, Greges Italie 1. ordre 9/11 Fr. 350, Greges Italie 2. ordre 9/11, 10/12 Fr. 335 bis 340, Greges Syrie 1. ordre 11/13 Fr. 325 bis 335, Organzins Piémont et Meſſine extra 19/21 Fr. 375, Organzins Italie extra 20/22 Fr. 370, Organzins Italie 1. ordre 24/26 Fr. 360, Organzins Syrie 1. ordre 24/26 Fr. 350.

Der Schanghai-Markt iſt ſehr ruhig geweſen. Die Preiſe, welche die Eigner forderten, waren zu weit von den Angeboten der europäiſchen Käufer entfernt, um Geſchäfte darauf abſchließen zu können. Die Preiſe für Greges China Filaturen waren folgende: Extra 11/13, greifbar, Fr. 390, Ewo beſt 10/12, ſchwimmend, Fr. 375, Double Eagle extra und I 13/15, greifbar, Fr. 350, Cock extra 16/18, greifbar, Fr. 340.

Der Kanton-Markt war infolge Entgegenkommens ſeitens der Eigner etwas angeregter. Preiſe für Greges Canton Fili Beſt I 13/15, greifbar, Fr. 330, Greges Canton Fil. Beſt I 13/15, ſchwimmend, Fr. 325.

In Yokohama hat der Verkauf einiger Ballen Rohſeide für Amerika dazu beigetragen, die Preiſe wieder etwas zu erhöhen. Man ſetzte an 2060 Yen für Fil. 1 bis 1½ 13/15, Greges Japan Fil. 1½ 13/15, greifbar, koſtete 325 bis 330 Fr.

GA. Bremer Baumwolle.	15./12	17./12
Fully midding good colour and staple	36,86 amer. Cts.	36,15 amer. Cts.

GA **Liverpooler Baumwoll-Notierungen** vom 17. Dezember. Dezember 19.24, Januar 19.26, März 19.38, Mai 19.21, Juli 18.25.

GA **New Yorker Baumwollnotierungen** vom 17. Dezember. Dezember 34.25, Januar 33.66, März 34.08, Mai 34.25, Juli 33.50.

GA **Londoner Metallbörſe.** London, 17. Dezbr. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags:
Kupfer gegen Kaſſe 62.50, für drei Monate 63.25.
Zinn gegen Kaſſe 233.35, für drei Monate 234.60.
Blei, nahe Sichten 31,50, entfernte Sichten 29.85.
Preiſe in Pfd.-Sterling für die engl. Tonne gleich 1016 Kilogr.

Statt Karten

Hermann Labude
Pol.-Leutnant
Johanne Labude
geb. Boemmelburg
Vermählte

Elberfeld, den 18. Dezember 1923

Gleichzeitig danken wir für die frdl. erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Heute morgen nahm der Herr meinen lieben Vater

Peter Lothholz

im Alter von 89½ Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Um stille Teilnahme bittet:

Johanne Lothholz.

Elberfeld, den 17. Dezember 1923,
Gerberstr. 18

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr auf dem niederländisch-reformierten Friedhof statt.

Statt jed. besonderen Anzeige.

Heute vormittag ½10 Uhr entschlief sanft und friedlich nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter, meine treue, mütterliche Freundin

Emmi Wegener

geb. Christ

im beinahe vollendeten 66. Lebensjahre.

Ihr Leben war Liebe und Aufopferung für die Ihrigen.

In tiefer Trauer:

Dr. phil. Carl Hanns Wegener,
Studienrat
und Frau Trudel, geb. Hitschfeld
Paul Wegener
und Frau Lili, geb. Worring
Max Ernst Wegener
u. Frau Addi, geb. Hasenclever
Kurt Wegener
u. Frau Milli, geb. Hasenclever
Ingeborg Wegener
Maria Schultz.

Elberfeld, Essen, Aachen u. Bethel bei Bielefeld, 17. Dezember 1923.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 20. Dezember, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die überaus reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Gatten und Vaters, spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, der Uhrmacher- und Goldschmiede-Innung, der Elberfelder Turngemeinde, dem Samariter-Verein, dem Infanterie-Verein insbesondere aber Herrn Pastor Weinsheimer für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, meinen **tiefgefühlten Dank** aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ww. Richard Greif jr.

Elberfeld, den 15. Dezember 1923.

Freiwillige Verſteigerung.

Mittwoch, 19. Dez. 23, morg. 11 Uhr, verſteigere ich in **Elberfeld, Deweerthſtraße 8** — Wirtſchaft Boßkühler — wegen Geſchäftsaufgabe u. a. Bierbüfett (etwa 4 Mtr.) m. Aufſatz, Bierleitungen, Manometer, Gläſerregal, 10 runde und viereckige Tiſche, 80 Wiener Rohrſtühle, Bier-, Wein- und Likörgläſer etc. z2345

Wiedenſtritt, beeid. Taxator, Elberfeld, Hofkamp 56, Telephon 512.

Freiwillige Verſteigerung.

Mittwoch, 19. Dez. 1923, **nachm.** 3½ **Uhr,** verſteigere ich in meinem Verſteigerungslokal in **Elberfeld, Hofkamp** 48 (Wilbergſtr.) u. a.:

2 mod. Küchen-Einr. (natlack.), **mod. eich. Speiſez.-Einr.** (neu), 3 Speiſezimm.-Büfetts (Eiche), Wohnz.mm.-Büfett (Nußb.), 3 Pfeilerſp. m. Konſ., 2 Eichen-Ausziehtiſche, 12 Rohrſtühle (Eiche), Sofas und Seſſel, faſt neuer Vorwerk-Teppich (ca. 2½×3½), große Anzahl Einzel-Küchen-Möbel, Einzel-Schlafz.-Möbel, darunter 3 Kleiderſchränke, faſt neuer Roll-Jalouſieſchrank, Küchenherd, Gaskoch., Kohlenſparherd, Gasheizöfen, Maj.-, Dauerbrenner, 3 kl. Kohlenheizöfen, elektr. u. Gaskronleuchter, gr. Anz. Kleidungsſtücke, große Anzahl beſſ. Weihnachtsgeſchenkartikel, Operngläs und Kinderſpielſachen. z2344

Die Sachen ſind ſehr gut erhalten.

Wiedenſtritt, beeid. Taxator, Elberfeld, **Hofkamp** 56, Tel. 512.

An der Spitze, da steht LUHNS, Wasch' damit, denn viele tun's.

3014b

Die Verlobung unserer Tochter Marie Luise mit Herrn Wilhelm Boeddinghaus jun. beehren sich anzuzeigen

Fritz von Stoesser und Frau
Anna geb. Schniewind

Aachen, im Dez. 1923
Eupenerstr. 29

Meine Verlobung mit Fräulein Marie Luise von Stoesser beehre ich mich anzuzeigen

Wilhelm Boeddinghaus jun.

Elberfeld, im Dez. 1923
Königstr. 107

k3206

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr entschlief unerwartet nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Heinr. Bruns

im Alter von 64 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Heinr. Bruns
Louise geb. Siepmann
Willi Bruns
Alma Bruns
Emmi Bruns geb. Klöckner

Barmen, Hannover, Bierde, Hattingen, Linden, den 17. Dezember 1923.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 20. Dezember, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Rübenstraße 2 aus statt. †

Statt besonderer Anzeige.

Sonnabend früh gegen 10 Uhr entschlief im Glauben an ein Wiedersehen, an den Folgen des Wochenbettes, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Bergmann

Marta geb. Spahn

im Alter von 30 Jahren. — Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen-Ritth., den 17. Dezember 1923.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 19. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes aus. †

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sowie für die sehr reichen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten und Bekannten, der Firma Rich. Collenbusch, nebst den treuen Kollegen der Firma Carl Pasche und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Brückner am Sarge unsern tiefgefühlten Dank.

Familie Engelmann.

Elberfeld (Nützenbergerstr. 73), den 15. Dez. 1923.

Danksagung!

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Ferdinand Neebe und Familie.

Barmen-Ritt., den 17. Dezember 1923.
von Eynernstraße 5. †

Verkäufe

Grundſtück, Geſchäftsh. m. Hinterhaus und Mittelbau, Ausfahrt, ca. 10 Räume freiw., Nähe Döpp. u. Steinb. z. v. Ang. E 9046 Gſt. *

Wegzugshalber verk. mein Anweſen mit 5 Morgen Land, ſchön. Haus, 8 Zimmer, alle freiwerd., mit Waſſerkr., Werkſtatt, Baumhof, Wald, Wieſe uſw., a. Inventar, 1 Kuh, ein Schwein u. Hühner in wertbeſtänd. Zahlung für nur 20 000 Goldmark in bar. — Heinr. Döring, Solingen, Haus Waldfrieden, früh. Kirſchbaumskotten. e121

Kl. Fachwerkhaus, ca. 5×9,5 m 2ſtöck., gut erh., z. Wiederaufbau auf 1801a

Abbruch zu verk. B., Tel. 512

Maschinen

Mech. Bandrollböcke, Meßapp., Bandſchr., Pulte, Kaſten, Tiſche, Kopierpreſſen uſw. b. abzug. Langenberg, Vogteierſtr. 21. f214

400er Jacquardmaschine voll eingeſchnürt, nebſt 4ſp. Schläger, 30 bezw. 60''' Sprung, mit ſämtlichem Zubehör zu verkaufen, Daſelbſt auch

zwei

216er Jacquardmaschinen mit Harniſch und einem Schläger, doppelſtöckig, 2ſp., alles 3 m innere Innenweite, faſt neu, zu verkaufen. Ang. unter B 165 an d. Geſchſt. Barm., Neuerweg 57. 1803a

2 faſt n. **Drehſtrom-Mot.,** 11 u. 8½ PS. Umſt. halber ſof. zu verk. Langerfeld, Inſelſtraße 61. †

Drehstrommotoren
Gleichstrommotor.
Generatoren 263
Transformatoren
und Zubehör,
nur erstkl. Fabrikate.
F. Sauerwald
El. Masch., Barmen, Hindenburgpl. 3, 3a, 3b.
Telephon 1000, 1010
4371, 4977.

Franſenſtuhl
Einſchlagſpulmaſch.,
alte Schränke
gebrauchte Pulte,
Lattenregale
und Nagellatten
abzugeben. 1808a
Tel. 406. Barmen.

2 Bandſtühle,
1 Spulmaſchine
ab Standort Hilgen f. 1800 Goldm. verk. Anfr. E 9035 Gſt. *

Weihnachtsgeſchenk. Tadelloſe Familienmangel zu verk. B., Berlinerſtr. 35, I. †

Gehrungsſäg., Schreinerwerkz. zu v. E., Steinbeckerſtr. 39, I*

Nähmaſchinen, beſte Fabrik. in feinſt. Möbelausführung f. Haus u. Gewerbe liefere ich zu billigſt. Preiſen. Teilzahl geſtattet. Haſtel, Elb., Kloſbahn 30, 2. Et., gegenüber Rathaus.

Brutmaſch. „Frankfurt" u. alte Nähmaſchine zu verk. od. gegen Schlachtgeflügel zu vertauſchen. * E., Leipzigerſtr. 12.

G. Waſchmaſch., neu, fortzugsh. b. zu vk. Elbf., Aue 36, II. *

Musik-instrumente

Pianola (Vorſetzer) mit 70 Rollen zu vk. Elbf., Rüllerſtr. 48 II. +

Gr. Polyphon üb. 30 Pl. 200 Mk. B., Allee 219, Tl. 4237 206

G. erh. Grammoph. m. Trichter u. Pl. zu v. E., Luiſenſtr. 28, II. Zu Hauſe v. 2—5. *

Paſſ. Weihn.-Geſchk. Pr. a. Orcheſtergeige mit neu. Kaſt. z. v.* B., Querſtr. 12, II.

Cello zu verkauf. Lutz, E.-Sonnborn, Möbeckerſtr. 19, p. *

Zither, faſt neu, zu verk. Hansmann, E., Luiſenſtr. 73, I.*

Mobiliar

Ladeneinrichtung (großer Glasſchrank, Theken und Schaufenſterkaſten) preiswert zu verkaufen. Näh. Unt.-Barmen, Allee 32, p., l. 1798a

Kleiner, gebr. **Geldſchrank** in Pultform billig z. verkaufen. Elberfeld, Geſundheitſtr. 101. *

Herrenzimmer,
Speisezimmer,
Küchen u. Schlafzimm. sow. Einzelmöbel, Sofas, Chaiselongues auch unter günst. Zahl.-Bed. R. Höfer, Möbellager, E. Rathenaustr. 20.*

Paſſende **Weihn.-Geſchenke**
Speiſezimmer
Herrenzimmer
Klubmöbel
Sofas, Chaiſelong.
Klubtiſche
Klublampen
Flurgarderob.
Schreibtiſche
in groß. Auswahl.
Otto Boſſen,
Möbellager
Elb., Grünſtr. 16.
Sonntag bis 6 Uhr geöffnet!

Speiſezimmer
Herrenzimmer
äußerſt preiswert zu verkaufen. *
Heinr. Maus
Möbelhandlung,
Elberf., Mühlenſtr. 13.

Möbel!

Biete äußerſt günſtig und billigſt an:
Speiſezimmer,
Herrenzimmer,
Schlafzimmer,
Küchen, Sofas,
Seſſel, Teppiche,
Decken uſw., b86
nur gute Qualitäten.
J. Brechtmann,
Elb., Hofkamp 35, 35a.
Telephon 2577 u. 1610.

Wir empfehlen als
Weihnachts-Geſchenke:
Einzelne Büfetts,
Kredenzen,
Herren- und Speiſezimmer
in allen Preislagen.
Bergiſche Möbelhalle
Willſtädt & Co.
G. m. b. H.,
vormals Möbel-Ausſtatt.-Geſch.,
A. Linnhoff,
Elberfeld,
Geſundheitſtr. 9,
hinterm Thalia.
Sonntag v. 3 bis 6 Uhr geöffnet.
b60

Gelegenheitskauf! Schwer, mod., echt Eich.-Speiſez., innen Eich., mit Tiſch, 6 Gobelinſtühlen, Teppich, ein Ia Nickel-Dauerbrenner, Umſt. halb ſof. zuſ. für

1300 Goldmark zu verkauf. Möbel-Selbach, Barmen, Kl. Flurſtraße 12. †

Küchen u. Schlafz. zu bedeut. herabgeſ. Preiſ. R. Höfer, E., Rathenauſtr. 20. *

Pr. Wohn.-Geſch. Mod. Küche, Waſchmſch. H.-Lampe m. Glasſt. Bebg. Krag. (handgefl.), Brandmalerei, künſtl. Palmen z. v. Pfeifer, E., Königſtr. 71, p.*

G. erh. Aſchl. Bettſtelle m. Matr. zu v. Gunſt, B., Bachſtr. 10, II. †

---

1 Regal

für **Spezereigeſchäft,** wie neu, und **Oelkäſten** ꝛc. zu verkaufen. Angebote unter M 10 an die Filiale ds. Blattes in Ronsdorf erbeten. f591

Komplette Küche f. 100 Gm. zu beſicht. nach 6 Uhr. Elbf., Engelnbergſtr. 28, IV*

Moderne Schlafzimmer und Küchen zu bedeutend herabgeſetzten Preiſen. *
Heinr. Maus
Möbelhandlung,
Elberf., Mühlenſtr. 13.

Eiſ. Bettſt. mit M. zu vk. E., Weſtſt. 22*

2 gut erh. Bettſt. m. Matr. zu v. Kolling, E., Nützenbrgrſt. 252.*

Laden- u. Bücherſch., geeign. f. Muſterzw., m. 4 Glast., Schubf. etc., 2ml., 2,50 h. Kriſtep, B., Heckghſt. 76a*

Kl. 1t. Eisſchr. bill. zu verk. E., Kriegerheimſt. 29, Hackland. *

Gaskocher-Schrank, Emaille, Nickel eingef., neu, Giebeler, E., Königſtr. 104, p.*

Wir empfehlen als **Weihnachts-Sonderangebot:**
Chaiſelongues
von
75 Mk.
an.
Sofakiſſen
von **9.50** an.
Ferner
äußerſt preiswert:
Klubgarnituren,
Klubſeſſel,
Sofas
in allen Ausführungen und Qualitäten.
Bergiſche Möbelhalle
Willſtädt & Co.
G. m. b. H.
Elb., Island 22.
Sonntag v. 3 bis 6 Uhr geöffnet.
b61

Sofas u. Chaiſelong. Klubmöbel zu bedeut. herabgeſetzten Preiſ. R. Höfer, E., Rathenauſtr. 20. *

Billig! Billig!
Sofas von 58 ℳ an.
Chaiſelongues
von 55 ℳ an.
Rauchtiſche
von 35 ℳ an.
Klubſofas.
Klubſeſſel.
Groß. Poſt. **Chaiſelongues-Decken.**
Teppiche.
Korbmöbel.
Unterbarmer Polſterhaus Aug. Walther,
Halpelerſtr. 46. 1792a

Chaiſelongue, neu, mit verſtellbar. Kopfteil b. Voſſ. E., Untergrünewldſt. 33.*

Chaiſel. m. Decken i. Gobel. u. Mouquette, Teppiche, Läufer, Verbindungsſtücke, Klubſofas u. Seſſel z. verk. Armbruſt, Dekorat., Elb., Luiſenſtr. 39. *

Sofas, Chaiſelong. ſtaunend b. Montag, E., Marienſtr. 15. *

Sofa f. 27 Mark. E., Gertrudenſt. 11, p.

Sofas, Chaiſelong. u. Klubgarnituren f. billig. Gebr. Beckamp, Elb., Hochſtraße Nr. 29. *

Pliſchſofa wegen Platzm. preisw. abz. verb. Kohn, Elberf., Albrechtſtr. 52, II. *

Gebr. Sofa f. b. E., gr. Klotzbahn 15a II.*

2 Schreibtiſche, 2 Seſſel mit Kindl. H. Fach, E., Grünſtr. 26. Fernruf 4159*

Weihnachts-Geſchenke:
Flurgarderoben
Rauchtiſche
Nähtiſche
Teetiſche
Serviertiſche
Schreibtiſche
Bücherſchränke
Speiſez.-Büfetts
Standuhren
Zweizugtiſche
Herrenzimmertiſche
Sofas in Mogu., Goblin und Ledertuch
Chaiſelongues
Glashandtuchhalter uſw.
Jüdell's Möbellager
Elb., Karlſtraße 4, Ecke Bachſtraße.
b157

Paſſ. Weihnachtsgeſch. Flurgard., Rauch- u. Teetiſche, Sof., Chaiſelongues zu bedeutd. herabg. Pr. R. Höfer, E. W.-Rathenauſt. 20*

Klbmöb., Sof., Chaiſ., Rch.-, Näh.-, Teet. Höfer, E. Rathenauſt. 20*

F. neuer eich. Schreibtiſch, dkl. geb., 120 Gmk, Elb., Sellerſtr. 23. *

Billige **Weihn.-Geſchenke**
Rauch-, Tee- u. Nähtiſche, Flurgarderoben, Sofas, Chaiſelongues.
Jüdell's Möbellag.
Elbf., Karlſtr. 4, Ecke Bachſtraße.
b157

Nußb.-Sofat. zu vk. E., Holzerſt. 21, p. *

Eichen-Wohnz.-Tiſch billig. Hansmann, E., Luiſenſtr. 73, I.*

Wegen Platzmangel neuer ſchw. Gobelin-Klubſeſſel für ⅔ d. Einkaufspr. zu verk. vom Scheidt, Elbf., Lucasſtr. 25. Daſ. n. mod. H.-Mtl., 46, p. *

Ia Kindl.-Klubſeſſel zu verk. E., Kölnerſtraße 94, I, gegenüber Thalia. *

Standuhren
Ständerlampen
Rauchtiſche
Nähtiſche
Chaiſelongues.
Weihnachtsgeſchenke billig.
Heinr. Maus, Möbelhdlg.,
Elberf., Mühlenſtr. 13.

Mod. Kamine kunſtgew. Handarb., kaufen Sie am vorteilhafteſten direkt v. Erzeuger. Beſichtig. erb. H. Weber, E.-Sonnborn, Hauptſtraße 164. *

Gr. Dauerbr. zu v.* E., Weſtſtr. 58, I.

Schön. Dauerbrenn. mit Rohr, faſt neu, u. 1 K. Heizofen zu verk. Velten, Elbf., Kleeblatt 25. *

G. erh. Füllofen u. kl. Stehpult bill. zu vk. B.-Ritterhauſ., Querſtr. 9, p., r. *

Für Gaſtwirte!
Gr. Herd mit Warmwaſſeranlage (Kupferb.), gut erh., preiswert zu vk. Tel. E. 5271. *

Gut erh. w. Herd b. E., Bachſt. 23a, I, l.*

Neuer Füllofen zu ⅔ des Pr. zu verk. od. g. gut erh. Tepp. z. t. E., Rheiniſcheſt. 45, II*

Neuer Liliput-Grudeofen und Gasbackof. zu verkauf. Elberf., Hardtſtraße 9, I. *

Grudeherd 300 Mk., Herren- u. Damenrad à 120 M., alles neu, zu verk. Bergmann, E., Humboldtſtr. 56, Tel. 6943*

Dauerbrenner, faſt neu, preisw zu vk. U.-Barm., Winterſtr. 3, part., Beſ. von 8—6 Uhr. †

180 qm **Splitt-Zementdielen,** 5 cm ſtark, 13204
36 Stück **Splitt-Betonpfeiler,** 30×30 cm groß, 2,30 m hoch, für Grundſtückseinfaſſungen — oder für Errichtung von Schuppen — geeignet, ſofort abzugeben. Näheres
Architekt H. Müller, Elbf., Weidenſtr. 3, Fernruf 4981

S. M.-Stahlwellen

65 mm Durchmeſſer, verkauft ſehr günſtig*
W. Grimm, Kräwinklerbrücke.

Gebr. 3fl. Gasofen mit Tiſch billig zu verk. Borgelt, Elbf., Arrenbergerſtr. 82, p.*

Sparofen m. Ständ. zu vk. Küchler, Elb., Deweerthſtr. 119a. *

1 faſt neuer weißemaillierter *
Gas-Badeofen mit Tiſchchen in Bodwinkel, Bergſt. 1a, I.

1 kompl. Badeeinr., im Gebrauch, 1 Chaiſelongue, neu, zu verkaufen. Barmen, Dieckerſtr. 35. *

G. erh. Gaszuglampe m. Beh. 2 Phot.-App. (9/12—13/18) zu vk + Näh. Geſchſt. f138

Fahrzeuge

Gebrauchter 3-To.-**Stoewer-Wagen** vollſtändig durchrepariert, günſtig zu verk. Paul Eugen Zimmermann, Weinkellereien, Elberfeld, Theaterſtr. 2. 13180

Motorrad, 8 PS N. S. U., mit Seitenwagen, faſt neu, mit all. Schikanen, verk. Wittmer, Hagen i. W., Bahnhofſtr. 43. Tel. 3215+

Brennabor-
Fahrräder u. Zubehörteile.
August Boin,
B., Ref. Kirchstr. 7.
Reparaturwerkst.

Fahrräder. G. erh. Kn., u. D.-Fahrr. preisw. z. v.

Kinderwagen g. erh., Brennab., p. B., Wertherſtr. 43, I. †

Weihnachtswunſch. 1 kompl. H.-Fahrr. mit allem Zubehör. 1 Elektromotor für Nähm., 1 Meſſinggard., 1,00×0,30, b. Stelhoff, Elb., Neltbahnſtr. 14, II, r. *

Herr.- u. Damenrad b. z. vk. Sulzberg, B., Bismarckſtr. 56. †

Herr.- u. Damenrad b. z. verk. Sonnenſchein, Barm., Schafbrückenſtr. 35, I. †

D.- u. H.-Fahrrad b. Vaar, U.-Barm., U. Ronsdorferſt. 11a.*

Erſtkl. H.-Fahrr., neu, z. v. E., Ernſtſtr. 3, IV.*

Herren-, Damen- u. Knaben-Fahrräder billig. Warnecke, E., Oſt- u. Brüningſt.-E.*

Auto-Bereifung 710×90, neu, Motorradbereifung, b. zu verk. Telephon 4689 Elberfeld. *

Leicht. Kaſtenwagen, Militärwagen und Pferdegeſchirre bill.* Schwelm, Oſtenſt. 93*

*Kinderw. Schwarz, E., Albrechtſtr. 38, II.

Kinderwagen bill. * E., Oſtſtr. 48, 1. Et.

Kleidungs-stücke

3,10 woll. Anzugſtoff, grau, 1 Jackenkleid, dunkelbl., bill. zu vk. A. Kieſſmann, E., Marienſt. 14, III*

Getr. Ueberzieher, Anzüge für ſtark geſetzte Figur billig zu verk. C. Meyer, E., Friedrichſtraße 17. *

Gut erhalt. Winter-Ueberz. zu vk. Elb., Brunnenſtr. 24, II. r.*

Mil.-Mänt. u. Röcke. E., Brunnenſt. 21, IV*

G. erh. Kn.-Paletot für 13-14jähr. J. (25 Mk.) u. kl. Grammophon 30 Mk. E., Küllenhahnerſt. 21, III. *

Jackenkl. u. Strickj., f. neu, mittl. Gr., u. Spielſad. z. v. Elb., Wieſenſtr. 36, III, r. *

Md. Jackk., dbl. Taill., Kld. 42, 2 H.-Hüte az b. E., Islandberg 4, I. *

R. feldgr. Zivilanz., dunkelbr. Mant., Hoſe, mittl. Größe, billig abz. Brinkmann, E., Stuttbergſtr. 28. *

Sportjackkld., d'grau, u. Knaben-Konfirm.-Anzug, d'blau, beid. faſt neu, zu verkauf. Näheres Barmen, Unterdörnen 74, pt. †

Tibet-Pelz u. Muff (weiß) f. Mädch. v. 8 J. bill. Spang, E., Ernſtſtr. 19, I.†

Faſt n., gut erhalt. Fehpelzgarnit. preiswert zu vk. Näh. E., Steinbeckerſtr. 43. *

N. Damenlackſchuhe, lg. Form, Gr. 41, hochgeſn., m. Abſ.* E., Kluſerhöhe 13, III*

Verschiedene

Elegant. Stores 5 M., Madras-Uebergardinen 13 M. Elberf., Ronsdorferſtr. 39, I. Gard.-Fabrikation. *

1 Garn. Plüm.-u. Fil. ſenpl., 6 Mokkat., bill. E., Islandberg 4, I. *

Chaiſ.-Decke, Ia. Vorwerk, faſt n., Kaffee-Serv., R. C. z. verk. Näh. Geſchſt. * f428

Kerzen- Gießapp. z. Selbſtanfertigen v. Wagenkerz. äuß. b. Schenk, E., Vereinſtraße 6.*

Hoſenträger. Watten (Fettſpalt) 12½ Gros bill. E., Bachſtr. 111 *

500 Stück **Haarſchneidemaſch.** mit 2 Kämmen und 1 Feder, 100 Dutzd. Zuſchlagſcheren auf Karten, in Elberfeld greifbar, zu verk. * Ang. u. E 9057 Gſt.

Faſt neue f80
Parkett-Kegelbahn 19 m lang, m. Kugelfang, eventl. mit Kugeln billig zu vk. Fr. Troſt jr., Gevelsberg, Dörnenſtraße 1.

Bücher v. Herzog, Ganghof., Bloem, als Weihn.-Geſch. bill. Strobel, E., Nützenbergerſtr. 69, u. Barm., Ruhmeshalle, im Zeitaswagen. †

Oelgemälde. Einige gute Gemälde aus Privathand abzugeben, Schr. Anfr. u. E 9998 an Gſt. *

Für Weihnachten! Oel- u. Aquarellbilder ſpottbill. Elbf., Friedrichſtr. 69, IV*

Paſſ. Weihn.-Geſch. 6 Bd. Sang u. Klang f. Klavier preisw. z. vk. Schneider, Elb., Ewaldſt. 10, ab ab 7*

Weihnachtsgeſchenk! Echt. Braſilianer Diamantring in mod. Faſſ. f. Herr. od. Dam., 0,42 Kar., f. d. Hälfte d. Wert. Wo ſagt d. Geſchſt. f430

Gr. Lack-Flügeltaſche. Alp.-ſilb. Handtaſche, ſilb. Medaillon, Mon. H. S., zu vk. Barm., Berlinerſtr. 61, I. †

Als Weihn.-Geſchenk. 1 ſilb. Zigarett.-Et., 800 geſt., 1 gold. Trauring, 585 geſt., gold. Ohrringe m. A. Brill. u. japan. Perle, 2 Goldfüllhalter, 1 neue, eig. Sil. Pelzk. m. Stulpen billig zu verkaufen. Näh. Geſchſt. * f426

F. n. Kindl.-Reiſetaſche, 1fl. Gaskocher u. 3 m grauen Drell billig zu verk. Elbf., Wieſenſtr. 47a, II. *

V. D.-Schlittſchuhe, 1 Kindt. u. 3 Stühlch., Burg mit Bleiſold., Puppenſt., Croquetſpiel zu verkaufen. Näh. Gſt. * f137

Tadl. a. Std.-Uhr, eich. E., Sophienſtr. 16. *

Einige ſelt. ſchöne **Kriſtallſchalen** (Muſter) ſow. große echte Bronze verkauft Elberf. Metallinduſtr., Elberf.-Sonnborn, Hauptſtr. 128. *

Weihnachtsgeſchenk: Kupfermünzſammlg., viele ſeltene Stück, preiswert zu verk. — Orbach, Uhrenhandl. Elberf., Hochſtr. 10, Fernruf 5764. f293

Chriſtb.-Std. m. Mu., Chriſtb.-Schmuck, Kd.-Billard für 25 Mk. Voigmann, E., Marienſtr. 52, I. [illegible]

300 gebr. Kartoffelſäcke abz. E., Geſundheitſt. 11, I, Tel. 1874. *

Spielwaren

Flachw., gr. Schiebkarre, Schlitten, w. neu E., Maizſtr. 14, II.*

2ſtg. Holländer, eiſ. Schiebkarre u. Heizgasofen zu vk. Elb. Berlinerſtr. 108, I. *

Holländer u. Schaukel z. vk. E.-Sonnborn, Möbeckerſt. 4, p. *

Kinderſtubenwagen (Korbgeflecht) b. zu verk. oder geg. Puppenw. zu t. g. Stern, E., Bachſtr. 3a, II.*

Puppenw. u. Spielſachen zu v. Muns, E., v. d. Heydtsg. 13. *

2 Puppenſtuben m. Möbeln b., gute, faſt neue Mädchenbücher gegen ebent. umzut. Teſchemacher, E., Frieſenſtr. 8, I, am Frankenplatz. *

Vollſt. Puppenküche 10, ſchwerer Kaufladen 10, all. f. g. erh. E., kl. Bleichſt. 4, I. *

Kompl., gr. weißes Puppenſchlafz. u. gr. Puppe (Kugelgel.) z. verk. C. Becker, B., Schützenſtraße 109. *

Grß. Puppenſtube u. ſch. Lad. (Schr.-Arb.) E., Blumenſt. 20a, II*

Grß. Feuſch.-Pferd u. erh., ſow. Puppenſtr.-Wag. z. vk. Scheidhaus, E., Feldſtr. 28. *

Dampfm. m. Mod. 25, 2 P. Kn.-Schuhe, Gr. 36 u. 40. Elb., Charlottenſt. 39, p.*

Wen. gebr. Eiſenb., Ausdr. m. Brück. Tun. u. Bahnb., ſch. Puppwiege m. P. E., Schuſterſt. 60 (Feldmann)*

Kd.-Eiſenbahn, eine Burg, Kn.-Paletot f. 8—10 J. Ia. zu verk. E., Aderſtr. 43. *

Merklin-Motor und Rutſchbahn. Heinersdorff, E., Oſtſtr. 19

F. n. Kauflad., Puppbett, Phot.-App. 9×12 E., Döppersberg 11.*

Gr. Puppe u. 2 P. Bett. z. vk. Hartenſtein B., Fiſchertal 42.*

Kinematograph zu vk. Barm., Oberdörnerſtr. 89, pt. *

Tiere

Schweres Pferd f. Landwirte geeignet, u. leicht. Federwagen zu verkaufen Lucas & Müller, E., Simonsſtraße. *

Tieftourenreiche Kanarien verk. Oehm, B., Färberſtraße 7

Kaufgesuche

Drehbänke zu kaufen geſ. mit Leitſp. 150—200 mm Spitzenhöhe, Wangenlänge 6—7 m. — Angeb. u. E 884 an die Geſchſt. [illegible]

Bandſtuhl für Strumpfband zu kaufen geſucht. Angebote mit Angabe der Stuhllänge und des Preiſes u. B 154 an die Gſt. d. Bl. B., Neuerw. 57. 178a

Bandſtuhl. Kauf. Suche ein. gut erh. Maſch.-Bandſt. u. e. Schachtenbandſtühle, kräftig gebaut, Ang. mit Beſchreibung, Sprg. u. Pr. B 21033 B., Neuerw. 57.

Mittlere

Baumwoll- od. Futterſtoff-Weberei

im beſetzten Gebiet gelegen,

zu kaufen geſucht. Bisheriger Beſitzer kann evtl. als Betriebsleiter Anſtellung erhalten. Angebote mit Angabe der Stuhlzahl, Vorbereitungsmaſchinen uſw. unter E 9142 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Zu Weihnachten! Echter Seal-Biſammuff (Prachtſtück), Sealmütze, 1 Schildpattlorgnette, 1 neue vernickelte Geflügelſchere, 1 ſilb. Serviettenring, 1 antike gold. Broſche, 1 dunkelbl. Herrenwinterüberzieher, getragen, zu verk., 1 Damenſchreibtiſch gegen Chaiſelonguedecke zu tauſchen. U.-Barm., Benninaſenſtraße 14 (Nonnſtraße).

[illegible]

2 Pelzkr. f. Jung. v. 8—14 Jahren z. verk. [illegible] Schellerſtr. 23.

Grundſtück
für Lagerzwecke, alte Fabrik uſw. zu kaufen geſucht. —
Angebote unt. E 9959 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erb.

Gold- und Silber-Sachen, Uhren, auch defekt, Zahngebiſſe [illegible] Schwarzbachſtr. 116. I.

Einige
Benzinfäſſer
zu kaufen geſucht.
Gebr. Sonntag, Elberfeld, Tel. 472.

Lucas & Müller, Elberfeld

Telephon Nr. 1673 — **Simonstraße** — Telephon Nr. 1673

Spedition
Automobilbetrieb

Uebernahme ſämtlicher Transporte nach allen Plätzen

Lagerung
Rollfuhrwerk

Damen-Mäntel und Jacken

Qualitätsware

von **15—** an.

Etagengeſchäft

M. Gusdorf

Elberfeld, k3198
Eing. Friedrichstr. 69,
Ecke Neumarkt.

ntr.-Maſch., jedoch gut er. zu kauf. geſ. unt. E 9087 Geſchſt. *

halt. Zangen-
anbſtock,
Backenbreite
n geſucht. *
& Spieker,
erfeld.

g. Teilzahl.
9043 Gſt.*

ger=
ränke
n geſucht. —
Wilh. Meyer,
en, Bendah.
1799a

elle
allerhöchſten
lmanowitſch.
Filiale Elbf.,
r. 51, Keller.

u. Bänder
fertigen von
inen z. kauf.
n. Ang. unt.
an Geſch. *

hgarne
Stärke und
ung geg. ſof.
n kaufen geſ.
Angeb. mit
m u. B 2110
euerweg 57†

rikuenes
rgeſtell,
mit Angab.
rik u. des
ſof. zu kauf.
Angeb. unt
an die Gſt.*

Eierſamml.
n geſucht. *
9042 Geſch.

Herren-Anzüge

Qualitätsware

von **24^{50}** an.

Etagengeſchäft

M. Gusdorf

Elberfeld, k3198
Eing. Friedrichstr. 69,
Ecke Neumarkt.

Sch. möbl. Z. zu v.* Ang. E 9993 Geſch.

Barmen: Beſſerer Herr findet in gebild. Familie gemütl. Heim. Ang. u. B 2108 an Gſt. B., Neuerw. 57. †

Geſuche

Fabrikant von ausw. ſucht gut möbl. Zimmer. Tageweiſe Benutz. Zeitgem. Miete. Ang. u. E 9976 an Geſch. *

Junger Bankbeamter ſucht † **möbliertes Zimmer** Nähe Altermarkt bevorzugt. Ang. B 2118 Gſt. B., Neuerweg 57

Möbliertes oder **leeres Zimmer** ſofort geſucht. Ang. u. E 9049 an Gſt. *

2 od. 3 möbl. Zimmer, mögl. mit Bad und Küchenbenutzg., auf 3—4 Mon. zu mieten geſucht geg. wertbeſtänd. Zahlung. — Evtl. wird ein Teil der Wirtſchaftskoſten getragen. Ang. unt. B 163 an Gſt. B., Neuerweg 57. 1802a

* Kaufmann, viel auf Reiſen, ſucht freundl. **möbliertes Zimmer.** Angeb. u. E 9025 Gſch

Wir ſuchen für ein. unſerer Herren **freundl. möbliertes Zimmer.** 221b Köbler & Bovenkamp, Barm.-Hatzfeld

Offene Stellen

Jüngerer, zuverläſſig. **Kontokorrent-Buchhalter** für bald geſ. Ausführl. Angeb. unter E 886 an Gſt. f3185

Kolonialwar.-Großhandlung ſucht für ſofort einen durchaus erfahrenen, zuverläſſigen 1793a **Lageriſten.** Ang. u. B 156 Gſt. B., Neuerweg 57.

Gold. Herren-Uhr zu kaufen geſ. Ang. u. E 9122 an Gſt. *

Vermietungen

Ladenlokal in der Oſtſtadt, 9 m lg., 5 m br., mit 3 größ. Schaufenſtern u. Lagereinricht. mit aufſteh. Regal, wo lange J. ein gutgeh. Weißwarengeſch. betrieb., auch f. Textil-Engros ſehr geeign. (ev. Unterſt. f. Auto) z. v. Ang. E 9050 Gſt.*

Tauſche ſchöne † **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Waiſenſtraße, geg. 4-Zimm.-Etagen-Wohnung, möglichſt Talſohle. — Ang. u. B 2115 Gſt. B., Neuerweg 57.

Mietgeſuche

Ladenlokal in lebh. Lage gegen hohe Goldmiete geſ. Ang. E 9056 Geſch.*

Ladenlokal,

möglichſt mit kl. Büroraum, in flotter Geſchäftslage gegen Goldmiete geſucht. Angebote unter E 9492 an die Geſchſt. ds. Blattes erbeten. *

Geſchäftsraum mit Nebenz. im Mittelp. d. Stadt gegen Goldmiete od. Umſatzbeteilig. zu mieten geſucht. Angeb. u E 9896 an Gſt.*

Möbl. Zimmer

Elberfeld: Bankſtr. 22: Eleg. m. Z. f. beſſ. Herrn.*

Zum bald. Eintritt wird ein in jed. Beziehung tüchtig., vertrauenswürdiger * **Buchhalter,** ſelbſtänd., in Bank-, Kaſſen- u. Steuerweſen erf., in gutbez. Vertrauensſtell. geſ. Angeb. mit lückenloſ. Ang. bish. Wirkkr., Eintrittsdatum unt. E 9045 an Geſchſt.

Lebensmittel-Großhandlung ſucht baldigſt einen durchaus zuverläſſigen, bilanzſicheren f3190 **Buchhalter.** Es wollen ſich nur Herren melden, die in der Branche tätig waren und durchaus zuverläſſig ſind. — Angeb. mit Zeugnisabſchriften erb. unt. E 888 an Geſchſt.

Tüchtiger * **Friſeurgehilfe** geſ. Herm. Klingeberger, Hotel Kaiſerhof Hauptbahnhof.

Fabrik.- u. Exportgeſchäft der Metallwarenbranche ſucht zum ſofort. Eintritt ſtrebſamen 1794a **kaufm. Lehrling** mit Kenntniſſen der franzöſ. Sprache. — Schriftl. Ang. unter B 159 an d. Geſch. B., Neuerweg 57.

Werkzeuggroßhandl. ſucht per ſof. 1795a kaufm. Lehrling. Angeb. erbeten unt. B 160 an d. Geſchſt. B., Neuerweg 57.

Lehrling aus achtbarer Fam. für Schuhwaren-Großhandlung ſof. g. Ang. E 9044 Gſt. *

Wir ſuchen zum baldigen Eintritt

1. Verkäufer

für die Abteilung

Teppiche und Gardinen,

ferner je eine

1. Verkäuferin

für die Abteilungen

Baumwollwaren u. Kleiderſtoffe und Damen-Putz.

Ausführl. Angebote von branchekundigen Kräften erbitten 1800a

Leonh. Tietz A.-G., Barmen.

Friſeurgehilfe ſucht H. Bittdan, Elberf., Burgſtr. *

Tüchtiger **Stempelmacher** f. Kofferſchlöſſer ſofort geſucht. Angeb unt. Beifügung von Zeugnisabſchr. unter H 327 an d. Filiale Elb.-Mirke erbeten.*

Weibliche

Perfekte f166 **Buchhalterin** per ſofort geſucht. — Angeb. unt. E 890 an Geſchſt. ds. Bl.

Fabrikkontor d. Textilinduſtrie ſucht arbeitsfreudiges Fräulein. Schreibm., Stenogr. u. g. Handſchr. Bed. Ang. E 9994 Gſt. *

Für meine Feinkoſt- und Kolonialwaren-Abteilung ſ. ich bei baldig. Eintritt eine jg., tücht. **Verkäuferin,** die an ſelbſtändiges Arbeit. gewöhnt iſt. Koſt und Logis im Hauſe. Herm. Wolff, Vohwinkel, Kaiſerplatz. e304

Perfekte Friſeuſe ſofort geſucht, event. zur Ausb. R. Knecht, B., Wertherſtr. 19. Telephon 2436. †

Durchaus geübte **Haſpelerin** für Gummiband u. Gummilitze ſofort geſucht. Elberfeld, Obergrünewalderſtraße 22. f3181

Ordtl. fleiß. Mädchen bis zu 18 Jahren a. Sternwickelmaſchinen geſ. B., Schwarzbachſtr. 177a. Anm.: B., Gasſtraße 27. †

Lehrmädch. f. Kontor ſofort geſucht. Ang. erbeten unter B 161 an Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 1796a

† Kath., gebildetes, einf. Fräulein, nicht unt. 30 J., z. vollſt. Stütze d. Hausfrau in Einf.-Haus b. bald geſ. Mädch. u. Putzfr. vorh. Ang. u B 2123 B. Neuerw. 57

Beiköchin und Kochlehrfräulein zu baldig. Eintritt geſucht. Ott's Biertunnel, Elberfeld, Döppersberg. f3200

Erf. Küchenmädchen das Hausarbeit mitmacht, ſowie ein ordentl. Hausmädchen für ¾ oder g. Tage zum 1. 1. 24 geſucht. Zeitg. Lohn. Reuter, Elb., Brillerſtr. 112. Telephon 349. *

Dienſt- und Küchenmädchen geſucht. f3200 Ott's Biertunnel, Elbf., Döppersberg.

Ält., beſſ. Mädchen oder einf. Fräulein, in Küche u. Haushalt erfahren, per bald geſucht. Angeb. u. E 9051 an Gſt. *

Saub., ehrl. Mädchen od. Frau tägl. mehrere Std. in beſſer. Haush. ev. z. Aush. geſ. Frau Derkſen, E., Schleiperſtr 2 II.*

Suche zu ſofort od. Anfang Januar zuverläſſig., kinderlieb. **Mädchen** für ruh. Etg.-Haushalt außer Wäſche. Guter Lohn u. gute Behandlung zugeſich. Frau Gr. Meyerling. Barmen-Rittersh., Jägerſtraße Nr. 72. †

Stellengeſuche

Junger Kaufmann, 21 J., mit gut. engl. u. franz. Kenntniſſ., flotter Stenogr., Maſchinenſchreib., ſucht Stellg., wo Gelegh. z. Weiterb. gegeben iſt. Ang. B 2107 G. B., Neuerweg 57. †

Jg. Handl.-Gehilfe, in ſämtl. Export- u. Kontorarb. erfahren, ſucht Stellung. Ang. u. F 9999 an Gſt. *

Strebſamer junger Mann ſucht St. als Kaufmann für Lager, Reiſe o. Vertretung Ang. u. B 2124 an Gſt. B., Neuerw. 57. †

Jg. Eiſenhändler ſucht St. als Verkäufer od. Lageriſt. Ang. E 9141 Gſt. *

Maſch.-Techniker ſucht z. 1. 1. 24 St. als Betr.-Aſſ. oder Konſtrukt. Ang. unt. E 9083 an Geſchſt. *

Werkmeiſter, 28 J. alt, mit ſämtlichen Arbeiten in d. Maſchinenbr. vertr., perfekt mit all. Präziſionsarbeiten in d. modern. Rundſchleiferei, ſucht, geſt. auf prakt. Erfahrungen und Ia Zeugn. Stell. zum baldigen Eintr. Ang. u. E 1831 an d. Geſchäftsſt. v5248

Chauffeur, Automonteur, ſucht Stellg. Zeugn. vorh. Ang. E 9052 Gſt. *

Perf. Autogenſchweißer, auch auf Heizg. ſehr tücht., f. ſof. St. Ang. F 9048 Geſch.*

Erfahrener Bäcker ſucht Stelle. Da Laden vorh., kann Brot geliefert werden. Ang. B 2116 Gſt. B., Neuerw. 57. †

Junger ehrl. Mann ſucht 10ſtündige Arbeitszeit, gleich w. * Angeb. u. E 9082 a. die Geſchſt. ds. Bl.

Kontoriſtin, 22 J. m. ſämtl. Büroarbeiten vertr., ſucht Stelle. Gefl. Angeb. u. E 9054 an Gſt. *

Jüng. Kontoriſtin, flotte Stenotypiſtin, ſucht St. Ang. B 2113 Gſt. B. Neuerw. 57. †

Junges Mädchen, 21 J., aus gut. Familie, bisher auf Bank tätig, ſ. Stell. als Buchhalterin, ev. a. a. Teleph. zum 1. 1. Ang. E 9038 Geſch. *

Fräul., 19 J. [illegible] auf e. Muſterlager tätig, ſucht paſſ. St. als Verkäuferin m. w. Br. Ang. B 2114 Gſt. B., Neuerw. 57. †

Kaufmänniſch gebildete Dame, infolge langjähriger Tätigkeit in allen kaufmänniſchen Arbeiten erfahren, an gewiſſenhaftes und intenſives Arbeiten gewöhnt, ſucht zum 15. Januar ſelbſtändig.

Vertrauensposten.

Angeb. unt. E 9047 an Gſt. d. Bl. *

Jg. geb. Mädchen ſucht Stell. i. Haushalt für ſofort in Elberfeld o. Barmen. Ang. u. B 2119 an Gſt. B., Neuerw. 57. †

Teilhaber-Vertreter

Zur Herſtellg. eines Exportartikels wird **tücht. Kaufmann** mit Kapital geſucht. Ang. u. B 2117 an Gſt. B., Neuerw. 57. †

Kaufmann d. Werkz.- u. Eiſenwarenbranche, mit e. Stamm langj., treu. Kunden, w. mit leiſtungsfäh. Werkzeugf. u. Großhandlung in Verb. zu tr. Ang. u. E 9041 an Geſch. *

Geldgeſuche

Betriebskapital. Zwecks Ausdehn. d. gut fund. Betriebes 40—50 000 Mk. geg. beſte Verzinſung geſ. Vielfache Sicherheit vorh., evt. hypothek. Eintragung. Ang. u. E 9036 an Geſch. *

30-50 000 Goldmk. auf erſtkl. Hypothek vom Verleiher ſofort geſucht. Angb. erbet. unt. B 157 Gſt. B., Neuerw. 57. 1789a

Auf ein großes Wohnhaus mit Lag. werden 2000 Goldmark als 1. Hypothek geſucht. Ang. u. E 9121 an Geſchſt.*

Auf ein in Barmen gelegenes Grundſtück mit aufſtehend. 4 Etagenhäuſern und aufſtehender Fabrik von ca. 1000 qm wird zur Ausführung einer baulichen Erweiterung ein Kapital von zirka 40 000.— Goldmark als **1. Hypothek** geſucht. Das Objekt iſt unbelaſtet und ſchuldenfrei, das Unternehmen altangeſehen und gut geleitet. Gefl. Angeb. unt. B 162 an Gſt. d. Bl. B., Neuerw. 57. 1796a

15000 Goldmark als erſte Hypothek auf Neubau gegen gute Sicherheit geſucht. Angebote unter U N 100 an die Filiale ds. Blattes in Ronsdorf erbeten. 1591

1000 Goldmark hypothekariſch a. unbelaſtetes, ſchönes, i. gutem Zuſtand befindlich. Hausgrundſtück i. Werden-Ruhr ſofort geſucht. Rich. Hülſe, Elberf., Nützenbergerſtraße 77. *

Kapital. Suche ca. 10 000 Goldmk. 5fache Sicherheit vorh. Ang. u. B 2121 an die Gſt. B., Neuerweg 57 †

1. Hypothek 30—50 000 Goldmk. auf Wohnhaus und gr. Lagergebäude im Mittelpunkt geſucht. Ang. u. B 2109 an Gſt. B., Neuerw. 57. †

Kaufmann als Teilhaber geſucht.

Es ſtehen zur Verfügung Fabrik, eingerichtet für Wäſchebandfabrikation mit 23 doppelten, großen Bandſtühlen, ſowie ca. 1100 Klöppel, neue, 1fädige Spitzenmaſchinen. Geſucht wird Kaufmann als Teilhaber hierfür mit Kapital. Eventl. ſtille Beteiligung bei Sicherſtellung des Kapitals. Angebote erbeten unter B 2112 an die Gſt. d. Bl. Barm., Neuerw. 57. †

Heiratsgeſuche

Frl., 30 J. alt, ev., v. ausw., im Haush. tätig, wünſcht mit einem chriſtl. Herrn bek. zu werden zw. Heir. Wwr. m. 1 o. 2 K. ang. Brf. E 9907 Gſt.*

Heirat. Anſt. Wwe., häusl. u. geſchäftstücht., 35 J., kathol., 2 Knab., 10 u. 14 J., ſchöne 3-Z.-Wohng., ſucht Bekſch. mit e. Herrn in geſich. Lebensſtell. zw. Heirat. Ernſtgem. Briefe m. Angabe der Verhältn. unt. B 2033 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 57. Anonymes zwecklos. †

Groß. Mädel, 27 J., evgl., ohne Anhang, mit einger. 3-Zimm.-Wohng., ſucht d. Bekanntſch. ein. großen Herrn v. 30—40 J. in ſich. St., zw. Heir. * An. zwckl. Br. E 9929 G.

Heirat. Frau, 34 J. alt, aus eig. Anw. in Scheidung, eig. Heim, oh. Anhang, ev., wünſcht ſtrebſamen, vernünftigen Mann kennen zu l. zw. ſpät. Heirat. Briefe E 9855 an die Geſchäftsſt. *

Vermiſchtes

Spulerei. Nehme n. Aufträge z. Winden in Organzin, Kunſtſ. u. ſ. W. für 200 Kr. entgeg. Ang. u. B 2097 an Gſt. B., Neuerw. 57. †

Maſch.-Techniker übern. i. d. Abendſtunden die Anfertigung v. Zeichn., Berechnungen uſw. * Ang. u. E 9084 Gſt.

Für unſere **Farbſpritzanlage** übernehm. wir noch Arbeiten jeglicher vorkommenden Art. Mulla & Beiniger, Elbf. Tel. 4008. f3202

Marzipan-Artikel i. gr. Ausw., **Schokoladen, Pralinen,** eigene Fabrikation, nur f. Wiederverk. Gw. Bowe, U.-B., Heſſelnbergſtr. 49. Telephon 4832. *

---

1 Pfund Leberwurst gratis

als Weihnachts-Gabe
beim Einkauf von Mark 12.—
trotz der staunend billigen Preisen.

Margarine .... Pfd. **60** ₰
Schmalz .... Pfd. **80** ₰
Ia **Leberwurst** ... Pfd. **80** ₰
Hochfein. **Leberwurst** Pfd. **1.—**
Plockwurst ...... Pfd. **2.—**
Backöl .... Lit. **90** ₰
Salatöl .... Lit. **1.10**
Tilsiter Käse .... Pfd. **1.—**
Konserven nach Auswahl
1.50, 1.20, 1.—.

Färbers Butterhaus
Ernst Färber, Elberfeld
Wiesenstr. 42. Tel. 6517. k3192

⚒ Constantin ⚒

Kohlen u. Koks

für **Industrie** u. **Hausbrand**
liefert pünktlich und billig

Berg. Kohlen-Kontor, Wilh. Rütter
Barmen-R., Berlinerstr. 139. Fernspr. 4007, 6307. 1798a

Arthur Bohe Komm.-Ges.

das **Linoleum-Fach-Geschäft d. Wuppertals**

Vertrieb der Erzeugnisse
aller Linoleum-Fabriken Deutschlands.

Größte Auswahl, billigste Preise!

Inlaid - Granit - einfarb. Linoleum.
:: Teppiche, Läufer, Vorlagen ::

Fernspr. 4791 **Elberfeld** **Schwanenstr. 32**

Herren-Paletots Ulster

zweireihig mit Sammetkragen	*zweireihig mit Gurt*
48—	**32—**

Etagengeſchäft

M. Gusdorf

Elberfeld, k3198
Eing. Friedrichstr. 69,
Ecke Neumarkt.

Ehrliche Leute erhalten 14443 Herrenbekleidung Damenbekleidung Manufakturwaren **auf Teilzahlung** **J. Peerboom** E., Döppersbergerſtr. 20.

Anf. v. D.- u. Kd.-Gard. n. b. Weihn.* Ang. E 9997 Geſch.

Schlacken können angefahren werden Baums & Co., B.-U., Kaiſerſtr. 18. Tel. 5256 und 4860. †

Waren f. d. beſetzte Gebiet w. unt. Gar. dorthin beförd. Ang. u. E 9992 Geſch. *

Wer tauſcht † **Damenmantel** geg. Chaiſelongues? Fernglas zu verk. Ang. u. E 9081 Gſt.

Wer tauſcht einen neuen Klubſeſſel und neues Herrenfahrrad geg. gut erh. mittelſchweres Motorrad? Ang. E 9996 Gſt. *

Wer verm. f. einige Monate **Klavier** geg. g. Vergüt. in gute Hände. Gute Wäſcheſtoffe können evtl. in Zahlg. gegb. werden. Angeb. an Hahn, B., Beckmannshof 2a, I. *

Beſſ. Pr.-Mittagstiſch 80 Pf. Näh. Gſt. 431*

Wer richtet intell. zahlungsfähigen Kaufm. **Rauchw.-Geſchäft** ein? Laden vorhanden. * Gefl. Zuſchr. mit Pr. u. E 9034 an die Geſchſt.

Uebernehme nach wie vor nur größere

Transporte

nach und von dem beſetzten Gebiet.

Abſolut zuverläſſig und ſicher. — Angebote unter E 6917 an Ann.-Exp. Ed. [illegible], Solingen. a288

Schiller-Pädagogium Elberfeld
Höhere Privat-Knabenschule.
Kleine Klassen. Individuelle Behandlg. Nur gepr. Lehrkräfte. Neuaufnahmen tägl. Sprechstunde ½1—1½ Bankstr. 14.
Der Direktor: Dr. Maciejewski.

Herderſchule u. Vorſchule Elberfeld, Bankſtr. 14
Höhere Privat-Mädchenschule.
Kleine Klassen. Individ. Behandlung. Neuaufnahmen, auch von Schul-Anfängern, Knaben und Mädchen, täglich ½1—1½ Uhr.
Der Direktor: Dr. Maciejewski.

Herren-Gummi-Mäntel

von **22^{50}** an.

Etagengeſchäft

M. Gusdorf

Elberfeld, k3198
Eing. Friedrichstr. 69,
Ecke Neumarkt.

Wir verkaufen ab heute

Grosse Posten Textilwaren:

Handtücher, Hemdentuche, Haustuche sowie einen Posten **reinwollener Strümpfe**
zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**

Abgabe meterweise. — Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt.

Rhein.-Westf. Jute- und Textilwerke, G.m.b.H., Barmen-Langerfeld
Verkaufsstelle: Barmen-Langerfeld, Schwelmerstraße 122.
Verkaufsstelle: **Barmen, Reformierte Kirchstrasse 6.**

Bekanntmachung!

Wegen der außerordentlichen Verzögerung in der Ausgabe wertbeständiger Zahlungsmittel im Rhein- und Ruhrgebiet, wird die Ziehung der **Einklassigen Preuß. Süddeutschen wertbeständigen Staatslotterie** auf den 18. u. 19. Januar 1924 verschoben. Die wertbeständige Lotterie **begegnet** allgemein großem Interesse. Der Losebestand ist jedoch **bei den unterzeichneten Einnehmern nur** gering und empfiehlt **sich schnellste Sicherstellung** eines Loses. $^1/_1$ Los 42, $^1/_2$ Los 21, $^1/_{10}$ Los 4.20 Goldm. Ein Los der **Goldlotterie** gehört auf den **Weihnachtstisch.**

Zahlung in Papiermark zum amtl. Kurs ist gestattet.

Elberfeld. Staatl. Lotterie-Einnehmer k3199

Wolff, W.-Rathenaustraße 37. T. 2789. P.S. Cöln 1934.
von Götzen, Hofkamp 46. T. 71. P.S. Cöln 30936.
Garthe, Laurentiusstraße 20. T. 1908. P.S. Cöln 31052.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Haushalt-Nähmaschinen aller Art in reichhaltiger Auswahl
Motorräder „Mafa", 2$^1/_2$ PS. mit Leerlaufkuppel., D.K.W.-Motor
Motorräder „Curwy", 3,8 PS. mit 2 Gängen, Leerlauf und Kickstart
zu Vorzugspreisen empfehlen k3194

Reinhold & Co., Elberfeld, Aue Nr. 12.

Weihnachtskerzen!!

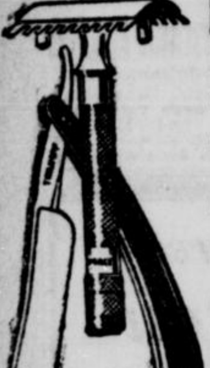
Haushaltkerzen aller Art

ſofort per Auto in beliebiger Menge
franko Haus lieferbar.

49/36

Central-Kerzenfabrik Albert Heider,
Hilgen, Bez. Düſſeldorf.
Telephon Burſcheid 62. Ständiges Lager: Gelſenkirchen.

Nur eingeführte **Vertreter** mit Ia Referenzen für unſere Fabrikate: **Kerzen aller Art, Ia Central-Bohnerwachs** und **Central-Schuhcreme** geſucht.



Das Weihnachtsgeschenk für Herren! h 233

Rasiergarnituren, enthaltend Rasierapparat, Seife, Pinsel und Spiegel
Rasierapparate, Rasiermesser,
Klingen-Abziehmaschinen,
— **Streichriemen** —
Rasierklingen: Nirwana, Mond, Rotbart und andere bekannte Marken.
Rasierspiegel mit Seifenschale u. Pins.
Haarschneide-Maschinen.

Fachmännische Bedienung.

C. A. Lütters Elbf. Tel. 5296 **Turmhof 4**
Solinger Stahlwaren.

Da ich vom hiesigen Finanzamt gezwungen worden bin, einen großen Geldbetrag in kurzer Zeit zu zahlen, bin ich gezwungen, sämtliche

Ulster, Schlüpfer, Paletots, Anzüge,
Gummimäntel, Konf.-Anzüge, Lodenjoppen, Hosen
fast **zur Hälfte** des früheren Preises zu verkaufen. Jeder Käufer kann sich bei mir für wenig Geld schick und elegant kleiden.

Günstige Gelegenheit f. Wiederverkäufer!
Auswärtige Käufer erhalten die Fahrt vergütet.

C. Meyer, h316
Elberfeld, 17 Friedrichstr. 17.
Bitte genau auf Hausnummer **17** zu achten.

Allen voran

HANSA

DIESE MARKE BÜRGT FÜR QUALITÄT.

WIR SIND BILLIG UND FÜHREN NUR QUALITÄTSWAREN!

HERRENSOCKEN, graue, starke Ware .... 45 ₰
DAMENSTRÜMPFE, braun und schwarz .... 50 ₰
DAMENSTRÜMPFE, Doppelsohle, Hochferse .... 1^{00}

TASCHENTÜCHER, das passende Weihnachts-Geschenk, gr. Auswahl, für HERREN, DAMEN und KINDER → **ENORM BILLIG!**

NESSEL, ca. 80 cm breit .... Meter 80 ₰
ZEPHYR für Damenblusen u. Knaben-Sporthemden, in sechs verschiedenen Streifen .... 1^{50}
SCHÜRZEN-SIAMOSEN, ca. 120 cm breit, ganz prima Ware .... 1^{95}

HERREN-EINSATZHEMDEN
HERREN-HOSEN .... **BESONDERS BILLIG!**

BLAUER ARBEITS-ANZUG, sehr gute Ware, in allen Größen, Jacke und Hose zusammen ..... Anzug 7^{00}

1 Mark = 1 Billion.

DAS ETAGENGESCHÄFT

„HANSA"

ALTERMARKT **12** ELBERFELD

h165

Ledergürtel
für Herren u. Damen, geflochten, v. 20 ₰ an, jed. Quantum abzug.
Hennemann,
Elb., Stuttbergſtr. 54.

Mehrere Waggons
Buchen-Brennholz
fuhren- u. zentnerweiſe **billigſt** abzugeben.
Joh. Hütten, Faßfabrik, Elberfeld,
Gerſtenſtraße 19. Telephon 1737.

Für Wiederverkäufer!
Batterien,
erſtklaſſige Exportware, preiswert laufend abzugeben. **Ingenieurbüro für Elektrotechnik, Elberfeld,** Hofkamp 7a, I. Et.

Wellner-Silber bürgt für Qualität

FABRIK-MARKE
Wellner-Silber
BESTER ERSATZ FÜR ECHT SILBER

Größte Auswahl und Lager von Rheinland und Westfalen

Tafel-Bestecken.

Alpacca-Silber, 90—100 Silberauflage. Spezialität Wel Silber. Sämtliche Muster mit nichtrostenden Klingen Firma J. A. Henckels komplett vorrätig. Sämtliche werden auch einzeln abgegeben und können zu jeder komplettiert werden. Bringe gleichzeitig meine Stahl Fabrikate J. A. Henckels Zwillingswerk. Solingen **Weihnachts-Geschenk** in empfehlende Erinn

Ernst Tesche, Barmen, Rathauspl Telephon

Beim Einkauf von Stahlwaren u. Bestecken achte man auf die Qualität.

Wellner-Silber ist ein wesentlich verbe Alpacca-Silber. Die Silber lage entspricht der sogena 100-Gramm-Versilberung. Das der Fabrik eigene, bes Verfahren der Versilberung erhöht die Güte und Dau haftigkeit so wesentlich, daß für die Haltbarkeit **Garantie von 20 Jahren** geleistet wird.

Wer braucht noch vor Weihnachten

Für wenig Geld, man was erhält.

k3195

Knaben-Anzüge
Burschen-Anzüge und Paletots
Herren-Anzüge und Paletots

Marengo mit und ohne Samtkragen, Taillen-Paletots modernste Fassons.

Alles staunend billig.

12, 15, 18, 20, 25, 30, 40, 45 Goldm. u. höher
gegen geringe An- und Abzahlung.

O. Heinrich, Elberfeld
Gesundheitstr. 107.

Fahrrad-Bereifung
in großer Auswahl! Weit unter Preis abzugeben!
Motorräder, Fahrräder, Zubehör, Betriebsſtoffe
liefert äußerſt preiswert
„Auto-Zubehör" Paul Mey
Barmen-R., Schwarzbachſtraße 80.

Langenbrahm-Anthra
in alter, unübertroffener Güte wieder angeko
Ebenso alle Sorten
Nuss- u. **Stückkohlen, Zechenkoks** u. **Bri**
Fritz Joel, Barmen, Hoherſtraße
Telephon 4541.

Ein Kämpfer gegen den Deſpotismus.

Fr. K. von Moſers 200. (Geburtstage, 18. Dezember.)

ie deutſche Aufklärung hat in politiſcher Hin- nicht ſo Großes geleiſtet wie in geiſtiger und reller Beziehung. Der wichtigſte unter dieſen tiſchen Aufklärern des 18. Jahrhunderts in ſchland war Friedrich Karl von Moſer, der faſſer des berühmten Buches „Der Herr und Diener“, der auch durch ſein Lebensſchickſal, ſo ein Beiſpiel für die Willkür deſpotiſcher Re- ungsformen, das größte Aufſehen erregte. Der ſchauende und charaktervolle Mann, deſſen e auch heute zum Teil ihre Zeitgemäßheit nicht verloren haben, verdient bei der Wie- ehr ſeines 200. Geburtstages am 18. Dezem- ein Erinnerungsblatt. Als Sohn jenes Jo- Jakob Moſer geboren, der bereits als Vor- pfer der Idee des Rechtsſtaates in der deut- Geſchichte als einer ihrer ehrwürdigſten Cha- re fortlebt, gelangte Friedrich Karl früh zu Aemtern und machte ſich im Jahre 1739 das Werk bekannt, mit dem auch heute noch Name hauptſächlich verknüpft iſt: „Der Herr der Diener, geſchildert mit patriotiſcher Frei-

ie Verfaſſer der Literaturbriefe kennzeichneten Hauptinhalt dahin, daß hier die kleinen Ty- nen unter Fürſten und Miniſtern geſtraft wer- und der Grundriß für die Einrichtung einer ünftigen Landesregierung gegeben werden e. Mit außerordentlicher Kühnheit wendet Moſer hier gegen die Fürſten des aufgeklärten potismus und betont ihre Pflichten gegen das , wo die meiſten von ihnen nur ihre Rechte n. Aber nicht nur den Herrſchern wird ein r Spiegel ihres Weſens vorgehalten, ſondern den Beamten. „Denn nächſt dem Herrn nt alles darauf an, was er für Diener hat; ebens ſind die herrlichſten Geſetze, die beſten nnungen eines Herrn, wenn die Miniſter, und Diener nichts taugen.“ Zum erſtenmal hier die Forderung erhoben, daß der Beamte Diener ſeines Fürſten, ſondern Staatsdiener und dieſe Mahnungen an die Beamten, nicht häufig ungerechten Forderungen ihrer Herren u fügen, ſondern das Gemeinwohl über alles ellen, hat er immer wieder mit größter Ein- lichkeit wiederholt. Auch ſeine vielgenannte, künſtleriſch wenig bedeutende Erzählung iel in der Löwengrube“ ſoll nur zeigen, wie ufgeklärter Ratgeber trotz aller Verleumdun- nd Anklagen, denen ſeine ehrliche Geſinnung eſetzt iſt, doch über alle Ränke ſiegt.

oſers Kampf gegen die Willkür des Deſpotis- gegen die Verwilderung der Rechtspflege die Unterdrückung freier Gedankenäußerung e die höchſte Anteilnahme bei allen, die dem Geiſt huldigten. Herder ſagte von ſeinen ften, ſie ſeien mit einer Wahrheit und Herz- t geſchrieben, als ſei der Verfaſſer einmal s Freund und Amanuenſis geweſen. Auch e hat Moſers Charakterbild in „Dichtung Wahrheit“ mit wärmſter Anerkennung ge- et.

s noch beſonders für ihn einnahm, war, r den Kampf für ſeine Ideen mit ſeinem sſchickſal beſiegelte und auch als ein neuer el „in die Löwengrube“ geworfen wurde. „Große Landgräfin“ von Darmſtadt, Hen- Karoline, hatte ihn 1772 als erſten Staats- er mit abſoluter Machtvollkommenheit zur ung der völlig verfahrenen Verhältniſſe ihres es berufen. In der Durchführung der not- igen Reformen ließ er ſich weder durch die rſpenſtigkeit der Beamten, noch durch die Un- des Fürſten ſelbſt zurückſchrecken, aber der graf Ludwig IX., der in der jämmerlichſten atenſpielerei und Maitreſſenwirtſchaft ver- en war, wollte keinen „Hofmeiſter“ haben, als die gute Landgräfin geſtorben war, ver- er den Retter des Landes in peinlichen An- guſtand, ließ ihn 1781 verhaften und dann ohne Rechtsſpruch aus dem Lande ver- n.

Moſers Klage beim Reichshofrat hatte den Erfolg, daß ein Verfahren eingeleitet wurde, in dem Genugtuung und Schadenerſatz für ihn gewonnen werden ſollte. Der Prozeß zog ſich hin, und nach dem Tode Ludwigs traf ſein Nachfolger mit Moſer ein gütliches Abkommen. Unterdeſſen aber war der greiſe Mann unermüdlich weiter für ſeine Ideen tätig und wirkte in ſeinem „Patriotiſchen Archiv“ Bedeutendes für die politiſche Ausbildung der Deutſchen, bis er 1798 zu Ludwigsburg ſtarb.

Haus, Hof und Garten.

Die Kleingartenbewegung gewinnt bei der heutigen Notlage in Deutſchland immer mehr an Bedeutung. In Würdigung dieſer Tatſache haben wir uns entſchloſſen, in unſerer Zeitung eine Rubrik dafür aufzumachen, die in jeder Woche erſcheinen und Winke und Ratſchläge für den Kleingartenbau geben ſoll. Vor allem werden wir über wichtige Arbeiten im Garten allmonatlich einen Kalender bringen, der dadurch beſonders an Wert gewinnt, daß er auf das Klima des Bergiſchen Landes abgeſtimmt iſt. Wir hoffen, daß die Einrichtung dieſer Spalte von den Kleingartenbeſitzern freudig begrüßt wird, und bitten die Gartenbauvereine um freundliche Mithilfe durch Uebermittlung von Beiträgen.

*

Wichtige Arbeiten im Monat Dezember

Nur noch eine kurze Zeit und wir ſtehen wieder an der Pforte eines neuen Jahres. In dieſen Tagen, wo doch die wichtigſten Arbeiten im Garten erledigt ſind, wird ſo mancher die Zeit finden, einmal Rückſchau auf das hinter ihm liegende Gartenjahr, auf all die Erfolge und auch auf die Unannehmlichkeiten, die es ihm brachte, zu halten. Solche ſtille Betrachtungen ſind nie nutzlos, in ihnen finden wir oft den Weg, um ſpäteres Unheil, das uns eine launiſche Witterung immer wieder bringt, abzuſchwächen oder ganz abwendig zu machen. So denke ich an die kalten Oſtwinde im November, die viel Schaden anrichten; beſonders ungeſchützte Erdbeeranlagen leiden ſehr darunter. Eine Schutzdecke mit Reiſig hilft ungemein. Darum denkt nach über die Schäden, die uns harte, ſchneeloſe Kälte ſchon öfters brachte. Manche Fruchtpflanze, manche empfindliche Blütenſtaude kann durch Reiſigſchutz, der bei eintretendem Schneefall wieder entfernt werden kann, gerettet werden. Denkt an das Anhäufeln der Veredelungsſtellen an Pfirſich, Aprikoſen, überhaupt alles auf Quitte, möglichſt auch auf Doucin veredelte Formobſt. Die Vorbereitung für die Samenbeſtellung muß reiflich überlegt ſein, zu zweifelhaften koſtſpieligen Verſuchen iſt gegenwärtig die ungünſtigſte Zeit. Es ſind immer nur die gangbarſten, erprobten und nachweislich einträglichſten Sorten, ſei es in Gemüſe oder Obſt, zu beſtellen. Im Vordergrunde ſteht auch noch die Dungfrage. Guter Dung iſt heute teuer und ſchwer zu beſchaffen. Da er nicht entbehrt werden kann, muß man ſich über deſſen Beſchaffung und Anwendung vollkommen im klaren ſein. Unkundige finden nach dieſer Richtung hin Aufklärung und Belehrung in den Gartenbauvereinen. Denkt an das Aufſammeln trockner Holzaſche zur ſpäteren Mitbedüngung des mehr feucht als trocken gelegenen Bohnen- und Erbſenlandes. Alle übriggebliebenen Samenreſte ſind auf ihre Keimfähigkeit zu prüfen. Abwechſlung in der Küche iſt junge Kreſſe, Ausſaat jetzt alle acht Tage in Schalen mit Löſchpapiereinlage. Ausſaaterde für Kohlgewächſe ſowie Kulturboden für Treibgurken zurechtmachen. Obſtbaumſchnitt an den Formbäumen ſowie das Verjüngen von Obſtbäumen vornehmen. Letzteres hat Erfolg, wenn zu gleicher Zeit eine gehörige Stallmiſtdüngung verabfolgt wird. Mit Kommaläuſen, roter Spinne oder mit ſonſtigem Unrat behaftete Bäume jetzt mit 15 Prozent Karbolineum behandeln. Lockerung des Baumlandes nicht unterlaſſen. Raſenflächen düngen. Alle Topfgewächſe in warmluftigen Räumen verlangen eine aufmerkſame Behandlung; treten Blattläuſe in Erſcheinung, laſſen dieſe ſich mit Venetan gut bekämpfen. Von Zeit zu Zeit iſt gründliche Umſchau nach Scheermäuſen zu halten, wo erſt eingeniſtet, richten dieſe großen Schaden an. Bekämpfung: Sozialkuchen.

*

Die Stickſtoffdüngung im Kleingartenbau.

In der Mitgliederverſammlung des Gartenbauvereins „Nordſtadt“-Elberfeld hielt Dir. Wüſt von der Landwirtſchaftlichen Beratungsſtelle Köln a. Rh. einen Vortrag über: „Die Stickſtoffdüngung und ihre Bedeutung für den Kleingartenbau unter beſonderer Berückſichtigung des Harnſtoffes.“ Nachdem der Redner auf die Bedeutung des Kunſtdüngers hingewieſen hatte, kam er auf die Bedeutung des Stickſtoffes in der Natur und Pflanzenernährung, zur Landwirtſchaft und allgemeinen Volkswirtſchaft zu ſprechen. Die Induſtrie erzeugt heute zum Wohle der Landwirtſchaft verſchiedene Stickſtoffdüngemittel, wobei ſie auch dem Intereſſe der Kleingärtnerſchaft durch Herſtellung von Harnſtoff Rechnung trägt. Dies neue hochprozentige Düngemittel mit 46 Prozent Stickſtoff iſt vermöge ſeiner chemiſchen Zuſammenſetzung beſonders geeignet, den Anforderungen ſehr empfindlicher Pflanzen an die Art der Stickſtoffnahrung gerecht zu werden, aber auch die anderen Stickſtoffdüngemittel können bei ſachgemäßer Anwendung dem Landwirt und Kleingärtner größten Nutzen bringen. Gerade im ausgiebigen und richtigen Gebrauch der vom Redner vorgeführten Stickſtoffdüngemittel in Verbindung mit richtiger Kali- und Phosphordüngung liegt ein Hauptfaktor zur Ueberwindung der großen Ernährungsſchwierigkeiten, von denen das deutſche Volk heimgeſucht wird. Der Erfolg der Stickſtoffdüngung beruht aber auch zu einem ſehr großen Teile auf richtigen Beobachtungen und reichen Erfahrungen, weswegen gerade der Kleingärtner nur dringend aufgefordert werden kann, alle Belehrungen, die ihm nach dieſer Richtung hin geboten werden, auszunutzen. Der Redner ſchloß mit der Weiſung an die Verſammlung, Mißerfolge nicht gleich auf das Düngemittel abzuwälzen, ſondern die beſonderen Umſtände, wie Boden und Pflanzenart beim Urteil in erſter Linie in Rechnung zu ſtellen.

Der belehrende Vortrag wurde von den Kleingärtnern mit großer Befriedigung aufgenommen. Der Vorſitzende des Vereins, Keſeberg, dankte dem Redner und erhielt die Zuſicherung, daß derſelbe Vortrag, verbunden mit Lichtbildern, demnächſt im größeren Kleingärtnerkreiſe gehalten werden ſoll.

*

Düngung des Selleries mit Seifenlauge

Es dürfte wenig bekannt ſein, daß Seifenlauge ein vorzügliches Düngemittel für Sellerie iſt. Ein Verſuch hat dies beſtätigt. Die Pflanzen wurden zu gleicher Zeit ausgepflanzt, nachdem ſie kräftig geworden, mit den Knollen weit über den Boden ſtanden, ein Teil mit ſcharfer Seifenlauge alle vier Wochen bei der Wäſche gegoſſen. Der Erfolg war eine große Knolle, hingegen die nicht mit Seifenlauge gegoſſenen kleine Knollen. Somit iſt es vollkommen richtig, wenn es heißt, daß Sellerie zur vollen Entwicklung viel Salz benötigt. Die Seifenbrühe beim Waſchen ſollte deshalb nie weggeſchüttet, ſondern ſtets für den Garten verwendet werden. Auch Obſtbäume ſind ſehr dankbar dafür.

Ein zwanzigfacher Raubmörder.

Seit langem ſchon wird in Jugoſlavien der gefürchtete Raubmörder Cellic geſucht, der nicht weniger als zwanzig Morde auf dem Gewiſſen hat; das bisher ergebnisloſe Fahnden nach dieſem Verbrecher hat die Bevölkerung der Gegend, in der Celic hauptſächlich ſein Unweſen treibt, bereits in eine begreifliche Unruhe verſetzt. Durch Zufall ſcheint man nun endlich dem Raubmörder auf die Spur gekommen zu ſein und ſeinen Aufenthaltsort entdeckt zu haben. Wie aus Subotica gemeldet wird, hat dort der Student der Rechte, Marco Salic, ein Montenegriner, den Geſuchten eines Tages auf der Straße geſehen; wenigſtens glaubte er, in einem Straßenpaſſanten Celic, den Mörder ſeines Bruders, wieder zu erkennen. Durch einen unvorſichtigen Ausruf des Studienten gewarnt, verſchwand dann der Mann ſpurlos in der Menge. Salic trug den Fall der Behörde vor, und es wurde feſtgeſtellt, daß Chelic unter falſchem Namen in Subotica wohnte und früher Beamter des Bezirksgerichts und dann des Gerichtshofes geweſen war, aber wegen Unzuverläſſigkeit entlaſſen worden war. Durch eine Liſt gelang es der Geheimpolizei, den Geſuchten, der ſich inzwiſchen ſchon aus dem Staube gemacht hatte, feſtzunehmen. Bisher leugnet der Verhaftete bei allen Verhören hartnäckig ſeine Schuld.

Eingeſandt.

(Für die Einſendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Leſern gegenüber keine Verantwortung.)

Verſorgungsamt und Rentenzahlung.

Nachdem, wie bekannt, das Verſorgungsamt Elberfeld mit dem dazu gehörigen Kreis Mettmann auf Betreiben ſeines derzeitigen Leiters mit dem 1. 10. 23 aufgelöſt und unter Zuteilung ſeines Bezirks dem des Verſorgungsamts in Barmen angegliedert worden iſt, hat es in der Auszahlung der Renten zu mancherlei Unannehmlichkeiten zum Nachteile und Leidweſen der Kriegsopfer geführt, wie dies auch in einem vor einiger Zeit erſchienenen Artikel bereits angedeutet worden iſt. Es wird gewiß für manchen von Intereſſe ſein, zu erfahren, daß mit der Auflöſung des Elberfelder Verſorgungsamtes 26 meiſt kriegsbeſchädigte Angeſtellte — an der Spitze zwei Kriegsblinde — zur Entlaſſung gelangt ſind. Daß die Auflöſung des Elberfelder Verſorgungsamts ſchon zur jetzigen Zeit jedenfalls verfrüht war, unterliegt keinem Zweifel, da bei dieſem Amte Arbeit zur Genüge vorhanden war und man gerade mit den erſten Vorarbeiten auf Grund der neuen Novelle zum R.-V.-G. begonnen hatte. In kraſſem Widerſpruch mit der Auflöſung des Elberfelder Amts ſteht ja auch die Tatſache, daß der Leiter des Verſorgungsamts in Barmen in den Tageszeitungen in den letzten Tagen einen Artikel hat erſcheinen laſſen, daß das Amt mit Arbeit überhäuft und bis an die Grenze der Leiſtungsfähigkeit belaſtet ſei, obſchon man in Barmen bereits 40 ſchreibgewandte Leute von der Erwerbsloſenfürſorge hat anfordern müſſen, um die Arbeit „unter Wegfall der Nachtarbeit ſeitens der Beamten und Angeſtellten“ zu bewältigen.

Warum erhalten die Kriegsopfer ihre Rente immer noch in Papiermark und nicht auch in Rentenmark ausgezahlt? Mit demſelben Recht, mit dem Beamte und Angeſtellte bei Staat und Kommune bereits zum größten Teil wertbeſtändiges Geld erhalten, müßte auch den Kriegsopfern eine ſolche wertbeſtändige Bezahlung zuteil werden. Dies beim R.-A.-M. zu erreichen, dürfte dem Leiter des Verſorgungsamts doch wohl nicht ſchwerfallen. Uebrigens ſteht auch die Höhe der zur Auszahlung gelangenden Rente in gar keinem Verhältnis zu der Teuerung und Geldentwertung. Auch die Löſung dieſer Frage iſt im Intereſſe der Kriegsopfer jetzt bei der Umſtellung des Geldverkehrs höchſt aktuell und der Leiter des Barmer Verſorgungsamts würde ſich bei allen Kriegsopfern ſehr verdient machen, wenn er auf ſchnellſtem Wege eine zufriedenſtellende Entſcheidung herbeiführen möchte. Ein großer Teil der Kriegsopfer iſt heute auf die niedrige Erwerbsloſenunterſtützung angewieſen und weiß kaum von einem Tage zum andern zu kommen. Hieß es nicht früher immer: Der Dank des Vaterlandes iſt euch gewiß?

Einer für viele.

Sport.

Fussball

Das Bundespokal-Endſpiel in Frankfurt a. M.

Ueber den Austragungsort des Endſpieles um den Pokal des Deutſchen Fußballbundes kurſiieren in letzter Zeit widerſprechende Meldungen. Auf Anfrage bei der Bundes-Geſchäftsſtelle wird uns mitgeteilt, daß der Kampf am 24. Februar die Mannſchaften von Süd- und Norddeutſchland in Frankfurt a. M. vereinen wird. Mit dieſem Spiel wird das neue Frankfurter Stadion eingeweiht.

Haßlinghauſen — Sportklub Union, Elberfeld 2:3 (1:3).

Union zeigte wieder mal ihr altes Können und machte ſich gleich bei Anfang des Spieles als überlegen bemerkbar. Im ſchönen Zuſammenſpiel vermochte v. Scheidt von rechtsaußen das erſte Tor zu buchen, worauf Platte als Halblinker bis zur Halbzeit noch zweimal das Leder einſenden konnte. Haßlinghauſen zeigte zeitweiſe großen Eifer, konnte jedoch gegen die grünweiße Hintermannſchaft nicht aufkommen, bis kurz vor Halbzeit durch Selbſttor Unions das Reſultat auf 1:3 geſtellt wurde.

Nach Wiederanpfiff ſetzt Haßlinghauſen alles daran, den Ausgleich zu erzielen, verpaßt jedoch manche ſchöne Chance vor Unions Tor. Bis zum Schluß ein ziemlich offenes Feldſpiel, und es gelang dem Platzverein durch ein zweites Tor das Reſultat auf 2:3 zu ſtellen. Das Ausgleichstor konnte H. nicht mehr erzielen. Zu erwähnen wäre das gute Arbeiten beider Torwächter.

F. C. Alemannia, Bohwinkel — Sp. V. Solingen 2:3.

Ob man recht daran tat, das Spiel bei den äußerſt ſchlechten Wetter- und Bodenverhältniſſen durchzuführen, ſei dahingeſtellt. Jedenfalls bemühten ſich beide Mannſchaften redlich, ein ſchnelles und auch faires Spiel vorzuführen. Bohwinkel verlor unverdient. Die Grünweißen waren techniſch beſſer und beherrſchten zwei Drittel der Spielzeit unbeſtritten das Feld. Daß ſie das Spiel trotzdem nicht für ſich entſcheiden konnten, lag neben mangelnder Durchſchlagskraft und Schießluſt des Sturmes an der aufopfernden Verteidigung des Gegners und deſſen gutem Torwart. Solingen, geſtützt auf gute Außenſtürmer, bevorzugte Flügelſpiel, mit ſtets ſchneidig und gefährlich vorgetragenen Angriffen. Bohwinkel, in der zweiten Halbzeit nur mit 10 Mann, in der Geſamtheit gut, Linksaußen etwas ſchwächer wie ſonſt. Die Entſcheidungen des Schiedsrichters waren mitunter ſehr zweifelhaft und anfechtbar.

Schwimmen.

Neuer Weltrekord im Bruſtſchwimmen.

Der bekannte ungariſche Meiſterſchwimmer Martin Sipos, dem bereits der 100-Meter-Weltrekord im Bruſtſchwimmen ſeit längerer Zeit gehört, hat ſich nun auch an den 200-Meter-Rekord Rademachers von 2:54,4 herangemacht. Sipos ſchwamm die Strecke in 2:51,4 und verbeſſerte dadurch die bisherige Höchſtleiſtung um 3 Sekunden.

Sportliche Anzeigen

Kegler-Verband, Barmen

veranſtaltet in dieſer Woche jeden Tag von 4—11 Uhr, im Keglerheim, Rödigerſtraße 14, ein

Wohltätigkeits-Kegeln

zum Beſten armer Familien der Stadt Barmen.

Die Beſcherung von ca. 350 Familien findet am Samstag, den 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in der „Erholung“, Karlſtraße, ſtatt. 4889

An dieſem Kegeln können ſich auch Nichtmitglieder beteiligen.

Die rote Kaſchgar.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

(Nachdruck verboten.)

eye ſank wieder auf die Kiſſen zu Füßen der r und umfaßte ſtreichelnd ihre Hände. Nun e über die Formloſigkeit ihrer Behelfe hinaus ewann feſteren Boden. Die Notlüge, geboren iebe und Mitleid und der Hilfloſigkeit gegen- bem eigenen Schmerz, nahm Geſtaltung an. ſteigerte ſich unbewußt ihre Gemütsbewe- Fliegende Röte fuhr in ihre Wangen und ßte wieder, ein Schattenſaum rann um ihre , aus ihrem Blick tropften Gefühle wie wirre

utichen, kann ich den Mann zu mir rufen“ ſie, „den ich von mir wies? Selbſt wenn er noch hören könnte, muß er ſich nicht fragen, s etwas Beſſeres als eine launiſche Ein- g iſt, vielleicht nur ein poſthumes Reue- nden über meine raſche Abſage? Und ich habe auch meinen Stolz — ſoll ich mich vor ihm rdigen? Und habe mein Herz, das ſeine eigene e hat und das nicht“ . . . mit einem keuchen- temzug ſtieß ſie dies letzte hervor . . . „das lügen will! . . .“

e barg das Geſicht im Schoße der Mutter eſer doppelten Lüge und weinte. Die alte legte die Hand auf das lichte Haar ihres s und ſagte mit einer Stimme, die wie von her klang und ſo fein und dünn gleich dem n einer Grille im Wieſengras:

o liebſt du ihn nicht mehr, Freye?“

ein“, rief Freye hart, und alle ihre Glieder unter der Selbſtgeißelung dieſes Nein.

en liebſt du, Kindchen?“

utter, quäle mich nicht!“

quäle dich nicht. Ich will deinem Vater ehen. Er kommt wieder im Traume. Ich igen Herzens mein Ende vorbereiten.“

ebes M'achen“, bat ſie, „laß mich, laß mich!“

ſchluchzte wild. Aber im Hirn der Kran- mmte der Wille nach Wahrheit ſich feſt. Sie em Traumgebild Rechenſchaft ſchuldig.

„Weine dich aus, meine Kleine“, ſagte ſie, „und dann gib mir Antwort. Gert iſt jung und ein Mann. Auch du biſt gottlob noch jung, aber ein Mädchenherz vergißt eine verſtörte Liebe erſt dann, wenn eine neue ſich regt. Bin ich nicht deine Mutter, der du dich anvertrauen kannſt? . . .“

Freye hob ſich auf den Kiſſen. Sie ſtand auf und wiſchte die Tränen vom Geſicht. Sie war wieder ruhig geworden. Sie mußte der gereizten Unerbittlichkeit der Mutter gegenüber das Spiel fortſetzen. So erwiderte ſie denn:

„Ich wollte nicht daovn ſprechen, weil die letzte Entſcheidung noch in der Zukunft liegt. Der Bruder, den du im Garten ſahſt, Bruder Dorotheus Fiedler, hat um mich geworben. Aber höhere Pflicht ruft ihn noch auf zwei Jahre oder darüber hinaus zu den Heiden. Dahin kann ich ihm nicht folgen, ich kann auch von dir mich nicht trennen — ich muß auf ſeine Rückkehr warten.“

Ein aufmerkſam lauſchender Zug ſchärfte die gelben, wie von ſeeliſchem Edelroſt gefärbten Züge der alten Dame.

„Und du haſt dieſen Bruder lieb?“ fragte ſie wieder.

Freye wich aus. „Er iſt mir ſympathiſch“, erwiderte ſie, „ich habe Neigung für ihn, ich wüßte bei ihm mich in ſicherer Hut. Er hat Landbeſitz, ich glaube in Oeſterreich oder in Süddeutſchland, den will er übernehmen, wenn ſeine letzte Miſſion vollendet iſt.“

„Was zwingt ihn zu dieſer Reiſe?“

„Vielleicht innerer Drang, vielleicht ein Schwur, vielleicht Befehl des Epiſkopats. Ich weiß es nicht.“

„Du ſprichſt von ſeinem Landbeſitz. So iſt er alſo vermögend?“

Freye wurde ungeduldig. „Du fragſt mich zu viel, Mutichen. Ich kann das nur vermuten. Ich habe ihn nicht ausgeforſcht.“

„Iſt er noch in der Kolonie?“

„Er rüſtet zur Abreiſe.“

„Bringe ihn zu mir. Ich will ihn ſehen und ſprechen. Das kann ich verlangen, wenn er mein Schwiegerſohn werden will. Es wäre richtiger geweſen, er hätte zuvörderſt an mich ſich gewandt.“

„Er hat das vermieden, weil er noch gar nicht weiß, was ihm die Zukunft bringt. Wir wollten dich nicht nutzlos erregen.“

„Du ſiehſt, daß ich meine Nerven in Zucht habe. Geh, Freye, und hole ihn.“

Freye ſchüttelte energiſch den Kopf. „Ich kann ihm nicht nachlaufen, Mama. Das widerſpricht meinem Gefühl. Aber ich weiß, er iſt morgen noch hier. Ich werde Gelegenheit finden, ihm zu begegnen — und dann bringe ich ihn her.“

Die Mutter nickte zuſtimmend. Sie begann nun müde zu werden. Die Zuſammendrängung der Gedanken war eine ungewohnte Arbeit für ſie. Ihr Geſicht verlängerte ſich, der Ausdruck der Augen verblaßte.

„Du biſt angegriffen, M'achen“, ſagte Freye. „Ich ſchicke dir Katharine, ſie ſoll dich zu Bett bringen. Ruhe dich aus bis zum Mittageſſen. Ich muß in die Anſtalt, mein Unterricht beginnt.“

Der Kopf der alten Frau ſank vornüber. Die geiſtige Anſpannung wich raſcher Erſchlaffung. Katharine kam. Sie war ein kräftiges Mädchen und geübt in der Behandlung der „Frau Mutter“. Sie griff mit muskelſtarken Armen zu, umfaßte mit rundender Bewegung die hagere Geſtalt und trug ſie nebenan in das Schlafgemach.

Freye folgte ihr. Die Mutter hatte ſchon die Augen geſchloſſen, ſie war nun willenlos. Katharine legte ſie auf das Bett. Aber noch einmal bewegte ſie die Lippen.

„Lieb Kindchen“, flüſterte ſie matt, „Kathi ſoll mich in Schlaf leſen. Aus Wietſchels Morgenandacht. Das Gebet von der ewigen Liebe, es iſt das fünfte.“

„Ja, M'achen.“

Die Mutter lag nun ſtill auf ihrem Lager. Freye nahm das Andachtsbuch vom Nachttiſch, ſchlug es auf und gab es dem Mädchen. Katharine ſetzte ſich neben das Bett und begann ſofort mit der Vorleſung — mit eintönig buchſtabierender Stimme, leiernd wie bei dem gemeinſamen Aufſagen in der Schule.

(Fortſetzung folgt.)

h445

Wuppertaler-Industrie-Aktien-Gesellschaft, Elberfeld, Berlinerstrasse 42, Telephon Nr. 3850.

Finanzierungen — Waren-Beleihungen — Beteiligungen.

Das Weib des Potiphar
„Es werde“ b399

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Mittwoch, 18. Dez.) Elberfeld
7–10: Ein Maskenball. C 12. III. | 7-10½: Wie es Euch gefällt. C 12. II.

Thalia-Theater, Elberfeld b387
Heute u. morg., abds. 7½: Zigeunerliebe.

Im Salamander. b327
Heute und täglich 7.45 Uhr: Der Schlager von 1923: „Das Nachtjackenviertel.“
Kasse ab 5 Uhr. Telephon 212. b 27

Bavaria-Varieté Abds. 8 Uhr h53
Großer Licht-Visions-Akt; Paros Künstler-Hunde; Else u. Lo..., Rollschuhkünste

Central-Theater, Groß-Barmen
Täglich das große Weihnachts-Programm! Ermäß. Eintrittspreise! 241b

MODERNES THEATER

Wall 28 **Elberfeld** Fernspr 605

Nur noch
Dienstag und Mittwoch
zeigen wir den
III. Teil
unseres kalifornischen Reiterschauspiels:

BUFFALO BILL

9 weitere fabelhafte Akte steigern die überaus spannende Handlung, welche in dem bereits ab kommenden Donnerstag folgenden Schlußteil ihren Höhepunkt erreicht.

Hierzu ebenfalls nur bis einschließlich Mittwoch der herrliche Decla-Film:
Die Austreibung
Schauspiel in 4 Akten nach dem gleichnamig. Bühnenwerk von KARL HAUPTMANN.

Ein Lachschlager ersten Ranges ist die tolle Fix und Fax-Groteske
Fix u. Fax als Arbeitslose
2 Akte köstlichsten Humors.

Kassenöffnung 2¾ Uhr. h478

Friedenshöhe Elberfeld, Ronsdorfer Straße.
Besitzer: Franz Hellmann. h4438
Morg., Mittwoch, von 4 Uhr ab **Konzert u. Kaffeekränzchen**
— Eintritt frei. —

Ott's Biertunnel

Mittwoch den 19. Dezbr. u. Donnerstag den 20. Dezbr.:
(Jeden Mittwoch u. Donnerst.)
Großes Schlacht-Fest
mit den bekannt. Spezialitäten.
Um zahlreich. Besuch bittet:
W. Ott, Elberfeld. f900

Villa Murmelbach.
Täglich Kaffeerestauration.
SONNTAGS TANZ. h881

Das Weib des Potiphar
„Es werde“ b399

Die Mitglieder der unterzeichneten Vereinigung werden am

Montag, dem 24. Dezember 1923,

nur ihre **Kassenschalter** zu Einzahlungen **von 9–11 Uhr** geöffnet halten. Im übrigen bleiben die Geschäftsräume und Schalter geschlossen. Die Städtischen Sparkassen in Barmen und Elberfeld haben sich dieser Maßnahme angeschlossen. Die Reichsbankstellen in Barmen und Elberfeld werden ihre Geschäftsräume und Schalter völlig geschlossen halten.

Wuppertaler Bankenvereinigung. b63

Valuten-Buchhaltung

Der Direktor unserer Abteilung Verwaltungs-Organisationen, Herr Steuersyndikus Dr. Kosanke, hält am **Donnerstag, 20. Dezember, nachm. 3 Uhr,** in **Elberfeld,** im Hotel **Vier Jahreszeiten** den bereits angekündigten

Vortrag

über **Valuten-Buchhaltung** mit anschließenden **praktischen Unterweisungen** ab, zu dem wir die Firmen ihre in Betracht kommenden Kräfte zu entsenden bitten. Die Buchhaltungen können auf das in Frage kommende System jederzeit umgestellt werden.

Für die Teilnahme am Vortrag und den Unterweisungen sind 5 Goldmark, für die umfangreichen zweckdienlichen Lehrmittel 25,50 Goldmark, also **je Person 31.50 Goldmark** zu entrichten.

Vorherige Anmeldungen an die **Zweigstelle Elberfeld,** Hügelstraße 7a **(Fernsprecher 3140)** erwünscht.

Welt-Wirtschafts-Dienst Lorentz & Co., K.-G., Berlin-Stettin.

Paul's Schokoladenhaus
jetzt Wupperstr. 20
BARMEN.
Bekannt durch erstklassige Ware.

Gemälde-Galerie
Zimmermann
Elberfeld, Königstraße 27.
Tel. 4805 und 2709 privat.
:: Dezember-Ausstellung ::
Sonder-Ausstellung: Hans Best und R. Curry, München.
Zwanglose Besichtigung von 10–1 und 3–7 Uhr, Sonntags 11–1 Uhr.

Bei Husten,
Verschleimung u. Heiserkeit verlangen Sie unsere echten
Spitzwegerich-Bonbons.
Hergestellt unt. Verwendung von Spitzwegerich u. reinem Bienenhonig. b484
Wörishofener Kräuterhaus

Großer Preisabschlag!

Billiges Fleisch

Diese Woche:

Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch
zu den in den Schaufenstern ausgestellten **billigsten Tagespreisen.**

Speck, Fett, Schmalz
sowie **sämtliche Wurstwaren** nur hiesiger Schlachtung in bekannter Güte.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Großschlachterei
Gust. Hoppmann
Teleph. 4692. Elberfeld. Kerstenplatz 3. h222

Waldsanatorium Schwarzeck
Bad Blankenburg Thüringerwald
Prospekte f. nervöse u. innere Kranke
a363

Das Weib des Potiphar
„Es werde“

Hotel zur Post

Mittwoch, den 19. Dezember 1923, abends 8 Uhr

Großes
Wohltätigkeits-Konzert
zu Gunsten der notleidenden Kinder Elberf.

Ausgeführt von der **verstärkten Hauskapelle unter Mitwirk. namhafter Künstler.**

k3193 **Jos. Ahn.**

Pelze!
Kaufen Sie Ihre
Pelzware
jetzt. ...
Umarbeiten v. Pe...
sowie Neuanfertig...
in eigener
Kürschnerei
Pelzhaus
Frankemölle,
Elberfeld,
Berlinerstr. 2...
Haltest. Landger...

Verloren-Gefunden

Am Freit. ... verl. v. Kastanien... b. Kleeblatt, ... E.-Laubahn ...

Schw. ... m. weiß. ... Lb. Andenk. ... lohng. ... Dewerthstr. ...

Montag, ... u. 6 Uhr vom ... Schlachthof bis ... fenstr. ein
halb. Schwein
verloren.
Wiederbr. ... Ernst v. ... Arrenbergerstr. ... Teleph. 1790 ...

Samet ... weiß ... (ruff. ... Tier) ... Wdrbr. ... Berliner ...

Deutsche Kohlen in allen Sorten **und Koks**

frei Auto-Verbraucherstelle, liefert in jeder Menge zu vorteilhaften Preisen

Schiffahrts- u. Handelsgesellsch. Karstens G. m. b. H., Duisburg
Merkatorhaus. Telefon: Süd 3307.
Filiale **Dortmund,** Kaiserstraße 66.
Telefon 1615. a407

Nützliches Weihnachtsgeschenk

Inhalt 5 Liter — Inhalt 4 Liter — Inhalt 3 Liter — Inhalt 2 Liter — Inhalt 1 Liter

5 Rein-Aluminiumtöpfe G.-M. 15.00 franko Haus bei Voreinsendung des Betrages.

Jede Bestellung wird bei Eingang erledigt. d9302
Metallindustrie H. SEUTHE (Stanzerei)
in Holthausen bei Plettenberg (Westf.)
(3000 □-Meter Fabrikräume.) (Inserat einsenden.)

Wir empfehlen für die
Weihnachts-Feiertage
unsere

Groß-Bäckerei

und stellen an Extragebäcken her:
Streusel- und Bienenstichplatten, kleine Bienenstiche, gefüllte Brezeln, Stollen mit Rosinen, **gefüllte Teilchen, Hefe-, Rodon-, Buttercrem- u. Erdbeertorten.**

Bestellungen nehmen alle Verteilungsstellen entgegen.

Konsum- u. Produktivgenossenschaft
„Befreiung“
e. G. m. b. H.
Elberfeld.
b211

Aus heute eingetroffener Zufuhr empfehlen

Bratschellfische .... Pfund **300**
Rotzungen, ff. Nordsee-Schollen
ff. Seeaal im Schnitt .. Pfund **600**
Blutfr. Seelachs im Schnitt Pfd. **500**
Süße Angel-Schellfische
in allen Größen Pfund **500—1000**

Für den Abendtisch:
Kieler Sprotten ... ¼ Pfund 350
Ger. Schellfische ..... Pfund 500
Vollbücklinge ...... Pfund 1000
Wildstör, Rochenfleisch
Delikate Rauch-Aale.

Paul Hirschmüller
G. m. b. H., Elberfeld.
Island 1 u. Friedrichstr. 61

Elberfeld, Friedrichstr. 11a, I
Geöffnet ununterbrochen von 10–7 Uhr
Verkauf v. **Trikotagen, Taschentüchern, Damen-Strümpfen, Herren-Socken, Anzugstoffen** zu niedrigsten Tagespreisen.
Bis auf weiteres bei Einkauf von 10 Billionen
ein Paar Damenstrümpfe oder ein Paar Herrensocken gratis

Das Weib des Potiphar
„Es werde“